PRESENTED
BY
THE LIBRARY
OF
HE UNIVERSITY OF TORONTO

xchanges are requested.

SHORT GERMAN PLAYS

EDITED BY

E. S. BUCHHEIM

London
HENRY FROWDE
OXFORD UNIVERSITY PRESS WAREHOUSE
AMEN CORNER, E.C.

New York
MACMILLAN & CO., 66 FIFTH AVENUE

B91938

Clarendon Press Series

SHORT GERMAN PLAYS

FOR READING AND ACTING

WITH NOTES AND A VOCABULARY

EDITED BY

E. S. BUCHHEIM

EDITOR OF 'ELEMENTARY GERMAN PROSE COMPOSITION' 'NIEBUHR'S HEROEN-GESCHICHTEN,' ETC.

Oxford

AT THE CLARENDON PRESS

1895

Oxford

PRINTED AT THE CLARENDON PRESS

BY HORACE HART, PRINTER TO THE UNIVERSITY

PREFACE

—•—

THERE are few points on which teachers of German are more agreed, than on the desirability of reading modern German plays with their pupils, as an aid to acquiring the language conversationally. Indeed the insufficient time accorded to the study of German in many schools often renders this the only means of imparting any instruction in the spoken language. The reading of plays written in an easy, modern style introduces the reader to many idiomatic expressions in every-day use, and they become more firmly fixed in his memory than if he merely learnt them by heart in the form of disconnected phrases. It is, besides, an excellent plan for classes to read short plays in parts or, better still, to learn them by heart and act them; but it is by no means easy to find pieces suitable, as regards plot, dialogue, and scenery, and it is for this purpose that the plays in the present volume have been specially selected and adapted. None of the plays in this volume (with the exception of Eigensinn, which has been somewhat modernised) have been published before in this country. They will, I hope, be found entertaining, and free from the sentimentality to which the English schoolgirl and schoolboy so strenuously object. The dialogue is easy and natural, and written in good

idiomatic German, such as is spoken by the educated classes in Germany. The third play, Wie man ſich bildet, is written for performance by girls only, and has been included in order to meet the great demand for pieces of this description.

In order to adapt the book for quick reading, I have added a *Vocabulary*, containing all the words with the meaning in which they occur in the text. In the *Notes* I have confined myself to the rendering of idiomatic phrases and the explanation of such points, grammatical and otherwise, as seem to call for special notice, for learned etymological or grammatical notes would be out of keeping with the purpose for which this volume has been published.

In conclusion I must tender my best thanks to the popular German writer, Ernst Wichert, for his kind permission to publish in this country his amusing play 'Post Festum.'

E. S. B.

LONDON: *September*, 1895.

CONTENTS

	PAGE
Post Festum, von Ernſt Wichert	1
Eigenſinn, von Roderich Benedix . . .	35
Wie man ſich bildet, von Ernſt Schmidt . . .	61
Der Schlüſſelbund, von Oscar Herrmann . .	75
Jagderfolge, nach Roderich Benedix . . .	95
NOTES	121
VOCABULARY	139

Post Festum

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Ernſt Wichert

Personen:

General a. D. von Oberberg.
Mathilde, seine Frau.
Frida, seine Tochter.
Emilie von Lautern, ihre Freundin.
Professor Walter Stern.
Regierungs-Assessor Fritz von Brunnen.
Ein Lohndiener.
Ein Dienstmädchen.
Ein Herr und eine Dame mit ihren zwei Töchtern.

Ort der Handlung: bei General Oberberg.
Zeit: Gegenwart.

Post Festum.

Saal in der Wohnung des Generals, mit mäßigem Luxus eingerichtet. Die Gesellschaft ist soeben aufgebrochen. Die Lichte auf dem Kronleuchter sind tief herabgebrannt. Die Stühle stehen unordentlich. Papierreste von Knallbonbons auf dem Fußboden. Auf den Tischen Gläser aller Art, Glasteller, Kaffeetassen. Ebenso auf dem Kamin hinten und auf dem Flügel links.

Erster Auftritt.

Der General, die Generalin, Frida verabschieden am allgemeinen Eingang die letzten Gäste, Herr, Dame und Töchter. Etwas weiter vor nach links Emilie und Assessor von Brunnen. Durchweg Balltoilette.

Emilie (halb bedauernd). Nun werden Sie wohl auch gehen, Herr Assessor; dort verabschieden sich schon die letzten Gäste.

Brunnen (hält ihr die Hand hin). Adieu, Fräulein Emilie.

Emilie. Das haben Sie mir schon sechsmal gesagt. Also zum siebenten Mal: Gute Nacht.

Brunnen. Geben Sie mir nur noch ganz rasch Ihre Hand.

Emilie. Da und adieu.

Brunnen (hält ihre Hand). Adieu, Fräulein Emilie. (Er geht nach dem allgemeinen Eingang und nimmt dort von den Wirten Abschied.)

General. Haben Sie unsern allerbesten Dank, lieber Freund.

Generalin. Es war sehr liebenswürdig, daß Sie bei uns ausdauerten, bis unser enges Entrée sich geleert hatte.

General. Sehr liebenswürdig. — Leben Sie wohl, Herr Assessor. Hoffentlich gehen Sie nicht ganz unbefriedigt fort.

Brunnen (mit einem Blick auf Emilie). Ach — !

Frida (zu den jungen Damen). Wenn ihr euch nur ein wenig amüsiert habt — !

General. Ade, ade. Kommen Sie gut nach Hause, gnädige Frau. Erkälten Sie sich nicht, meine Fräuleins. Ich bitte Sie, keine Ursache. Der Schelm giebt's besser, als er's hat. Nochmals schönsten Dank!

Die Gäste (nach feierlicher Verabschiedung durch den allgemeinen Eingang ab, dessen Thür von dem General geschlossen wird).

General (sobald sich die Thür geschlossen hat, laut). Gott sei Lob und Preis — das waren die letzten!

Generalin (zu seiner Linken). Aber Rudolf!

General. Was — was?

Generalin. Sie hören ja alles durch die dünne Thür.

General. Ich sage doch nur ganz im allgemeinen, daß —

Generalin (horchend). Sie sprechen draußen noch.

Frida und **Emilie** (treten links vorn zusammen).

General. Aber jeder Mensch weiß, daß es für den Ballgeber keine Annehmlichkeit ist, bis tief in die Nacht hinein —

Generalin. Wenn du wenigstens dein lautes Organ etwas mäßigen wolltest!

General. Mein lautes Organ! Weshalb bin ich denn außer Dienst gestellt, als weil es für das Kommando nicht mehr ausreicht? —

Generalin. Alter, unsere Gäste sollen in Frieden abfahren.

General. Ich muß mir Luft machen. Eine solche Gesellschaft in engen Räumen ist doch die reine Tortur. In unserem bequemen Logis von damals — das war etwas anderes. Aber ein pensionierter Offizier —

Generalin. Streckt sich nach der Decke.

General. Und läßt das Ballgeben bleiben. Was ist denn die Uhr? (Er sieht nach seiner Taschenuhr.) Gleich halb zwei — man könnte schon drei Stunden schlafen.

Frida. Ich finde es noch sehr früh, Papa. Man brach so schnell auf, der Cotillon wurde so übereilt.

General (auf- und abgehend). Die ganze Gesellschaft war langweilig zum Sterben. Man saß bei Tisch so enge, daß es ein Kunststück war, mit Messer und Gabel zu operieren. Der Rotwein war zu kalt, der Weißwein zu warm.

Generalin. Du bist aber heut auch mit allem unzufrieden.

General. Die Dienerschaft konnte nicht um die Stühle herum.

Generalin. Wäre unsere Friederike nur etwas geschickter gewesen. Das Mädchen läßt sich so schwer anleiten.

General (setzt auf der rechten Seite einige Stühle zurecht). In dem kleinen Rauchzimmer war's zum Ersticken. Aber die Thür sollte ja nicht geöffnet werden.

Frida. Warum bemühst du dich aber mit den Stühlen, Papa? Morgen muß ja doch gründlich aufgeräumt werden. (Sie tritt zum General, um ihn abzuhalten.)

Emilie (folgt ihr dorthin).

General. Es ist mir zu ungemütlich, wenn alle Möbel im Zimmer herumstehen. Lieber will ich ein Schlachtfeld nach dem letzten Kanonenschuß abpatrouillieren, als in so einem eben von der Gesellschaft verlassenen Quartier auch nur zehn Minuten hausen.

Emilie. Wir können ja aber sogleich ein wenig Ordnung schaffen.

Frida. Das ist nichts für den Gast. Ich bedaure nur, daß ich dich nicht schon zur Ruhe schicken kann. Mein Stübchen ist, wie du weißt, als Damengarderobe benutzt worden. Dein Bett muß erst noch aufgestellt werden.

Emilie. Es hat ja auch gar keine Eile. Ich freue mich nur, daß ich nicht mehr den weiten Weg bis zur Vorstadt in dem kalten, abscheulichen Wetter zu machen habe. (Zur Generalin.) Es war sehr gütig, gnädige Frau, daß Sie mich zur Nacht behalten wollten.

Generalin. Frida hatte sich das gleich ausgebeten. (Sie beschäftigt sich auf der linken Seite damit, die Gläser und Tassen zusammenzusetzen.) Wieder ein zerbrochenes Glas. Ich zähle da schon das sechste — zum Glück von dem geliehenen Geschirr.

Frida. Vier davon kommen auf Professor Stern. Er hatte das Unglück, den Diener anzustoßen, als er eben die Bowle brachte.

Generalin. Der Schade ist noch nicht so groß. Aber der Wein lief in Strömen vom Brett hinab. Einige seidene Schleppen sind verdorben.

General (setzt sich rechts vorn). Überhaupt dieser Professor —! Wo er ging und stand, passierte etwas.

Emilie (nimmt die Mitte). Er konnte ja aber nicht dafür. Das Brett stieß an seine Schulter, als er sich eben umdrehte, einer Dame Platz zu machen.

Frida (folgt ihr und drückt ihr die Hand). Ich danke dir.

Generalin (an den Tischen in der Nähe des Flügels beschäftigt). Er hat der Frau Rittmeister von Kranse den Fächer zerbrochen, den sie auf den Stuhl neben sich gelegt hatte; er mußte sich ja gerade dahin setzen.

General. Und mir ein neues Spiel Karten ruiniert, in das er, ohne zu spielen und zu rauchen, ein brennendes Zündhölzchen warf.

Emilie (wendet sich zum General). Warum hatte er's denn angesteckt?

General. Ja, das weiß er wahrscheinlich selbst nicht. Er vergnügte sich eine Weile damit, ein Zündhölzchen nach dem andern in Brand zu setzen, bis die Schachtel leer war. Ein ganz unglaublicher Kerl!

Frida. Papa!

General. Ja, verteidige ihn nur.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Ein Lohndiener von links hinten. Dann ein Dienstmädchen.

Lohndiener (mit einer Trittleiter). Erlauben die Herrschaften, daß ich die Lichte auf dem Kronleuchter auslösche?

Generalin. Thun Sie das.

Lohndiener (setzt seine Trittleiter unter den Kronleuchter, und thut, wie ihm geheißen).

General (zu Frida). Ich denke, du bist selbst empfindlich genug enttäuscht worden. Weshalb haben wir diese ganze Gesellschaft mit Tanz gegeben, die wir keinem Menschen schuldig waren? Professor Stern sollte auf die beste Art ins Haus eingeführt werden, nachdem er seine neue Professur hier ange-

treten und uns bei seiner Visite verfehlt hatte. Du konntest ihn nach deiner Rückkehr von Bonn im letzten Herbst gar nicht genug als einen ebenso geistvollen wie munteren und liebenswürdigen Mann rühmen.

Frida. Daß er ein wenig sonderbar sei, sagte ich doch gleich.

General. Ein wenig! Wenn du das ein wenig nennst! Ein rechter Stockfisch ist er, mit dem sich bei aller Bemühung nichts anstellen läßt. Der Frack schien ihn zu genieren, als ob er ihm nicht gehörte. — Eine Tasse Thee gefällig? — „Danke sehr, ich trinke ihn immer erst eine Stunde später." — Wollen Sie die Güte haben, meine Tochter zu Tisch zu führen? — „O gewiß — wenn Sie befehlen!" — Gießen Sie sich ein Glas roten oder weißen Wein ein? — „Wenn Sie die Freundlichkeit haben wollen." — Warum tanzen Sie denn nicht, lieber Herr Professor? — „O — ich kann gar nicht tanzen." — Spielen Sie Karten? — „Nie." — Aber Sie rauchen doch? — „Jetzt gerade nicht." — Zum Verzweifeln! Und da stand er nun gerade immer da, wo er im Wege war.

Emilie. Entschuldigen Sie, Herr General, wo er Frida am besten beobachten konnte.

General. Ohne doch ein Wort mit ihr zu sprechen. Ich glaube, nicht einmal bei Tisch.

Dienstmädchen (eintretend). Die Kochfrau läßt fragen, ob die gnädige Frau noch etwas zu befehlen haben? Sie ist soweit fertig.

Generalin. Ich komme hinaus, sie abzulohnen. (Ab nach links hinten.)

Dienstmädchen (zum Lohndiener). Helfen Sie mir, die Tischplatten beiseite zu schaffen.

Lohndiener (der inzwischen mit dem Auslöschen fertig geworden ist und die Leiter aufnimmt). Sogleich. (Beide ab.)

Dritter Auftritt.

Emilie. General. Frida.

Frida. Deine Schilderung ist etwas drastisch, Papa. Aber ich will dir zugeben, daß ich selbst Professor Stern heute gar nicht wiedererkannt habe. Ich sah ihn in Bonn stets nur im Familienkreise seiner Kollegen und darf versichern, daß er da immer gut gelaunt und sogar gesprächig war, auch ein Glas Wein nie verschmähte und abends meist mehr als eine Cigarre rauchte. Mir gegenüber verhielt er sich anfangs ein wenig scheu, aber ich merkte bald, daß ich ihm gefiel, und wir sind dann die besten Freunde geworden. Ich glaubte ihn sogar im Verdacht haben zu dürfen, meine gütigen Wirte, Onkel Professor und Frau, meinetwegen häufiger zu besuchen, als er sich sonst gedrungen gefühlt hätte. Nimm mir diese kleine Eitelkeit nicht übel, Papa. Nun freilich finde ich ihn wie verwechselt. Vielleicht meint er den Ordinarius nicht würdig genug repräsentieren zu können.

Emilie. Ach — in so ganz fremder Gesellschaft.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Die Generalin von links hinten.

Generalin (kommt zurück). Willst du nicht den Klavierspieler abfertigen, er soll noch immer im Nebenzimmer stehen.

General (sich erhebend). Den hatte ich in der That vergessen. Zehn Mark, nicht wahr?

Generalin. Zwölf wird wohl das mindeste sein.

General. Für die Klimperei, die ich die ganze Nacht nicht aus dem Ohr bekomme! (Ab.)

Generalin (wendet sich zum Kamin, um dort aufzuräumen).

Frida (mit Emilie am Tisch rechts vorn Platz nehmend). Du

bist mit deinem Assessor glücklicher gewesen. Er hat fast nur mit dir getanzt.

Emilie. Das wüßte ich doch nicht. Ich hab' ihn oft genug fortgeschickt.

Frida. Er ist aber immer wieder gekommen.

Emilie. Ein hübscher, gewandter, allerliebster Mensch, nicht wahr?

Frida. Du, du!

Emilie. Was denn?

Frida. Bei Tisch wurdet ihr beide plötzlich so still.

Emilie. Ich will dir's nur gestehen, Liebste. Mir war meine Serviette heruntergefallen, wir bückten uns beide nach ihr unter den Tisch, und da — sagte er mir etwas.

Frida. Und du?

Emilie. Ach — ich war so erschreckt. Später aber zogen wir zusammen einen Knallbonbon. Es war gerade ein Vers darin, der auf uns paßte, den haben wir geteilt.

Frida. Dann fehlt ja aber jedem Anfang oder Ende.

Emilie. Es kommt doch nur darauf an, was man sich dabei denkt. Er hat seinen Teil in dem kleinen goldenen Medaillon an seiner Uhrkette verwahrt, und ich den meinigen in dieser Kapsel.

Frida. Da kann man also wohl gratulieren.

Emilie. Nein, noch nicht. Das letzte Wort ist noch zu sprechen. Ich glaube, er hatte sich darauf gespitzt, mich nach Hause begleiten zu können.

Frida. Der Weg bis zur Vorstadt „in dem tollen, abscheulichen Wetter" wäre dir also gar nicht so unlieb gewesen, als du vorhin heucheltest?

Emilie (sich mit Frida erhebend). Du mußt auch nicht gar zu viel wissen wollen. Übrigens — zu leicht möchte ich es ihm doch nicht machen. Es ist möglich, daß wir einander begegnen,

wenn ich nach Hause gehe. (Mit einigen Schritten nach links.) Er hat mir die Zeit abgefragt.

Frida (ihr folgend). So, so!

Emilie. Ach, ich werde die Nacht gar kein Auge schließen können. Vielleicht wird's ihm wieder leid.

Frida. Närrchen!

Generalin (die sich am Kamin beschäftigt hatte). Was zischelt ihr da zusammen?

Frida. Ballgeheimnisse, Mamachen.

Generalin. Papa hat eigentlich ganz Recht: Professor Stern ist der ungeschickteste und langweiligste Mensch, der mir je in der Gesellschaft vorgekommen. Ich habe mir zwei, dreimal die Mühe gegeben, ihn ins Gespräch zu ziehen — er war ganz Verlegenheit und gab die konfusesten Antworten. Ich begreife nicht, wie du —

Frida. Aber ich sage ja kein Wort zu seiner Verteidigung.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Der General. Dann der Lohndiener und das Dienstmädchen.

General. Können wir nun endlich schlafen gehen?

Generalin. Wo denkst du hin, Alter? Du weißt ja doch, daß unser Schlafzimmer völlig ausgeräumt werden mußte. Es wird gut eine halbe Stunde dauern, bis die Betten wieder aufgestellt sind.

Der Lohndiener und **das Dienstmädchen** (tragen eine Tischplatte von links hinten nach rechts hinten).

General. Sehr amüsant. — Meinen Hausrock, Friederike!

Dienstmädchen (im Gehen). Gleich, gnädiger Herr.

Generalin. Er wird draußen in den Schrank gehängt sein.

General. Machen wir es uns also hier nach Möglichkeit bequem. (Er zieht den großen Tisch vom Sofa in die Mitte des Saales und umstellt ihn mit vier Stühlen; sich setzend.) So, ich sitze wenigstens. Wenn's gefällig ist, meine Damen —

Generalin (holt die Lampe vom Kamin und stellt sie auf den Tisch). Man kann wirklich nichts Gescheiteres thun, als abwarten.

General. Weißt du, daß mich hungert?

Generalin. Ach —!

General. Ich bin ein so aufmerksamer Wirt gewesen, daß ich mein eigenes leibliches Wohl ganz vernachlässigt habe. Das Filet schien sehr weich zu sein.

Generalin. Es ist alles längst kalt geworden.

General. Eine angebrochene Flasche Wein ist wohl zu haben? Ich muß meinen Ärger herunterspülen.

Frida. Gewiß, Papa. (Sie geht hinaus und bringt roten und weißen Wein.)

General. Auch für euch Gläser!

Emilie (folgt Frida und holt mehrere Gläser, sowie eine Schale mit Süßigkeiten herbei).

Generalin. Aber jetzt mitten in der Nacht —?

Dienstmädchen (kommt durch den allgemeinen Eingang zurück). Der Schlafrock des gnädigen Herrn ist nicht zu finden.

General. Auch gut! — Die Cigarren, Friederike!

Dienstmädchen. Der Diener hat sie verwahrt.

Generalin (spricht mit ihr).

Dienstmädchen (ab).

General. Das ist gefährlich. Hoffentlich hat er die Kiste anstandshalber nicht gänzlich ausstibitzt. (Zu Emilie, die mit den Süßigkeiten zurückkommt.) Etwas Pumpernickel und Käse

wäre mir lieber. Aber, danke, danke. Was darf ich Ihnen einschenken?

Emilie (mit der Hand abwehrend). Nein, nein, mir ist schon so warm —

Frida. Das glaub' ich.

General. Ah, nichts da! Sie müssen mir Gesellschaft leisten. Setzt euch, Kinder.

Generalin. Wie du willst. (Sie setzen sich um den Tisch.)

Dienstmädchen (bringt eine Kiste mit Cigarren, einen Präsentierteller mit Butter, Käse und Pumpernickel).

Frida (nimmt es ihr ab und setzt es auf den Tisch).

Dienstmädchen (ab).

General. Nun wollen wir es uns einmal post festum gemütlich werden lassen.

(Die Hausglocke schellt.)

General. Was ist denn das?

Generalin. Die Leute mögen beim Aufrichten der Tischplatten im Flur an die Glocke gestoßen haben.

General. Es klang doch, als ob sie ganz regelrecht geläutet wurde. Sollte es einem von den Gästen leid thun, schon so zeitig aufgebrochen zu sein?

Frida. Wahrscheinlich einer von der Dienerschaft, der die Thür geschlossen hat.

General. Wir werden ja hören.

Dienstmädchen (durch den allgemeinen Eingang eintretend). Herr Professor Stern läßt um die Erlaubnis bitten, noch einen Augenblick eintreten zu dürfen. Er habe etwas vergessen.

General. Der Professor! Da haben wir's.

Alle (erheben sich).

Frida. Professor Stern? Sonderbar.

Generalin (giebt dem Mädchen einen Wink). Bitte.

Dienstmädchen (öffnet den allgemeinen Eingang, läßt Stern eintreten und geht dann ab).

Sechster Auftritt.

Die Vorigen. Professor Stern im Winterüberzieher, den Hut in der Hand, durch den allgemeinen Eingang.

Stern (grüßt flüchtig, stellt seinen Hut auf einen Stuhl am Kamin und geht sogleich zum Fenster). Entschuldigen die Herrschaften gütigst —

General. O — bitte sehr!

Stern. Stören Sie sich gar nicht. (Er hebt die Fenstervorhänge auf beiden Seiten auf, sieht auf dem Erdboden darunter nach, ebenso auf den Stühlen, geht weiter an den Flügel, hebt die auf demselben liegenden Noten auf, wirft dabei ein Glas um, besichtigt eine Konsole, auf welcher eine Gypsfigur steht und greift mit dem Arm hinter den Flügel.)

General (ihm verwundert zuschauend). Aber was suchen Sie denn eigentlich, Herr Professor?

Stern. Ah, es muß sich ja finden. (Er sucht weiter.)

Generalin. Man könnte das Mädchen rufen.

General. Unerhört. Nun platzt mir bald die Geduld.

Generalin. Ruhig, Alter, ruhig.

Stern (tritt an den Mitteltisch, hebt die Decke auf, öffnet die Cigarrenkiste und sieht hinein, schüttelt den Kopf und sucht weiter).

Frida. Aber wollen Sie uns nicht sagen, bester Herr Professor —

Stern. Ach, mein gnädiges Fräulein, Sie sind zu gütig. Wahrscheinlich im anderen Zimmer — erlauben Sie! (Er hebt am Mitteltisch die Lampe auf und will sich damit nach rechts entfernen.)

General (einschreitend). Wo wollen Sie denn mit der Lampe hin?

Stern. Nur einen Augenblick.

Generalin (zupft ihren Mann am Rock). Ruhig!

General. Da könnte selbst Hiob wild werden. (Er nimmt Stern die Lampe ab und stellt sie wieder auf den Mitteltisch.) Wenn ich mir nochmals die Frage erlauben darf: was suchen Sie?

Stern. Mein Schlüsseltäschchen. Die Wirtin steckt es mir regelmäßig ein, wenn ich abends ausgehe. Es ist der Hausschlüssel, und der Schlüssel zur Entreethür darin.

Generalin. Haben Sie auch schon im Überrock gut nachgesehen?

Stern. In allen Taschen. Die Schlüssel sind nicht darin.

Frida. Aber wie sollten sie hierher ins Zimmer gekommen sein?

Stern. Das weiß ich eben nicht. Ich vermute nur. Es war jedenfalls meine Absicht, etwas aus der Tasche zu nehmen, bevor ich den Rock abgab — ich muß das Schlüsselfutteral in die Hand bekommen, mitgenommen und hier irgendwo hingelegt haben.

Generalin. Aber Sie würden sich dessen doch erinnern.

Stern. Das ist sehr unwahrscheinlich. Was man so ganz mechanisch thut. — Und ich bin dafür bekannt, ziemlich stark an dem Erbfehler der deutschen Professoren, der Zerstreutheit, zu leiden.

Emilie. Ich will selbst einmal in den anderen Zimmern ordentlich nachsuchen. (Ab.)

Stern. Ich muß mir für das Täschchen einen sehr sichern Versteck ausgesucht haben.

Frida. Für Sie selbst zu sicher.

General. Ich finde so etwas ganz unbegreiflich.

Stern. Es erklärt sich diesmal wohl auch nur aus der Aufregung, in der ich mich in diese Gesellschaft begab.

Generalin. Aus welcher Veranlassung, Herr Professor?

Stern. Ach, meine gnädigste Frau, aus gar keiner besonderen. Wenigstens bedürfte es ihrer nicht. Ich bin so durchaus kein Gesellschaftsmensch, fühle mich in einer größeren Zahl von Personen, die mir unbekannt oder gleichgültig sind, sofort beklommen und gedrückt, weiß mit ihnen und mit mir nichts anzufangen, schäme mich meiner Überflüssigkeit und stoße in dem Bestreben, mich irgendwie nützlich zu machen, erst recht überall an. Ich besitze nicht das beneidenswerte Talent, leicht mit aller Welt bekannt zu werden, über irgend ein Nichts witzig zu plaudern, amüsant zu sein und mich zu amüsieren. Niemand kann mich bei solcher Gelegenheit unausstehlicher finden, als ich mich selbst — und das ist, wie Sie zugeben werden, gerade kein behaglicher Zustand.

General. Sie scheinen sich wenigstens gut zu kennen.

Frida. Papa —!

Stern. Früher versetzte mich schon eine Einladungskarte in nervöses Zittern. Ich wußte, daß ich sie verlegen, den Tag vergessen, die Stunde verwechseln und den gütigen Gesellschaftsgebern allerhand Ungelegenheiten bereiten würde. Ich beschloß deshalb, prinzipiell jede Einladung abzulehnen, und habe es an meinem früheren Wohnort auch so gehalten. Dabei haben sich alle Teile gut befunden. Als ich nun aber hierher übergesiedelt war, und Sie die große Liebenswürdigkeit hatten, mir Ihr Haus zu öffnen, konnte ich es nicht über mich gewinnen, unartig zu erscheinen und sagte zu. Die Hoffnung, Fräulein Frida wiederzusehen und — und — Aber ich möchte die Herrschaften nun nicht länger aufhalten. (Er wendet sich zum Gehen.)

Frida. Was fangen Sie aber an, Herr Professor, wenn Sie nicht ins Haus hineinkönnen?

Stern (zurückkommend). Ja, was fange ich an? Ich werde

bis zum Morgen spazieren gehen müssen, denn meine Wirtin darf ich nicht aus dem Schlaf aufstören. Sie würde es mir im Leben nicht verzeihen.

General (bietet ihm die Cigarren an). Stecken Sie sich wenigstens noch eine Cigarre auf den Weg an.

Stern (nimmt). Ich nehme sie mit größtem Dank an. Sie sieht gut aus.

General. Und sie schmeckt noch besser, wie ich versichern kann.

Stern. Ich lechze recht nach dieser Erquickung.

General (holt vom Kamin Streichhölzer). Dann hätten Sie doch aber schon früher zugreifen sollen.

Stern. Es wäre Unrecht gewesen, das edle Kraut so ohne Andacht zu rauchen. Wenn man ein passionierter Raucher ist—

General. Das sind Sie? (Er reicht ihm Feuer.) Bitte!

Stern. Erlauben die Damen —?

Generalin. Gern.

Stern (paffend). Ah — oh — ah! — Einer guten Cigarre ziehe ich nur noch eine gute Pfeife Tabak vor — bei der Arbeit wenigstens.

General. Ganz mein Geschmack. Schade, daß Sie vor uns solche Angst haben, sonst möchte ich Sie einmal zu einer Pfeife Holländer einladen, der jede Konkurrenz schlägt.

Stern. O Herr General, ich muß vorhin falsch verstanden worden sein. Es könnte mir ja nichts Lieberes begegnen, als so in aller Gemütlichkeit —

General. Wollen daran denken.

Frida. Es muß doch recht schauerlich sein, jetzt stundenlang auf den Straßen herumzulaufen.

Generalin. Trinken Sie wenigstens vorher noch ein Glas Wein zur Stärkung.

General. Der Herr Professor macht sich leider nichts daraus.

Stern. Da kennen Sie mich aber schlecht, Herr General. Sie meinen vielleicht, weil ich bei Tisch — Aber da wagte ich gar nicht, den Arm nach dem Glase auszustrecken. Überdies strengte ich nur immer meinen Kopf an, wie ich die Damen neben mir unterhalten sollte.

Frida. Ich bedaure Sie aufrichtig.

Stern. Ja, von etwas Vernünftigem getraut man sich gar nicht zu sprechen, wenn alles durcheinander schreit, und irgend etwas Gleichgültiges zu sagen, nur um die Lippen zu bewegen! Dazu kann ich mich immer schwer verstehen, am wenigsten aber neben einer jungen Dame, deren feineres Bedürfnis ich kenne.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Emilie. Dann das Dienstmädchen.

Emilie (kehrt zurück, Frida zur Rechten). Die Schlüssel sind nirgends zu finden.

Stern. Tausend Dank für die Bemühung, mein Fräulein. Ich muß sie verloren haben.

General (tritt hinter den Mitteltisch). Also jetzt denn zu günstigerer Zeit: (Er streckt die Hand nach den Flaschen aus.) Rot oder weiß?

Die Anderen (folgen).

Stern. Weiß, Herr General, weiß. Für mich ist weißer Wein überhaupt nur Wein.

General (der eingegossen hat). Da haben Sie ein wahres Wort gesprochen. Rauenthaler — direkt bezogen.

Stern (trinkt und prüft). Achtundsechziger, wenn ich nicht irre.

General. Getroffen. Sie sind ja ein Kenner.

Stern. O — ich bin überall für Gründlichkeit, auch in der Wissenschaft vom Weine. (Er trinkt.) Prächtig, prächtig.

Generalin (nimmt zur Linken des Mitteltisches Platz). Aber wollen Sie sich nicht zu uns setzen, Herr Professor?

Stern. Das thäte ich für mein Leben gern, wenn ich nicht fürchten müßte —

General (setzt sich seiner Frau zur Rechten). Fürchten Sie gar nichts. Wir sind noch weit vom Schlafengehen, und ich bin auch wieder ganz munter geworden.

Frida (setzt sich). Das ist allerliebst von dir, Papa.

Emilie (rückt sich von rechts einen Stuhl herbei und nimmt Platz).

Stern. Es ist nur einige Gefahr dabei, daß ich allzu seßhaft werde. Ich habe niemals die Zeit im Kopf, und meine Uhr — (er zieht sie halb heraus) steht beharrlich. Wenn Sie mir gütigst einen Wink geben wollen — (er setzt sich). Auf das Wohl der liebenswürdigen Wirte und der jungen Damen! (Anstoßen.)

General. Jetzt fängt die Gesellschaft an, nett zu werden. (Er gießt wieder ein.) Noch eine Flasche, Frida.

Frida (erhebt sich ungern).

Generalin (bemerkt es lächelnd). Ich besorge sie. (Sie geht hinaus und kehrt gleich wieder zurück.)

Dienstmädchen (bringt darauf einige Flaschen Wein, setzt sie auf den Mitteltisch und geht ab).

Stern. Ich segne mein Ungeschick, das mich genötigt hat, noch einmal in dieses gastliche Haus zurückzukehren. So abhängig ist homo sapiens von kleinen Zufälligkeiten. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie grunderbärmlich mir zu Mute war, als ich mich verabschiedete. Ich hatte das ganz sichere Gefühl, in Ihren Augen als ein ungeschliffener Patron und furchtbar lederner Geselle dazustehen.

General. Nun — nun —

Stern. Aber ich verliere in solchem Falle alle Gewalt über mich. Es geht mir wie einem, dem die Brille beschlägt: er ist im Augenblick noch übler daran, als ein Blinder. Meine Erziehung trägt die Schuld daran. Mein Vater war ein armer Handwerker und starb früh; meine Mutter, eines Schullehrers Tochter, hatte einen Trumpf darauf gesetzt, aus mir bei aller Kümmerlichkeit ihrer Lebensverhältnisse einen Gelehrten zu machen. Sie hat's unter tausend Entbehrungen erreicht. Aber daß ich von der Welt nichts kennen gelernt habe, als was sich allenfalls davon in den Büchern abspiegelt, können Sie sich vorstellen.

Frida. Aber ist Ihnen der Überrock nicht zu heiß, Herr Professor?

Stern. Wie gütig, daß Sie das bedenken, mein bestes Fräulein. Ja, der Rock ist mir sehr heiß — es kommt mir so vor, als ob er heute dicker und wärmer wäre als sonst.

Generalin. So legen Sie doch ab.

Stern. Wenn Sie gütigst erlauben — (Er zieht den Überrock aus und legt ihn über die Lehne seines Stuhles.) Da fühlt man sich gleich behaglicher — selbst im Frack, diesem entsetzlichen Kleidungsstück, das die Mode zu einer Notwendigkeit des gesellschaftlichen Anstandes erhebt.

General. Ja, einen Schlafrock kann ich Ihnen nicht anbieten — der meinige ist nicht einmal zu finden.

Stern. O ich würde mich auch sehr hüten, die verehrten Damen in den Glauben zu versetzen, daß sie es mit einem rechten Philister zu thun haben, dem die Bequemlichkeit über alles geht. Glauben Sie nur, ich möchte für mein Leben gern noch recht jung sein — jünger als meine Jahre, um das Versäumte einzubringen. Wenn ich die Jugend so flott tanzen sehe — es hüpft

mir in allen Adern, ich möchte darunter sein. Heute noch — ich hätte wer weiß was dafür gegeben, nur ein einziges Mal mit Ihnen herumtanzen zu können, Fräulein Frida.

Frida. Aber warum haben Sie mich denn nicht aufgefordert, Herr Professor?

Stern. Dafür hätten Sie mir schwerlich gedankt. Sie hätte ich zuletzt in die Verlegenheit bringen mögen —

Emilie. Aber das läßt sich ja nachholen. (Sie geht an den Flügel.) Einen Galopp spiele ich allenfalls noch auswendig. (Sie spielt.)

Generalin. Nun, Herr Professor —?

Stern (zu Frida). Mein gnädiges Fräulein — ach! es wäre zu liebenswürdig — (er steht auf und verbeugt sich).

Frida (lachend). Aber was wird die Frau Geheime Rätin unten sagen, wenn wir nochmals anfangen? (Sie steht auf.)

Stern. Nur ein Versuch, ob ich auch mit Ihnen nicht von der Stelle komme. Bitte, bitte!

Frida (zu Emilie). Nicht so rasch! (Sie tanzen.)

General. Bravo — bravo!

Frida. Es geht schon ganz gut.

Stern (der sehr ungeschickt getanzt hat, wieder an seinem Platz, außer Atem). Ja — es geht schon — ganz gut. Ich wundere mich — selbst darüber.

General. Sie arbeiten nur noch mit so viel Anstrengung, als ob Sie einen Turm herumzudrehen hätten.

Stern. Und das Fräulein ist doch so federleicht.

Frida. Es fehlt Ihnen wirklich nur ein wenig Übung.

Stern. Ach — wenn Sie die große Güte haben wollten — noch einmal — ja?

Frida (nimmt ihren früheren Platz wieder ein). Ich denke, für heut' lassen wir's genug sein. Die Tanzstunden können aber fortgesetzt werden, wenn Sie's wünschen.

Stern. Ob ich —!!

Generalin. Von Zeit zu Zeit eine kleine Bewegung kann Ihnen gewiß gar nicht schaden.

General. Ja, das viele Sitzen am Schreibtisch! Was thun Sie denn zur Kräftigung Ihrer Gesundheit?

Stern (setzt sich auf seinen früheren Platz). O ich hantele morgens und abends eine halbe Stunde.

Emilie (lachend). Das muß sehr komisch sein. (Sie verläßt den Flügel und setzt sich auf ihren früheren Platz.)

Frida. Warum?

Emilie. So ganz allein im Zimmer und dann immer — (sie macht die Bewegungen des Hantelns.)

Frida. Nun, der Herr Professor wird wohl nicht dabei in den Spiegel sehen.

Stern. Einen Wandspiegel besitze ich überhaupt nicht. Er hat für mich etwas Störendes, Zerstreuendes beim Auf- und Abgehen. Man wird durch ihn immer an sich selbst erinnert — die anspruchsvollste Gesellschaft, die man haben kann.

Generalin. Aber was soll denn Ihre zukünftige Frau ohne einen Spiegel anfangen?

Stern (verschämt). O gnädigste Frau — meine künftige — Es steht doch noch sehr dahin, ob ein weibliches Wesen von so himmlischer Güte — Wenn man so ungeschickt ist, den Damen zu gefallen, wie ich —

General. Ach was! Ein junger Mann muß Courage haben.

Stern. Nun, so jung —

General. Ich war noch Lieutenant, als ich die Unverfrorenheit hatte, mich anzubieten. Na — es ist mir ganz gut bekommen. Dein Wohl, Tildchen! (Er stößt mit der Generalin an.)

Stern. Erlauben Sie, daß ich mich dabei beteilige. (Er

stößt mit der Generalin und dann auch mit Frida an.) Ja, wenn man eine so glückliche Wahl —

General (lachend). Auf einen guten Treffer kommt alles an.

Generalin. Sie sind wohl sehr wählerisch?

Stern. Gewiß, gnädige Frau. Wenn ich eine Wahl träfe, so möchte ich überzeugt sein, daß sie die einzig mögliche war.

Emilie. Ach — das läßt sich gar nicht so theoretisch abzirkeln. Man merkt's schon, wenn sich das Herz zum Herzen findet.

Frida. Du sprichst aus Erfahrung.

Emilie. Kann wohl sein.

General. Hat das Ihrige denn noch gar nicht einmal gehörig Feuer gefangen, Herr Professor?

Generalin. Du wirst indiskret.

General. Aber wir sind ja hier ganz gemütlich unter uns. Wie heißt's in dem alten Studentenliede? „Bruder, deine Schönste heißt —?"

Stern. O — o — o! Ich will zugeben — Vor einigen Monaten — Eine junge Dame, die mir das Muster aller weiblichen Vollkommenheit schien — die es unzweifelhaft war — deren Liebenswürdigkeit mich vergessen ließ, wie wenig ich — auf die Erfüllung meiner heißesten Wünsche Anspruch hätte — natürlich ohne mir gerade Hoffnung zu machen —

Frida. Kenne ich sie?

Stern. Mein Fräulein — ich glaubte mitunter vermuten zu dürfen —

General. Und Sie haben nicht zu sprechen gewagt?

Stern. Ach — zu sprechen? Bei meiner schweren Zunge — Nein. Es ist mir nicht einmal in den Sinn gekommen, daß es möglich wäre — Und dann — verschwand sie so schnell wieder.

Emilie. Sie verschwand? Also wohl ein bloßes Phantom?

Stern. Nein, nein! Ich hoffte, sie auch wiederzusehen und wollte dann bei der ersten günstigen Gelegenheit meine Empfindungen schriftlich — Der Wein macht ganz plauderhaft.

General. Aber warum schriftlich? Man hat ja doch den Mund zum sprechen.

Stern. Ja, auf dem Katheder, da bin ich nie um ein Wort in Verlegenheit. Aber in einem so außerordentlichen Falle, wo mich die Wissenschaft gänzlich im Stich läßt — Gedanken lassen sich leichter formulieren, als Gefühle. Wenn ich allein in meinem Stübchen mit der Feder in der Hand — (Er springt auf.) Aber dabei fällt mir ein —

General. Sie können einen erschrecken. Was giebt's denn?

Stern (ergreift seinen Überrock und durchsucht alle Taschen).

Generalin. Fehlt Ihnen außer den Schlüsseln noch etwas?

Stern (immer suchend). Ich glaube mich mit Bestimmtheit zu erinnern, daß ich einen Brief — als ich hierher ging — in die Tasche —

General. Einen Brief? Sie haben ihn wohl in Gedanken bereits in den Postkasten gesteckt?

Stern. Nein, er sollte gar nicht — Wo kann er geblieben sein? (Er legt den Überrock wieder auf seinen Stuhl.)

Frida. War er von Wichtigkeit?

Stern. Von allergrößter. Es wäre mir sehr unangenehm, wenn er verloren sein sollte und in fremde Hände —

(Die Hausglocke wird geläutet.)

General. Geht da nicht wieder die Glocke an der Entrée-thür?

Generalin. Ich hörte sie auch. Sollte noch jemand von unsern Gästen etwas vergessen haben?

Dienstmädchen (durch den allgemeinen Eingang kommend). Herr Assessor von Brunnen —

Emilie (aufspringend). Fritz?

Dienstmädchen. Ich weiß nicht, wie der Herr mit Vornamen heißen.

Emilie (verwirrt, sich wieder setzend). Ach — ich auch nicht.

General. Was will er denn?

Dienstmädchen. Er sagt, er hätte den Rock vertauscht. Aber es hängt draußen kein anderer.

Generalin (zum General). Sieh doch einmal selbst.

Alle (erheben sich).

General (geht nach dem allgemeinen Eingang). Man kommt heut nicht zur Ruhe.

Dienstmädchen. Die Schlafzimmer sind in Ordnung gebracht. (Ab nach links hinten.)

General (öffnet die Thür.) Treten Sie ein, bester Herr Assessor, treten Sie ein.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Assessor von Brunnen im Überzieher, durch den allgemeinen Eingang.

Brunnen. Sehr gütig. Nochmals guten Abend — oder vielmehr guten Morgen, meine Herrschaften. (Er geht auf Emilie zu.) Guten Morgen, Fräulein Emilie.

Emilie (beiseite, zu ihm). Aber was wollen Sie denn?

Brunnen (zur Generalin). Verzeihen Sie, gnädigste Frau, wenn ich mir die Freiheit nehme, nochmals bei Ihnen einzudringen. Ich sah aber von der Straße noch Licht hier

oben und meinte den Versuch wagen zu müssen, ein Versehen zu berichtigen. Ich konnte freilich nicht vermuten, daß die Herrschaften — (Stern bemerkend, etwas verwundert.) Herr Professor Stern!

General (setzt sich). Er hatte etwas vergessen, und wir trinken nun ganz gemütlich noch ein Glas Rauenthaler zusammen. Setzen Sie sich zu uns.

Alle Andern (setzen sich wieder).

Brunnen. Das trifft sich über Erwarten glücklich. Wenn ich also wirklich nicht lästig falle — (Er setzt sich neben Emilie.)

Emilie (leise). Sie werden doch nicht —?

Brunnen (ebenso). Auf eine so freundliche Einladung?

Frida (zu Emilie). Je später der Abend, desto schöner die Gäste.

General (einschenkend). Sie haben den Rock vertauscht?

Brunnen. Ich eigentlich wohl nicht. Denn ich war der letzte Gast und nahm, was für mich hängen geblieben war. Aber ich gestehe, daß es mir im Augenblick gänzlich an Aufmerksamkeit für das Kleidungsstück fehlte —

Frida. Das kann ich mir denken.

Emilie. So schweig' doch!

Brunnen. Sonst hätte ich gleich Vorkehrungen getroffen, daß der wahre Eigentümer wenigstens sein Gut zu finden wüßte und auch ich auf diese Weise wieder zu dem meinigen käme. Leider bemerkte ich erst einige Straßen weiter, nahe meiner Wohnung, als ich zufällig in die Tasche faßte, den Irrtum, kehrte aber sofort um in der Hoffnung, hier vor dem Hause den Umtausch bewirken zu können, wenn der Herr Konfusionarius etwa so schlau sein sollte, auf meine Schlauheit zu rechnen. Ich habe ihn überschätzt. Nun — in seine Thür kann er jedenfalls nicht hinein, denn ich habe seine Schlüssel.

General, Generalin, Frida, Emilie. Die Schlüssel?

Stern. Wie kann man aber auch so unvorsichtig sein, einen fremden Rock anzuziehen!

Frida. Herr Professor, Herr Professor —! Ich fürchte, es wird bald furchtbar tagen.

Stern (sehr verlegen). Sie glauben doch nicht, bestes Fräulein, daß ich —

Brunnen. Die Schlüssel hätten mich am Ende noch nicht zur Umkehr vermocht. Ich fand aber in der anderen Tasche auch einen Brief —

Stern (aufmerksam). Einen Brief?

Brunnen (zieht einen Brief heraus). Diesen hier. An Fräulein Frida von Oberberg — privatissime.

Stern (ganz verblüfft). An Fräulein — Frida —

General. Unsere Tochter?

Brunnen. Lateinische Buchstaben. Offenbar sollte er hier im Hause abgegeben werden. Ich bitte also sehr, mein Fräulein — (Er steht auf, um Frida den Brief zu überreichen.)

Frida (ablehnend). Nein, nein! Wenn Sie den Brief nicht geschrieben haben, bin ich auch nicht berechtigt, ihn aus Ihrer Hand anzunehmen.

Stern. Sollte noch ein anderer —? (Er erhebt sich.) Wenn Sie einmal gütigst gestatten wollten, Herr Assessor — (Er besieht das Couvert.) Meine Handschrift!

General. Dann gehört Ihnen auch wohl der Überzieher, in dem er gesteckt hat?

Stern. Wenn auch mein Schlüsseltäschchen —

Brunnen (sucht und findet). In der That, ein Täschchen.

Stern. Richtig. Ich will doch aber sogleich anordnen, daß künftig stets meine Visitenkarte den Schlüsseln beigelegt wird, damit man weiß, wem sie gehören.

General. Das wird dem unehrlichen Finder sehr angenehm

sein. Er weiß dann gleich, wem er die Wohnung ausräumen soll.

Stern. O an meinen Büchern vergreift sich niemand. (Er nimmt den Brief in die Hand und scheint unschlüssig, was damit zu thun.)

Alle Übrigen (erheben sich).

Brunnen. Ich sehe da meinen Überzieher liegen. Wenn die Damen gütigst erlauben — (Er zieht den Rock ab und reicht ihn dem Professor.) Ich bitte sehr, Herr Professor.

Stern. Ja wohl. (Sie tauschen die Überzieher aus.) Ich danke Ihnen sehr. (Er legt den Brief auf den Mitteltisch und zieht den Überrock mit viel Umständlichkeit an.)

Brunnen (halblaut zu Emilie, einige Schritte mit ihr vortretend). Welches Glück, mein Fräulein, Ihnen noch einmal eine gute Nacht wünschen zu können.

Emilie (ebenso). Zum achtenmal. Ich werde wohl nun überhaupt nicht mehr schlafen.

Brunnen (ebenso). Wie früh ist Ihr Herr Papa zu sprechen?

Stern. Aber nun wollen wir uns auch empfehlen. Gnädige Frau, ich bitte tausendmal um Entschuldigung wegen der Konfusion, die ich angerichtet habe. Ich war aber, als ich wegging, in einer Gemütsverfassung —

Generalin. Wir haben ja noch ein sehr angenehmes Stündchen miteinander verlebt.

Stern. Ja, ein sehr angenehmes Stündchen. (Zu Frida.) Mein verehrtes Fräulein — ich — ich — Adieu! (Er will gehen.)

Frida. Aber wollen Sie sich nicht des Briefes erbarmen?

Stern (umkehrend). Ja wohl. Damit ich ihn nicht vergesse — (Er zieht das Schlüsseltäschchen heraus und legt es auf den Brief, der auf dem Mitteltisch liegt.)

Frida (kopfschüttelnd). Ich fürchte, Herr Professor, Sie kommen heut nicht in Ihr Haus.

Stern. Freilich, da hätte ich bald wieder — (Er nimmt das Schlüsseltäschchen und den Brief vom Mitteltisch und steckt beides ein.) Besten Dank, daß Sie mich erinnern. — Ich wollte eigentlich noch etwas —

Frida (beiseite). Er steckt richtig den Brief wieder ein.

General (auf den Assessor und Emilie deutend). Was haben die beiden miteinander?

Generalin. Unser kleiner Ball scheint wenigstens Zwei glücklich gemacht zu haben.

Emilie (leise). Man wird schon aufmerksam.

Brunnen. Adieu, Herr General, adieu, gnädige Frau. (Er küßt die Hand der Generalin, zu Stern.) Kommen Sie mit, Herr Professor? (Ab durch den allgemeinen Eingang, indem er Emilie einen Wink giebt.

(Die Thür bleibt offen.)

Stern. Ich wollte eigentlich noch etwas — aber Sie haben recht, es ist Zeit. (Zum General.) Wenn Sie erlauben, komme ich bald wieder — uneingeladen. Es war allerliebst bei Ihnen. (Zu Frida.) Sie haben doch nichts dagegen, mein Fräulein?

General. Wird uns jederzeit angenehm sein.

Stern (sehr verbindlich ihm die Hand schüttelnd). Das hoffe ich. (Ab durch den allgemeinen Eingang, ohne seinen Hut zu nehmen.)

Emilie. Ich bekomme plötzlich heftiges Nasenbluten — (Ebenfalls durch den allgemeinen Eingang ab, schließt hinter sich die Thür.)

Frida. Welch' glücklicher Zufall!

Generalin. Endlich sind wir so weit. Ich bin recht müde. Komm, Alter!

General. Gute Nacht, Frida.

Frida. Gute Nacht, Papa.

General. Dein Professor ist doch gar nicht so übel.

Frida (seufzend). Mein Professor —!

General. Und an dich hat er geschrieben? Höre! Das ist verdächtig.

Frida. Es that ihm schon wieder leid.

Generalin. Grüße Emilie.

General. Das giebt was mit dem Assessor. (Beide ab nach Mitte links.)

Frida. Der arme Brief — So ganz umsonst geschrieben zu sein! Und es steht gewiß so viel Wissenswertes darin. Ich hätte ihn nur lieber gleich — (Es wird an die Thür des allgemeinen Einganges geklopft.) Es klopft? Wer kann denn noch —? (Sie geht an den allgemeinen Eingang und öffnet.)

Neunter Auftritt.

Professor Stern durch den allgemeinen Eingang. Frida. Dann Brunnen.

Stern. Ach, mein gnädiges Fräulein, verzeihen Sie doch nur — ich muß hier meinen Hut gelassen haben.

Frida. Richtig, dort steht er. (Sie zeigt nach dem Stuhl am Kamin, auf den Stern seinen Hut vorher gestellt hatte.)

Stern. Richtig, dort steht er! (Er nimmt ihn.) Aber nun zum letztenmal — (Zögernd und sich umsehend.) Ich finde Sie allein?

Frida. Die Eltern sind schon schlafen gegangen und Emilie —

Stern. Fräulein Emilie hatte dem Herrn Assessor noch etwas zu sagen.

Frida. So, so!

Stern (immer zögernd). Wenn auch ich mir noch eine Frage erlauben dürfte, gnädiges Fräulein — da wir doch allein sind — Haben Sie meinen Brief gelesen?

Frida. Aber Sie haben ihn ja wieder mitgenommen.

Stern (greift in die Tasche). Habe ich? Wahrhaftig! Meine Zerstreutheit wird beängstigend. Ich hatte mir vorgenommen, den Brief hier irgendwo zu verstecken, damit Sie ihn am andern Morgen finden sollten. Und dann schien es mir wieder zu keck —

Frida. Aber was haben Sie mir denn zu schreiben, Herr Professor?

Stern. Was ich Ihnen — zu schreiben — ? Ja, das ist — nicht so mit zwei Worten zu sagen. Wenn Sie's aber gnädigst gestatten wollen — da wir doch jetzt allein sind — (er reißt das Couvert auf und zieht den Brief heraus) ich will Ihnen den Brief vorlesen.

Frida. Vorlesen? Das ist wunderlich.

Stern. Ja, das ist sehr wunderlich, aber Sie dürfen nicht böse sein. (Er liest, ganz nahe an die Lampe tretend.) „Mein sehr wertes, gnädiges Fräulein! Die Stunden, die ich in Bonn bei guten Freunden mit Ihnen verlebt habe, gehören zu den schönsten Erinnerungen meines Lebens. Noch nie hatte ich eine junge Dame kennen gelernt, zu der ich mich auf den ersten Blick so hingezogen fühlte, daß ich alle Schüchternheit verlor und nur immer in Ihrer Nähe zu weilen wünschte." (Aufblickend.) Das ist die reine Wahrheit.

Frida. Nur weiter, weiter.

Stern (lesend). „Und es schien mir auch, daß Sie in Ihrer himmlischen Güte mir nicht auswichen, sondern meine unbehilflichen Bemühungen, Ihnen die herzlichste Verehrung zu beweisen, freundlich duldeten." (Aufblickend und ein Glas umwerfend.) Aber darin irre ich wohl?

Frida. Warum wollen Sie das annehmen?

Stern (lesend). „Leider reisten Sie ab, ohne daß ich Ihnen hätte sagen können, was ich für Sie empfand. Als die aller-

glücklichste Schickung aber betrachtete ich es, daß meine Berufung hierher mich nun dauernd in Ihre Nähe brachte. Ich bin entschlossen, alles zu wagen. O mein Fräulein —"

Frida. Aber sollten Sie das — was da folgt — wirklich nicht auswendig wissen, Herr Professor?

Stern. Auswendig — Es ist nur gar zu sehr inwendig. Und wenn Sie mich mit Ihren großen Augen ansehen —

Frida (wendet sich ab).

Stern (ihre Hand ergreifend). Nein, sehen Sie nicht fort. Es ist mir doch eine große Erleichterung, zu wissen, daß Sie nicht zürnen. Fräulein Frida, ich werde es beim besten Willen nicht so wohlstilisiert sagen können, als es da geschrieben steht —

Frida. Aber vielleicht um so herzlicher.

Stern (ihr den Brief hinhaltend). Lesen Sie selbst!

Frida. Nein, nein! Ich will's von Ihnen hören.

Stern. Nun denn — ich habe auf dem Papier die Dreistigkeit — die unerhörte Dreistigkeit, daß ich — daß ich Sie liebe —

Frida. Wirklich!

Stern. Und daß ich hoffe — nicht von Ihnen geliebt zu sein — das wäre selbst brieflich zu keck — aber um Ihre Liebe werben zu dürfen. (Er sieht in den Brief.) Die betreffende Stelle lautet —

Frida. Aber lassen Sie doch nur den Brief. Ich weiß ja jetzt schon alles.

Stern. Das wenigste wissen Sie. Wenn ich so sagen könnte, wie mir ums Herz ist —! (Ihre Hände ergreifend und schüttelnd.) Glauben Sie mir das, Frida?

Frida. Ich glaub's Ihnen ohne Worte. Und wenn Sie denn wirklich nicht nur deshalb, weil Sie Ihren Hut vergessen hatten —

Stern. Frida — ! Es soll nie wieder vorkommen. Wenn ich erst eine Frau habe, werde ich ja ein ganz anderer Mensch sein. Frida, wollen Sie —

Frida. Ja denn, ja — ! Wenn Sie versprechen, daß Sie Ihre Frau wenigstens nicht vergessen wollen.

Stern (sehr erregt). Wo ist der Herr General — die Frau Generalin — ?

Frida. Morgen, lieber Freund, morgen.

Stern. Nein, das muß gleich festgemacht werden. Ich bin so glücklich — ! (Er reißt die Thür des allgemeinen Einganges auf und ruft hinaus.) Herr Assessor — ich habe mich verlobt !

Brunnen. Ich auch ! (Er schließt die Thür.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Die Generalin. Der General im Schlafrock.

Generalin. Aber wer spricht denn hier so laut? Herr Professor — !

Frida. Er hatte nur seinen Hut stehen lassen.

General. Dachte ich's doch, daß so etwas —

Stern. Aber was Sie nicht dachten — was kein Mensch sich denken konnte, und was doch wahr ist — ich habe eine Frau gefunden.

Generalin. Frida — !

Frida. Mama — Papa — ! ich will's sein, wenn ihr euren Segen gebt.

General. Aber da soll doch — !

Generalin. Wir erwarten Sie zum Frühstück, Herr Professor.

Stern (zu ihr tretend). Aber können wir nicht lieber gleich die Verlobung feiern.

General. Meine Frau weiß, was sich schickt. Die Verlobung wollen wir doch nicht post festum feiern.

Stern. Frida!

General. Nun aber genug! Endlich muß man doch zu seiner Nachtruhe kommen.

Stern. Adieu — adieu! Ach! — wenn ich jetzt doch beim Weggehen mich selbst vergessen dürfte!

Ende.

Eigensinn

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Roderich Benedix

Personen:

Ausdorf, ein reicher Privatmann.
Katharina, seine Frau.
Emma, beider Tochter.
Alfred, Emmas Gatte.
Heinrich } in Alfreds Diensten. Verlobte.
Lisbeth }

Eigensinn.

Zimmer in Alfreds Hause. In der Mitte des Zimmers ein halbgedeckter Tisch. Rechts ein zweiter Tisch, auf welchem Gläser, Flaschen, Tischzeug und Alles, was zum Decken einer Tafel nötig ist. Links ein Nähtischchen und ein Sofa, rechts ein kleiner Tisch mit einer Zeitung.

Erster Auftritt.

Heinrich, Lisbeth, später Alfred.

Heinrich (ist beschäftigt, den Tisch zu decken. Er summt ein Liedchen dabei).

Lisbeth (von außen). Heinrich, Heinrich, mach auf!

Heinrich (öffnet die Thüre).

Lisbeth (tritt ein, zwei Schüsseln kalter Speisen in den Händen, die sie auf den Tisch setzt).

Heinrich. Komm, ich will dir helfen! (Nimmt ihr eine Schüssel ab.)

Alfred (von rechts, bleibt in der Thüre stehen und belauscht das folgende Gespräch).

Lisbeth. Der Herr Schwiegervater und die Frau Schwiegermutter kommen zum Frühstück.

Heinrich. Und freuen sich, wie glücklich die jungen Eheleute sind! — Hm, einen Schwiegervater kann ich dir freilich nicht aufweisen —

Lisbeth. Das thut nichts; ich auch nicht!

Heinrich. Ich denke, wir beide sind uns selbst genug! (Übersieht das Ganze.) Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Lisbeth. Ja.

Heinrich. Was?

Lisbeth. Nichts — ich sagte, ja.

Heinrich. Das ist nichts, du mußt das auch sagen.

Lisbeth. Was?

Heinrich. „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt!"

Lisbeth. Warum?

Heinrich. Das schickt sich so.

Lisbeth. Dummes Zeug!

Heinrich. Wenn man etwas fertig hat, so sagt man: „Gut so" oder „Gott Lob" oder „dem Himmel sei Dank, die Sache ist fertig."

Lisbeth. Narretei!

Heinrich. Das ist keine Narretei, kein dummes Zeug. Es ist ein frommer Brauch, daß man dergleichen immer sagt, wenn man —

Lisbeth. Ach geh mit deinen Albernheiten!

Heinrich (ernsthaft). Lisbeth, es sind keine Albernheiten, du mußt nicht so freigeisterisch thun! (Sanft.) Komm her und sage wie ich: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt!

Lisbeth. Nein!

Heinrich. Mir zu Liebe.

Lisbeth. Ich will nicht!

Heinrich (warm werdend). Du willst nicht?

Lisbeth. Nein!

Heinrich. Wenn ich dich um Etwas bitte, so sagst du: ich will nicht?

Lisbeth. Ja, ja, ja! Wenn ich nicht will, dann will ich nicht, und wenn du mich zehnmal bittest!

Heinrich (wärmer). Wie kommst du mir heute vor? Ich könnte zehnmal bitten, und du sagtest immer: Nein?

Lisbeth. Ja, wenn du solch dummes Zeug verlangst —

Heinrich. Es ist kein dummes Zeug; aber davon ist gar nicht die Rede, du sollst es bloß sagen, weil ich es wünsche!

Lisbeth. Ich thu' es nicht.

Heinrich (drohend). Lisbeth!

Lisbeth (im demselben Tone). Heinrich!

Heinrich. Jetzt mußt du es sagen.

Lisbeth (lacht). Ich muß?

Heinrich (bestimmt). Ja, ich verlange es!

Lisbeth. Du träumst wohl? Oder bist du heute Morgen mit dem linken Fuße zuerst aus dem Bette gestiegen?

Heinrich. Mach' keine Possen! Es ist mein Ernst! Du sollst sagen: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt!

Lisbeth (schnippisch). Das soll ich sagen?

Heinrich. Ja!

Lisbeth (ihm unter das Gesicht tretend). Ich soll? Ich muß?

Heinrich. Du sollst und mußt.

Lisbeth. Nun thu' ich's gar nicht!

Heinrich (mit verbissenem Grimme). Lisbeth, ich bitte dich!

Lisbeth. Ich thu's nicht.

Heinrich. Zum letzten Male bitte ich dich!

Lisbeth. Ich thu's nicht, ich thu's nicht, und wenn du dich auf den Kopf stellst!

Heinrich. Das wollen wir doch sehen!

Lisbeth (kreuzt die Arme). Das wollen wir sehen.

Heinrich (dicht vor ihr, grimmig). Also du giebst meinen Bitten nicht nach, du weigerst dich hartnäckig?

Lisbeth. Ja!

Heinrich. Du willst deinen Eigensinn nicht brechen?

Lisbeth. Nein!

Heinrich. So sollst du! (Nimmt ihre beiden Hände an dem Handgelenk und drückt sie.)

Lisbeth. Au!

Heinrich. Sag' es!

Lisbeth. Nein, au, au!

Heinrich (ihr vorsagend). Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt!

Lisbeth. Nein, nein! (Reißt sich los, schlägt ihn auf die Hand und bläst auf die gedrückten Stellen.) Du häßlicher Mensch, mich so zu drücken — und ich sage es doch nicht!

Heinrich. Gut, mit uns ist es aus!

Lisbeth. So geh!

Heinrich. So leicht gibst du mich auf?

Lisbeth. Wenn du ein Narr sein willst.

Heinrich (bittend). Aber du kannst doch die paar Worte sagen?

Lisbeth. Aber ich will nicht, ich will nicht, ich will nicht!

Heinrich. Nun, so geh —

(Es wird geklingelt.)

Lisbeth. Wir sprechen uns weiter! (Geht nach links.)

Heinrich (geht ihr nach, faßt sie an der Thür bei der Hand; flehend). Lisbeth: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt!

Lisbeth (stampft mit dem Fuße). Nein! (Ab.)

Heinrich. Eigensinn, dein Name ist Weib! Bitten,

Drohungen, Gewalt, alles vergebens! Ich glaube, ich könnte sie totschlagen, sie sagte es doch nicht!

Alfred (lachend, tritt ein). Laß sie vor der Hand noch leben, Heinrich, sie mag es sagen oder nicht!

Heinrich (beschämt). Ach Herr, Sie haben gehört — —?

Alfred (immer lachend und heiter). Einen Teil eures Zankes — ja, ja. Das Mädchen ist starrköpfig.

Heinrich. Ach, sie ist sonst so gut — ich weiß nicht, was ihr heute im Kopfe steckt!

Alfred. Wer kann immer wissen, was den Weibern im Kopfe steckt. Doch geh jetzt, besorge noch eine Flasche Madeira, mein Schwiegervater trinkt gern ein Gläschen zum Frühstück!

Heinrich (für sich). Sie muß es doch noch sagen! (Ab.)

Alfred. Ob sie mit ihrem Anzuge noch nicht fertig ist? Sie hat doch schon geklingelt! Ah, da ist sie.

Zweiter Auftritt.

Alfred, Emma.

Emma (von links). Meine Eltern bleiben lange; ich dachte, sie würden früher kommen (setzt sich an das Nähtischchen).

Alfred (setzt sich zu ihr). Vermissest du sie?

Emma (sieht ihn bedeutend an). Die Frage war etwas unbedacht —

Alfred. Ja, ja, sie fuhr mir so heraus — (lacht, sich plötzlich erinnernd). Da habe ich so eben — (lacht).

Emma. Was hast du so eben? — Es muß sehr lustig sein.

Alfred. Einen höchst komischen Auftritt belauscht!

Emma. Belauscht? Ei, ei, Herr Gemahl!

Alfred (immer lachend). Ganz zufällig. Wie ich aus meinem Zimmer trete, vernehme ich ein lebhaftes Gespräch; ich bleibe stehen: Heinrich und Lisbeth haben so eben den Tisch geordnet, Heinrich sagt darauf ganz selbstzufrieden: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt, und verlangt von Lisbeth, sie solle das auch sagen; denn das müsse man nach vollendeter Arbeit thun.

Emma. Wie einfältig.

Alfred. Lisbeth weigerte sich, Heinrich bestand darauf; sie gerieten in einen förmlichen Streit, er wollte sie zwingen, aber sie blieb eigensinnig und sagte es nicht.

Emma (Partei nehmend). Je nun, man könnte immer noch fragen, wer hier am eigensinnigsten war, Heinrich oder Lisbeth?

Alfred. Allein er bat sie darum!

Emma. Es war ein albernes Verlangen.

Alfred. Aber so unbedeutend, daß sich die hartnäckige Weigerung gar nicht rechtfertigen läßt.

Emma (wärmer). Eben so wenig das hartnäckige Verlangen! Ich finde nicht, daß Lisbeth unrecht hat.

Alfred (lachend). Streiten wir nicht darüber. Bei uns könnte das freilich nicht vorkommen!

Emma (sieht ihn zweifelhaft an).

Alfred. Wenn ich dich so sehr um etwas bäte, du würdest es thun.

Emma (lächelnd). Hm, hm!

Alfred (bestimmt). Ich bin überzeugt, du würdest es thun.

Emma. Und wenn ich es nicht thäte?

Alfred. Wenn du es nicht thätest? Der Fall ist nicht denkbar, darauf wollte ich wetten!

Emma. Wette nicht!

Alfred. Versuchen wir es gleich.

Emma (rasch). Nein, versuchen wir es nicht!

Alfred. Ich bitte dich, liebe Emma, sage einmal: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Emma. Geh, du bist kindisch!

Alfred (bittend). Bitte, bitte, sage es!

Emma (unschlüssig). Was das für ein Verlangen ist!

Alfred. Bitte, liebe Emma, sage einmal: Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Emma (zögernd). Nein, das sage ich nicht!

Alfred. Bitte, bitte!

Emma (bestimmter). Nein, nein!

Alfred (stutzend). Du sagst es nicht?

Emma (entschieden). Nein!

Alfred (sich langsam erhebend). Du könntest mir eine Bitte verweigern?

Emma. Aber es wäre ja kindisch, dergleichen zu sagen!

Alfred (steht auf). Kindisch oder nicht, darauf kommt es nicht an! Es handelt sich nur darum, daß du meine Bitte erfüllst.

Emma. Du hast unrecht mit einer solchen Bitte.

Alfred. Das mag sein, allein du thust unrecht, sie mir abzuschlagen.

Emma (steht auf, entschiedener und gereizter). Ich thue unrecht? Das ist das erste Mal, daß du mir so Etwas sagst!

Alfred. Es ist auch das erste Mal, daß du mir eine Bitte verweigerst!

Emma. Und das erste Mal, daß du so kindisch, so unüberlegt bittest.

Alfred. Kindisch? Unüberlegt? Welche Worte muß ich von dir hören? Ist das die Sprache der Liebe?

Emma. Kann die Liebe eine Thorheit verlangen?

Alfred. O, ich habe noch nicht verlangt, ich habe nur gebeten!

Emma (mit Nachdruck). So — und wenn du verlangen würdest?

Alfred. Dann — (stockt).

Emma (nachdrücklicher). Und wenn du verlangen würdest?

Alfred (zögernd). Dann würdest du dich bestimmt nicht weigern!

Emma (entschieden). Just dann würde ich mich weigern!

Alfred. Wie?

Emma. So etwas willst du von mir verlangen? So willst du mich erniedrigen? Der Bitte hätte ich vielleicht nachgegeben, dem Verlangen weiche ich nicht. (Klingelt.)

Alfred. Himmel, wie heftig, wie entschieden trittst du gegen mich auf! Ist das der Ton, in dem eine Gattin mit ihrem Manne spricht?

Emma. Sind solche Thorheiten Verlangen, die ein Mann an seine Gattin stellt?

Dritter Auftritt.

Vorige, Lisbeth, dann Heinrich.

Emma (ruft der eintretenden Lisbeth zu). Ich habe mein Taschentuch liegen lassen!

Lisbeth (ab).

Alfred. Emma, treibe eine Sache, die anfangs Scherz war, nicht auf die Spitze.

Emma. Thu' ich denn das? Du bist es, der einen Scherz in Ernst verwandelt.

Heinrich (bringt eine Flasche Wein und setzt sie auf den hintern Tisch).

Lisbeth (bringt Emma das Taschentuch und will abgehen).

Heinrich (fragt sie im Vorbeigehen durch Zeichen: Willst du es sagen?).

Lisbeth (weigert sich ebenfalls durch Geberden entschieden und geht ab).

Heinrich (folgt ihr drohend).

Emma (setzt sich und arbeitet eifrig, sich von Alfred abkehrend)

Alfred (steht rechts am Tische und greift nach der Zeitung, von Emma abgewandt. Sobald Lisbeth und Heinrich fortgegangen, wirft er einen Blick über die Zeitung nach Emma, die ihn nicht ansieht, wirft die Zeitung weg und geht ein paar Schritte vor, sanft). Hast du dir's überlegt? Willst du deinen Eigensinn aufgeben?

Emma (wirft ihre Arbeit weg, heftig). Wie? Eigensinn? Du weißt, ich kann das Wort nicht leiden; ich bin nicht eigensinnig, in diesem Falle bin ich es gar nicht, sondern du bist es, indem du so hartnäckig auf einer Thorheit bestehst!

Alfred. Aber Emma, begreife doch, um diese Thorheit ist es mir ja gar nicht zu thun, ich will bloß, daß du mir keine Bitte abschlägst!

Emma. Und ich bitte dich, von der Sache aufzuhören!

Alfred. Aber ich habe dich zuerst gebeten, meine Bitte geht vor. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß du jemals Nein zu mir sagen könntest! Ich kann den Gedanken nicht ertragen!

Emma. So? Ich soll niemals Nein sagen? Immer nur: Ja, Ja, Ja! Sieh, du bist wie die Männer alle. Ihr wollt keine liebende Gattin, keine gleichberechtigte Freundin haben; ihr verlangt, daß eure Frau eure Sklavin sei.

Alfred. Welche Übertreibung!

Emma. Nein, nein, so fängt die Unterjochung an: mit der Forderung des blinden Gehorsams. Aber ich lasse mich nicht zur Sklavin machen, nein, niemals. Ich werde meine

Rechte verteidigen bis auf den letzten Atemzug; nie werde ich mich Drohungen, nie roher Gewalt unterwerfen.

Alfred (ganz leicht hingeworfen). „Und er soll dein Herr sein," sagt die Schrift.

Emma (das Wort auffassend). Siehst du, daß ich recht hatte? Du willst der Herr, ich soll die Sklavin sein, du willst befehlen, ich soll gehorchen. O, ich erkenne deine Herrschaft an, wie es sich ziemt, ich werde dir gehorchen in allen vernünftigen Dingen, nie aber wenn deine Befehle unvernünftig sind!

Alfred (ernst). Das sind keine Ausdrücke, die man gegen jemand braucht, den man achtet!

Emma. Solche Dinge mutet man auch einer Frau nicht zu, die man achtet.

Alfred. Aber ein Scherz —

Emma. O, du hast bittern Ernst daraus gemacht. (Weinend.) Noch vor kurzem sagtest du mir: nie werde ich mich ändern, und schon jetzt stehst du mir als der kalte, gefühllose Ehemann gegenüber, der in seiner Frau nur seine Untergebene sieht!

Alfred (mit sich kämpfend). Weine nicht, du weißt, daß Thränen mich reizen!

Emma (schluchzend). Ich kann nichts dafür, wenn du sie mir gewaltsam auspressest!

Alfred (ironisch). Welch ein Ungeheuer bin ich schon geworden! Ich presse dir Thränen aus! Armes, bedauernswertes Weib, das ihr Unglück an solch einen Unmenschen kettete!

Emma. So recht, füge noch Spott zu deiner Grausamkeit. Wer mir das vor einer Stunde gesagt hätte! Ich stand so fröhlich auf, ich fühlte mich so glücklich, und jetzt — —

Alfred (ironisch). Gibt es kein unglücklicheres Weib, als du bist, sprich es nur aus.

Emma (weint und antwortet nicht).

Alfred (für sich). Das dumme Weinen! Wenn jetzt die Eltern kommen, was sollen sie denken! (Sich bezwingend.) Emma, — — Emma — — Frau — liebes Kind — komm, laß uns Frieden machen.

Emma (nimmt das Tuch von den Augen und sieht ihn bedeutend an). Frieden?

Alfred. Es ist thöricht, daß wir uns den schönen Morgen selbst verbittern.

Emma. Siehst du das ein?

Alfred. Niemand hat wohl weniger Grund, sich zu vereinigen, als wir!

Emma (mit sanftem Vorwurf). Und doch warst du so hart gegen mich!

Alfred. Nun sieh, ich komme dir entgegen, ich biete dir die Hand, machen wir Frieden. (Tritt vor sie hin und reicht ihr die Hand.)

Emma (hebt langsam mit liebevollem Blicke die Hand und läßt sie in die seinige sinken). Du Unart, mich so zu quälen.

Alfred (bittend). Und nun sagst du mir zu Liebe die paar Worte?

Emma (entzieht ihm die Hand rasch und heftig). Wie? Immer noch?

Alfred. Du willst nicht?

Emma. Aber, Alfred — —

Alfred. Ich bin dir entgegengekommen, habe dir die Hand gereicht, jetzt ist es an dir, auch deinerseits nachzugeben.

Emma (mit sich kämpfend). Also du bestehst darauf? Du willst den Streit von vorn anfangen?

Alfred (bittend). Ende den Streit — sage die paar Worte, und ich bin befriedigt.

Emma (nach kurzem Kampfe). Nein! und abermals nein!

Alfred (verbissen). Nein?

Emma (entschieden). Nein!

Alfred (sich immer mehr in die Heftigkeit hineinredend). Gut, schön, sehr schön. Du siehst, daß mir ein Gefallen mit dieser Kleinigkeit geschieht, allein du thust es nicht. Mein Wunsch mag eine Thorheit sein, aber es ist doch mein Wunsch — du erfüllst ihn nicht. Es mag Eigensinn von mir sein, so etwas von dir zu verlangen, allein die Liebe sollte sich dem Eigensinne fügen, sollte nachgeben, — du thust es nicht. An den dummen Worten kann mir nichts liegen, aber es wäre mir ein Beweis deiner Liebe, wenn du sie sagtest, und an diesem Beweise liegt mir viel, — allein du gibst mir diesen Beweis nicht. Ich habe dich gebeten, ich habe verlangt, ich habe Vernunftgründe aller Art erschöpft — allein du bleibst hartnäckig! Und du willst mich lieben? Du, die nicht einmal ihren Eigensinn bekämpfen kann, um ihrem Manne eine Gefälligkeit zu erweisen? Geh, geh, sage mir nie wieder, daß du mich liebst. (Geht heftig auf und ab.)

Emma (sich an den Tisch lehnend). Du wirfst mir Eigensinn vor? Und mit welchem Rechte? Du gibst selbst zu, daß es eine Thorheit ist, von mir jene einfältigen Worte zu verlangen, und doch bestehst du auf dieser Thorheit? Es würde mich entwürdigen, wollte ich wissentlich eine Thorheit begehen, und doch verlangst du entschieden diese Entwürdigung? Ist das Liebe? Du siehst, daß mich dein Verlangen schmerzt (geht aus dem anfänglich entschiedenen Tone in einen weichern über und beginnt endlich zu weinen), daß mir deine Zumutungen weh thun — aber das rührt dich nicht, du bestehst auf deinem Kopfe. Deine Härte preßt mir Thränen aus, — — sie lassen dich kalt — mein ganzes Wesen sträubt sich gegen dein Verlangen, aber hartnäckig bestehst du auf deinem Willen. Wo, auf welcher Seite ist nun der Eigensinn? Wo ist der Mangel an Liebe?

Vierter Auftritt.

Vorige, Heinrich.

Heinrich (meldend). Die Herrschaften kommen! (Stellt sich an den hintern Tisch, zum Bedienen bereit.)

Alfred (etwas unruhig, leise zu Emma). Verbirg deine Thränen! Was sollen sie von dir denken?

Emma (die Augen trocknend). Meinetwegen mögen sie wissen, was vorgegangen ist, ich fühle mich unschuldig.

Alfred. Nimm deine Pflichten als Hausfrau in acht, man muß seinen Gästen ein freundliches Gesicht zeigen. (Geht seinen Schwiegereltern entgegen.)

Emma (trocknet die Augen und geht ebenfalls ihren Eltern entgegen).

Fünfter Auftritt.

Vorige, Ausdorf, Katharina, später Lisbeth.

Ausdorf. Guten Morgen, Kinder, guten Morgen! He, wie geht's?

Alfred (giebt ihm die Hand). Seien Sie herzlich willkommen! (Nimmt ihm Hut und Stock ab.)

Emma (umarmt ihre Mutter und reicht dem Vater die Hand). Willkommen, liebe Mutter, bester Vater.

Katharina. Ei, mein Kind, ich habe dich lange nicht gesehen, du machst dich selten.

Emma. Liebe Mutter —

Katharina. Weiß schon, Kind! weiß schon; eine junge Frau hat mehr zu thun, als an ihre alte Mutter zu denken.

Ausdorf (immer freundlich und behäbig). Das ist der Lauf der Welt, Frau, — aber Emma denkt doch noch zuweilen an uns, nicht wahr, Kind?

Emma. Immer, Vater, immer.

Alfred (verlegen, Emma ängstlich beobachtend, die seinen Blick meidet). Wollen wir uns nicht setzen?

Ausdorf. Ich bin's zufrieden, Herr Sohn; es ist ein weiter Weg zu euch, ich bringe müde Beine und tüchtige Eßlust mit. (Setzt sich rechts an den Tisch.)

Alfred (deutet seiner Frau auf den mittleren Stuhl links, während er hinter dem mittleren Stuhle rechts, neben Ausdorf steht).

Emma (setzt sich absichtlich zwischen ihre Eltern auf den Stuhl links am Tische).

Lisbeth (nach den letzten Worten, während die Anwesenden sich setzen, trägt eine Schüssel auf und geht zurück).

Heinrich (hält sie fest und fragt wie vorher durch Zeichen, ob sie die bewußten Worte sagen wolle).

Lisbeth (schlägt ihn auf die Hand, macht sich los und geht ab).

Ausdorf (ein Glas Wein schlürfend, behäbig). Hähä, Frau, du hast dich zwischen die jungen Leute gesetzt, das ist ein gescheiter Einfall von dir; denn wenn die bei einander sitzen, sind sie für ihre Gäste ganz ungenießbar. Na, stoßt an, ihr junges Volk: Noch viele Tage wie heute!

Alfred (hat eingeschenkt, nimmt das Glas und zögert).

Emma (setzt ihr Glas hin und wischt eine Thräne aus dem Auge).

Ausdorf. Was ist das? Ihr stoßt nicht mit an? He, — Herr Sohn, Sie machen ein verlegenes Gesicht, und die junge Frau hat eine Thräne im Auge! (Lachend.) Hat es einen Ehestandsauftritt gegeben?

Alfred (giebt Heinrich einen Wink).

Heinrich (ab).

Katharina. Wie kannst du so unzart fragen? Laß das die Kinder selbst ausmachen!

Alfred. Eine Kleinigkeit, ein Scherz — nicht der Rede wert! Meine gute Emma ist etwas zu empfindlich!

Emma (bricht in Thränen aus). Auch das noch? Auch Empfindlichkeit wird mir noch vorgeworfen!

Alfred. Du solltest wenigstens in Gegenwart unserer Eltern —

Katharina. Beruhige dich, Emma, so etwas kommt wohl vor!

Emma. Ich fühle, es ist unrecht, daß ich mich nicht beherrschen kann, — ich habe es versucht, habe mit mir gekämpft, allein ich bin zu tief gekränkt.

Katharina (Partei nehmend). Ei, ei, Herr Schwiegersohn —

Ausdorf. Pst, Frau, mische dich nicht in diese Sache, das geht nur die Kinder an.

Alfred (erregt). Nach Emmas Äußerung scheint es wirklich, als hätte ich ihr eine unerhörte Kränkung zugefügt. Sie mögen selbst entscheiden, ich will Ihnen die Sache mitteilen.

Ausdorf. Lassen Sie das, Herr Sohn, wir mischen uns nicht in eure ehelichen Streitigkeiten! (Ißt und trinkt behaglich fort.)

Alfred. Nein, nein, gerade Ihnen gegenüber muß ich mich rechtfertigen.

Ausdorf. Ist nicht nötig!

Alfred. Sie könnten glauben —

Ausdorf (immer essend). Wir glauben nichts!

Katharina. Laß doch, vielleicht führt das zu einer Verständigung. (Freundlich.) Reden Sie, Herr Sohn!

Alfred. Ich belauschte heute Morgen unsern Heinrich, der von der Lisbeth verlangte, sie solle sagen: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt," und mit ihr in heftigen Streit geriet, als sie es nicht wollte. Lachend erzählte ich das meiner Frau; schmeichelnd sagte ich zu ihr, sie würde nicht so eigen-

sinnig sein, und bat sie im Scherze, sie möchte jene Worte sagen. Sie weigerte sich aber mit so entschiedenem Eigensinn, mit so auffallender Hartnäckigkeit, daß wir einen ernstlichen Wortwechsel hatten.

Emma (immer weinend). Da hört Ihr es selbst: Hartnäckigkeit, Eigensinn, Empfindlichkeit, alles wirft er mir vor. Ihr könnt mir bezeugen, daß ich niemals eigensinnig war.

Ausdorf (launig zweifelnd). Na, na, Kind —

Katharina (ernst). Nein, Mann, da thust du Emma unrecht, sie ist niemals eigensinnig gewesen. Beruhige dich, Kind! wir wollen uns nicht zwischen euch drängen, ihr werdet euch schon wieder versöhnen.

Emma. Ach, er besteht noch immer darauf, ich soll jene Worte sagen.

Katharina (erstaunt). Wie, Herr Sohn, Sie bestehen noch immer darauf?

Alfred (mit sich kämpfend). Bitte, lassen wir die Sache unerörtert.

Ausdorf (launig). Ja, darum bitte ich auch, verderbt mir das Frühstück nicht. Du bist ein Närrchen, Emma, und Sie, Herr Sohn, Sie müssen einer jungen Frau schon etwas Eigenwillen nachsehen, sie wird sich schon geben, wie meine Alte da. Sehen Sie, die kennt keinen Widerspruch, sie erfüllt alle meine Wünsche, und wenn ich von ihr verlangte, sie solle sagen: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt," sie würde es gleich thun!

Katharina (erregt). Das würde sie aber nicht thun!

Ausdorf. Wie?

Katharina. Du würdest es nicht begehren.

Ausdorf. Wenn ich es aber begehrte?

Katharina. So würd' ich es nicht thun!

Ausdorf (zwischen Ernst und Scherz). Ah, Frau, du sprichst nicht im Ernste!

Katharina. In vollem Ernste!

Ausdorf. Du würdest dich weigern, mein Verlangen zu erfüllen?

Katharina (bestimmt). Ja!

Alfred. Bitte, sprechen wir von etwas anderem.

Ausdorf (erregt). Nein, das ist mir noch nicht vorgekommen, das muß ins klare gebracht werden. (Bittend.) Liebe Katharina, sage einmal: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt."

Katharina. Laß mich zufrieden!

Ausdorf. Bitte, sage es!

Katharina. Nein!

Ausdorf (noch immer launig, nach und nach ernster, aber nicht heftig werdend). Ich sage es täglich laut und leise für mich aus vollem Herzen, wenn ich den Tisch fertig sehe: „Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt;" sage du es auch einmal!

Katharina. Nein!

Emma. Liebe Mutter!

Ausdorf. Katharina!

Katharina (immer entschiedener). Nein!

Ausdorf. Käthchen!

Katharina. Nein, nein!

Ausdorf. Ketty!

Katharina. Ich thu' es nicht!

Ausdorf (steht auf). Nein, das ist mir außer dem Spaße! Willst du deiner Tochter ein schlechtes Beispiel durch deinen Eigensinn geben?

Alfred (steht auf). Aber ich bitte —

Katharina (steht auf). Da haben wir die alte Erfahrung: die Männer halten zusammen, wenn es die Unterdrückung

der Frauen gilt. Der Vater nimmt Partei gegen seine eigene Tochter!

Ausdorf. Ich nehme gar keine Partei, als meine eigene. Was meine Tochter mit ihrem Manne vorhat, geht mich nichts an. Mit dir habe ich es zu thun, von dir verlange ich, du sollst jene Worte sprechen!

Katharina. Wie kannst du von deiner Frau eine Thorheit verlangen?

Ausdorf. Thorheit oder nicht, davon ist keine Rede. Dies Verlangen ist der Prüfstein des Gehorsams, sonst nichts. Eben so hing Geßler den berühmten Hut auf, den die Schweizer grüßen sollten, bloß zum Prüfstein des Gehorsams.

Katharina. Richtig, und weil das ebenfalls eine lächerliche, thörichte, entwürdigende Forderung war, so empörten sich die Schweizer gegen ihre Zwingherren.

Emma. Und wir fügen uns eben so wenig, wie die Schweizer sich fügten.

Katharina. Wir können uns auch in Aufstand gegen unsere Männer setzen.

Emma. Wir sind Frauen, aber keine Untergebenen.

Katharina. Bei den Türken mag die Frau eine Untergebene sein, allein wir leben in einem christlichen Staate!

Emma. Die Herren scheinen die türkischen Sitten hier einführen zu wollen; denn ihr Verfahren ist ganz türkisch.

Katharina (immer eifriger und schneller). Aber wir sind keine Sklavinnen und werden unsere Rechte zu wahren wissen!

Emma. Blinder Gehorsam ist eine Sklaventugend!

Katharina. Wir untersuchen erst, ob die Befehle gut sind, ehe wir gehorchen.

Emma. Und solche thörichte Forderungen erfüllen wir nie, nie, nie!

Katharina. Nie, nie, nie!

Beide Frauen (kehren sich ab und sprechen heimlich zusammen).

Ausdorf } (versuchen anfangs zu sprechen, da sie aber nicht zu
Alfred } Worte kommen, schweigen sie etwas verdutzt).

Ausdorf (leise zu Alfred). Da haben wir die Bescherung, das ganze weibliche Geschlecht haben wir uns auf den Hals gehetzt.

Alfred (leise). Was sollen wir thun?

Ausdorf (leise). Lieber Sohn, thun Sie, was Sie wollen; mir verdirbt die Geschichte das Frühstück, und wenn ich nicht mit gehöriger Seelenruhe gefrühstückt habe, schmeckt mir das Mittagsessen nicht.

Alfred. Aber wir können doch nicht nachgeben?

Ausdorf. Mein Sohn, das ist ein Streit, bei dem kein Mensch etwas gewinnt; ich habe mich hinreißen lassen, bin etwas ärgerlich geworden, aber jetzt kehrt meine Ruhe zurück. Die Frauen haben so unrecht nicht, am Ende ist es eben so eigensinnig, etwas hartnäckig zu verlangen, als es hartnäckig zu verweigern. (Spricht leise weiter.)

Emma (leise). Hätte ich geahnt, daß die Sache so weit führen würde, ich hätte es gleich anfangs als Scherz genommen und seinen Willen gethan, — jetzt kann ich es nicht mehr.

Katharina. Auf keinen Fall, du wärest auf ewige Zeiten seiner Zwingherrschaft verfallen.

Emma. Er soll sehen, daß ich einen festen Willen habe!

Katharina. Recht so, keinen Schritt weichen wir! Mein Alter soll sich wundern; er kann lange bitten, ehe ich wieder gut werde!

Emma. Du stehst mir bei, beste Mutter?

Katharina. Verlaß dich darauf. (Sprechen leise weiter, nach den Männern schielend.)

Ausdorf. Der Klügste giebt nach —

Alfred. Ich wollte gern, aber die Ehre —

Ausdorf. Bah, das sagt man so. Das Nachgeben thut weh, und das nennt man gern Ehrgefühl. — Machen Sie die Sache mit einem Scherze wieder gut!

Alfred. Ja, ein Scherz — ich werde dem Dinge ein Ende machen. (Rasch rechts ab.)

Ausdorf (lachend, laut). Hört Kinder, euer Bündnis ist mir zu mächtig! Ich will mich durch das Frühstück erst stärken zur Fortsetzung des Kampfes. (Sich setzend, recht aufrichtig.) Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt, man darf nur zugreifen. (Ißt.)

Emma. Liebe Mutter, wollen wir nicht auch —?

Katharina. Ja, ja, lassen wir uns durch die Thorheit nicht um unser Frühstück bringen! (Setzt sich.)

Alfred (kommt zurück mit zwei Etuis in den Händen, freundlich). Liebes Weibchen, wir wollen dem Kriege ein Ende machen, ich biete dir die Hand zum Frieden. Ich bekenne, daß ich die Hauptveranlassung zu unserem Streite war. Zur Sühne meiner Schuld schenke ich dir entweder das Armband oder die Brosche. (Er öffnet die Etuis und hält ihr beide entgegen.)

Emma (etwas beschämt). Alfred, ich weiß nicht —

Alfred. Wähle!

Emma. In diesem Augenblicke —

Alfred. Wähle, wähle, Kind!

Emma (zeigt auf das Armband, wie unwillkürlich, die Hand gleich zurückziehend).

Alfred. Das Armband?

Emma (nickt).

Alfred (legt die Brosche auf den Tisch und legt ihr das Armband an). So, es paßt dir gut. (Ein paar Schritte von ihr.) Ich bin dir nun drei Viertel des Weges entgegengekommen — —?

Emma (kämpft einen Augenblick mit sich, dann ruft sie rasch). Dem Himmel sei Dank — (ihm in's Ohr) der Tisch ist gedeckt! (Verbirgt beschämt das Gesicht.)

Heinrich (tritt auf, bringt ein Gericht, stellt es auf den Seitentisch und bleibt mit der Serviette über den Arm stehen, zum Bedienen bereit).

Ansdorf. Brav, Kinder, das habt ihr gut gemacht!

Alfred. Der Friede ist geschlossen!

Emma. Auf immer!

Alfred. Nie kommt so Etwas wieder vor!

Emma. Niemals!

Ansdorf. Recht so, stoßt an darauf!

Lisbeth (tritt auf, bringt einen Fruchtkorb, stellt ihn auf den Seitentisch und bleibt stehen. Sie und Heinrich kehren sich schmollend den Rücken).

Alfred (führt Emma an den Tisch und füllt die Gläser).

Katharina (war schon früher an den Tisch gegangen und hatte die Brosche besehen; jetzt klopft sie Ansdorf auf die Schulter). Alter!

Ansdorf. Hm?

Katharina. Sieh einmal.

Ansdorf. Was?

Katharina. Da ist eine Brosche.

Ansdorf. So?

Katharina. Willst du mich nicht auch versöhnen?

Ansdorf. Mit der Brosche? Das ist mir zu teuer!

Katharina. Aber bedenke —

Ansdorf. Ich hoffe, du thust es billiger, Alte. So ein junger Ehemann kann die Unzufriedenheit seiner Frau nicht ertragen und bringt ein Opfer, um sie zu versöhnen — ist er erst so alt wie ich, thut er es auch nicht mehr!

Katharina. Pfui, wie abscheulich!

Emma. Alfred, ich will nicht hoffen —

Alfred (ablenkend, lachend zu Heinrich). Nun, Heinrich, bist du mit Lisbeth in Ordnung?

Heinrich. Ach, sie will immer noch nicht.

Alfred. Ei, Lisbeth, wie eigensinnig!

Lisbeth (verlegen). Aber Herr —

Emma (lachend). Du mußt nachgeben, Lisbeth, du mußt die Worte sagen.

Lisbeth. Sie wissen —

Emma. Wir wissen alles.

Ausdorf. Ja, Lisbeth, du hast die ganze Verwirrung angerichtet.

Katharina (eifrig). Ja, ja, du hast uns dadurch den ganzen Morgen gestört. Zur Strafe muß sie es jetzt öffentlich sagen. Also heraus damit. (Vorsagend langsam, Wort für Wort). Dem Himmel sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Alle (brechen in ein lautes Gelächter aus).

Katharina (verwundert). Nun?

Ausdorf (lachend). Jetzt hast du es doch gesagt, Alte!

Katharina (schlägt sich auf den Mund). Na, so hat die Sache ein Ende. (Reicht Ausdorf lächelnd die Hand.)

Alfred. Nun, Lisbeth, bist du allein noch übrig.

Lisbeth (mit sich kämpfend, verschämt). Ich kann nicht.

Emma. Ich sorge dafür, daß in drei Wochen eure Hochzeit ist.

Lisbeth (freudig). Hochzeit? Dem Himmel sei Dank!

Alle. Nun?

Lisbeth (die nicht begreift, daß sie die Hälfte schon gesagt hat). Nun?

Alle. Weiter, weiter!

Lisbeth. Wie?

Heinrich (bittend). Sage den Rest noch!

Lisbeth (begreifend). Ach so! (Sieht sie alle der Reihe nach an.)

Alle (drängend). Vorwärts, Vorwärts!

Lisbeth (hastig). Der Tisch ist gedeckt! (Verbirgt das Gesicht in der Schürze und läuft fort.)

Heinrich (ihr nach).

Alle. Bravo, bravo!

(Der Vorhang fällt.)

Wie Man Sich Bildet

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Ernſt Schmidt

Personen:

Marie, Gretchen } Schwestern.

Hilda, Dora, Marianne, Ida } ihre Freundinnen.

Lisette, Dienstmädchen.

Wie Man Sich Bildet.

—•—

Das Theater stellt ein Wohnzimmer dar. In der Mitte steht ein Tisch, um denselben mehrere Stühle. Rechts ein Bücherschrank, links ein Lehnstuhl. Im Hintergrund ein kleinerer Tisch, auf dem Kaffeetassen stehen.

—•—

Erster Auftritt.

Marie steht mitten im Zimmer in ein Buch vertieft, Gretchen tritt ein, mit einem Teller, auf dem eine große Torte liegt.

Gretchen. Was machst du da, Marie?

Marie (auffahrend). Ach, ich, — ich wollte dies Buch verstecken, weil Hilda sonst quält, daß wir die „Egyptische Königstochter" lesen statt den Giesebrecht, und da blätterte ich etwas darin.

Gretchen (die Torte vorsichtig auf den Tisch im Hintergrund stellend). Und da war es um dich geschehen. Lege das Buch nur weg, und bewundere meine Sandtorte.

Marie (steckt das Buch in den Bücherschrank). Sie sieht sehr schön aus.

Gretchen. Wenn sie nur gut durchgebacken ist! Gerührt habe ich über eine Stunde. Lisette ist beleidigt, weil ich ihre Hülfe verschmähte und behauptet ich habe nicht genug gerührt. Du mußt den andern nicht sagen, daß ich die Torte gemacht habe, bis wir sehen, ob sie geraten ist, sonst werde ich ausgelacht.

Marie. So schneide sie doch an und probiere.

Gretchen. Das würde ja aussehen, als hätten wir die Zeit nicht erwarten können. Wie viel Uhr ist es?

Marie. Gleich halb vier. Es wird Zeit, daß die andern kommen, wenn wir mit dem Buch weiterkommen sollen. (Sie nimmt das Buch vom Tisch und blättert darin; Gretchen betrachtet die Torte von allen Seiten.)

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Lisette, dann Dora und Hilda.

Lisette (anmeldend). Fräulein Dora und Fräulein Hilda. (Ab.)

Dora und Hilda treten ein.

Alle (durcheinander). Guten Tag, wie geht's?

Dora. Wie kalt es heute ist, mich friert!

Hilda. Weil du gefahren bist. Ich bin gelaufen so rasch ich konnte, und bin ordentlich warm geworden.

Dora. Ich sah dich vom Wagen aus und fand es nicht ganz passend für ein erwachsenes Mädchen, so durch die Straßen zu laufen.

Hilda. Es wäre dir besser, wenn du meinem Beispiel folgtest. Du wirst immer stärker und fauler.

Dora. Nein, nicht fauler; nur würdevoller. Das ist nötig, damit einen die Leute nicht als Backfisch behandeln. (Alle lachen.)

Hilda (macht einen tiefen Knix). Dora, die Würdevolle, du sollst mir ein Vorbild sein!

Gretchen. Legt lieber ab, und zankt euch nicht. (Dora setzt sich auf den Lehnstuhl und nimmt langsam im Sitzen ihre Sachen ab, die Gretchen fortträgt. Hilda legt schnell ab und wirft Hut und Jacke auf einen Stuhl im Hintergrund.)

Lisette (meldend). Fräulein Marianne.

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Marianne.

Marianne (schnell eintretend). Guten Tag! Bin ich spät?

Hilda. Nun, früher hätte auch nicht geschadet.

Marianne (ablegend). Was ist das wieder für eine Redensart?

Hilda. Eine recht geistreiche.

Marie. Nun zu spät bist du nicht, da wir eine Viertelstunde Gnadenzeit geben.

Gretchen. Schade, denn die Kasse ist leer, seit wir alle pünktlich wurden, und wir haben deshalb heute nichts zu naschen. Dafür sollt ihr aber auch gleich Kaffee bekommen.

Lisette (eintretend). Soll ich den Kaffee bringen, Fräulein?

Marie. Ja, bitte Lisette. (Lisette ab.) Ida und Adele sind recht spät.

Marianne. Auf Adele brauchen wir nicht zu warten.

Dora. Wie so? Heute Morgen sagte sie mir, sie würde kommen.

Marianne. Sie schwärmt!

Hilda. Das hat sie doch sonst nicht verhindert zu kommen. Sie hat uns oft genug mit ihren Schwärmereien gelangweilt.

Marianne. Sie hat mich auch mit den allerbesten Absichten abgeholt, aber als wir durch die Müllerstraße gingen, begegneten wir dem geliebten Gegenstand, der sie zu einem Spaziergang einlud, und fort war sie.

Dora. Wer ist es denn?

Marianne. Das weißt du nicht? Fräulein Schulz, ihre Gesanglehrerin, ist die neuste Flamme der holden Adele.

Gretchen. Du scheinst dich darüber zu ärgern?

Marianne. Ich kann nun einmal solche Schwärmereien nicht leiden.

Hilda. Ich auch nicht, man macht sich nur lächerlich damit.

Dora. Das sagst du, weil du nie geschwärmt hast.

Marianne. So ein Flattergeist wie du bist, kann gar nicht schwärmen.

(Lisette bringt den Kaffee, Gretchen schenkt ein, Marie reicht die Tassen herum.)

Hilda. Ihr thut mir unrecht. Ich habe es wenigstens versucht.

Dora. Versucht! So etwas versucht man nicht. Das muß von selber kommen.

Hilda. Hört nur! Als wir diesen Sommer ins Bad reisten, nahm ich mir vor: Du kommst nicht zurück ohne geschwärmt zu haben. Der Gegenstand war bald gefunden; ich wählte mir eine blasse, interessant aussehende Dame, die in unserm Gasthof wohnte, betete sie von weitem an, und dichtete mir eine romantische Geschichte zusammen, die zu ihrem Aussehen paßte. Eines Tages machten wir alle einen Ausflug und Sie war auch dabei. Ich war natürlich selig, und es gelang mir, auf unserer Rückfahrt an ihrer Seite zu sitzen. Der Mond ergoß sein Licht über die wundervolle Landschaft, die Blumen dufteten u.s.w. Ach, gnädige Frau, flüsterte ich ihr zu, können Sie sich etwas Schöneres denken, als diesen reizenden Anblick.

Da sah sie mich groß an, und sprach mit tiefer Stimme. „Beefsteaks wären mir lieber." (Alle lachen.) Ja, da war's mit der Schwärmerei vorbei.

Dora. Was du immer für Unsinn sprichst. Mein Bruder sagt, du seist der echte Backfisch.

Hilda. Warum denn nicht? Das ist ein notwendiges Stadium in der Entwicklungsgeschichte eines Mädchens.

Marie. Gretchen, warum schneidest du die Torte nicht an?

Gretchen (die bis dahin mit dem Messer in der Hand vor der Torte gestanden hat, leise). Ich habe solche Angst.

Marie (lacht). So schneide nur kühn. Sie hat die Torte selbst gemacht.

Gretchen (ärgerlich). Das solltest du ja nicht sagen.

Marie. Ach Unsinn. Gieb her, laß mich schneiden.

Gretchen. Nein, nein! Laß mich nur. (Sie schneidet die Torte an, langsam.) Es kommt mir vor, — ich fürchte — ich weiß nicht — (Die andern umstehen sie, bis auf Dora, die sitzen bleibt. Sie bietet die Torte an.)

Marie. Sie sieht ja sehr gut aus.

Hilda. Sie schmeckt ausgezeichnet. Das ist meine Schwärmerei.

Marianne. Sie könnte nicht besser sein.

Dora (sich langsam erhebend). Dann will ich sie auch kosten.

Lisette (meldend). Fräulein Ida.

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Ida.

Marie. Ida, du bist spät!

Gretchen. Lisette, die Torte ist doch geraten.

Lisette. Freut mich, Fräulein! Etwas mehr rühren hätte doch nicht geschadet. (Ab.)

Marianne (zu Ida, die unterdessen abgelegt hat). Ida, du mußt Strafe zahlen.

Ida. Ich bin freilich spät, aber ich habe eine gute Entschuldigung. (Zu Gretchen, die ihr Kaffee und Kuchen bringt.) Danke vielmals.

Hilda. Sprich. Das versammelte Kränzchen soll entscheiden, ob die Entschuldigung gültig ist.

Ida. Ich blieb mit meinem Kleid haken und mußte den Riß erst flicken.

Marianne. Du hättest dich rasch umziehen können. Ich stimme für Zahlen.

Ida. Daran hab' ich nicht gedacht.

Gretchen. Ich stimme für Zahlen, damit du schneller denken lernst.

Ida. Das andere Kleid war auch zerrissen.

Marie. Ich stimme für Zahlen, damit du lernst ordentlich zu sein.

Hilda. Ich stimme für Zahlen, weil kein Geld in der Kasse ist.

Dora. Warum macht ihr solch ein Wesen daraus? Das kann doch jedem passieren.

Marie. Hilft alles nichts. Die Majorität ist für Zahlen.

Ida. Gut. Hier nehmt, aber ich protestiere.

Marie. Das kannst du gerne thun. Nun setzt euch aber, Kinder, daß wir anfangen. (Sie setzen sich um den Tisch und ziehen ihre Handarbeiten heraus.)

Hilda. Was lesen wir heute?

Marie. Giesebrechts „Geschichte der Deutschen Kaiser" natürlich.

Hilda. Oh weh! Ein Roman wäre amüsanter.

Dora. Aber nicht so bildend.

Hilda (seufzt). Ach diese Bildung! (Sie nimmt das Buch.) Erster Band enthält 736 Seiten. (Zieht einen Bleistift und ein Notizbuch aus der Tasche und rechnet). Wir sind bis Seite 25 gekommen und haben viermal gelesen. Vier in 25 macht sechs. Sechs in 736 macht ungefähr 123. Zwei und fünfzig in 123 geht zweimal, bleibt 19. Sagen wir zwei. Also in zwei Jahren haben wir den ersten Band gelesen, wenn wir nicht in den Ferien aussetzen.

Marie. Wir müssen eben fleißiger lesen und weniger plaudern. Wer liest zuerst?

Dora. Ich, dann bin ich's los (nimmt das Buch, und liest sehr langsam). Dritter Abschnitt. Friedliche Verhältnisse zwischen den Deutschen und Rom.

Ida. Ach wie dumm, ich habe meinen Fingerhut vergessen.

Marie. Hier hast du einen.

Dora (liest). „Als Tiberius einst seine Flotte und sein Heer in die Mündung der Elbe geführt hatte" —

Ida (leise, zu Gretchen). Meine Cousine schreibt mir, daß die Elbe bereits zugefroren ist.

Gretchen. Wie nett. Da werden wir bald Schlittschuh laufen können.

Dora (mit erhöhter Stimme, aber sehr langsam). „Als Tiberius" —

Hilda. So schenke uns doch den alten Tiberius.

Dora (legt das Buch hin). So! ich lese nicht weiter. So etwas ist mir noch nicht vorgekommen. Mein Bruder sagt —

Marianne. Laß nur! Das wird doch nur wieder eine Grobheit. Wenn du uns beleidigen willst, schiebst du es immer deinem Bruder in die Schuhe.

Hilda. Gieb mir das Buch. Dora liest auch zu langsam. Ehe der Satz zu Ende ist, hat man den Anfang vergessen. Also

wo waren wir (liest sehr rasch). „Und auf dem jenseitigen Ufer desselben ein Lager aufschlug, während das andere Ufer von den Waffen der Deutschen schimmerte, bestieg eines Tages ein älterer Deutscher von mächtiger Größe und nach seinem Schmuck —" (sich unterbrechend). Habt ihr den Schmuck gesehen, den Käthchen von ihrem Onkel zu Weihnachten bekommen?

Ida. Mein Vater sagt, wenn ich sechs Wochen lang nichts verliere, darf ich mir bei Schmidts eine Brosche aussuchen.

Gretchen. Was für eine nimmst du?

Marianne. Darüber braucht sie sich nicht den Kopf zu zerbrechen. Sie bekommt sie ja doch nicht.

Hilda. Oder sie verliert sie denselben Tag.

Marie. Es ist ja nicht auszuhalten! So lies doch weiter, Hilda, aber langsamer.

Hilda (liest sehr schnell, bis sie ganz außer Atem ist). „Von hohem Range einen Nachen. Mit der Kraft seines Armes den Nachen lenkend, fuhr er auf die Römer zu, und verlangte Tiberius zu sehen. Sein Gesuch wurde ihm gewährt und lange betrachtete er schweigend den römischen Feldherrn in seinem Heeresglanze. Dann brach er in die Worte aus: ‚Rasend fürwahr ist unsere Jugend, denn in der Ferne verehrt sie euch als Götter, und erscheint ihr, so wendet sie gegen euch die Waffen!'"

Dora. Ich verstehe kein Wort.

Gretchen. Du mußt doch nicht mit dem nächsten Zug fort?

Hilda. So kommt man doch weiter.

Marie. Wenn wir aber kein Wort verstehen!

Hilda. Das wollt ihr auch! Komische Idee.

Marie. Warum lesen wir denn?

Hilda. Der Bildung wegen.

Marie. Wo bleibt aber die Bildung, wenn man nichts versteht?

Hilda. Ich finde, wenn wir sagen, wir lesen Giesebrecht,

und die Leute ausrufen: Wie gebildet! so können wir zufrieden sein.

Marie. Gieb her, ich will es versuchen. (Liest.) „Dir danke ich, daß ich heute die Götter mit meinen Augen sah."

Marianne. Nächste Woche wird die Götterdämmerung gegeben.

Gretchen. Da müssen wir hin, Papa hat es versprochen.

Marianne. Ich soll hin, wenn ich meine neue Sonate in der nächsten Stunde auswendig spielen kann.

Hilda. Wirst du es können?

Marianne. Morgen ist die Stunde, und ich habe erst einmal geübt. Ich komme nie dazu.

Ida. Da hast du schöne Aussichten.

Dora. Wir gehen nächsten Sommer nach Bayreut.

Hilda. Hast du Glück! (Zu Marie, die unterdessen für sich weitergelesen hat.) Na Marie, wird's bald!

Marie. Wie kann man vorlesen, bei dem ewigen Schwatzen!

Hilda. Fang an, wo du grade bist, das fördert uns.

Marie (liest). „Aber stärker als alle Verführungskünste war die Freiheitsliebe der Germanen" —

Ida (laut flüsternd). Eins, zwei, drei. Das muß wieder auf; wie langweilig!

Dora. Ich habe den Zusammenhang verloren.

Marie. Kein Wunder, ich habe sechs Seiten für mich gelesen. (Liest). „Leicht wie sie geschlossen, lösten sich wieder jene Bündnisse."

Gretchen (leise). Sag mal, Marianne, welche Farbe soll ich hier nehmen?

Marianne (ebenso). Zwei Schattierungen grün.

Marie (legt das Buch auf den Tisch). Nein, jetzt hab' ich's satt.

Hilda. So lies doch das Kapitel zu Ende.

Marie (liest). „Die Rom gehorsamen Könige—"

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Lisette.

Lisette (tritt ein mit einem Präsentierteller auf dem eine Schüssel mit Kuchen und ein Brief sich befinden). Ein Brief für Fräulein Marie, und die gnädige Frau Mamma läßt fragen, ob die jungen Damen nicht gefälligst diese Kuchen probieren wollen?

(Alle werfen die Arbeiten auf den Tisch, Marie schlägt das Buch zu. Lisette ab.)

Hilda. Kinder, Verständnis für unsere Bedürfnisse hat eure Mutter!

Marie (den Brief öffnend). Von Käthchen.

Marianne. Schon halb sieben, ich muß nach Hause.

Hilda. Jedenfalls sind wir gut weitergekommen, so ein ruhiger Nachmittag —

Marie (aufjubelnd). Himmlisch!

Gretchen, **Marianne**, **Ida** (zusammen). Was denn? Sprich doch! Was giebt's?

Marie. Ein Ball!

Alle (durcheinander). Wo? was? wann?

Marie (liest den Brief). „Meine liebste Marie. In fliegender Eile teile ich dir mit, daß am 26sten dieses ein Ball hier stattfinden soll, zu dem ich das ganze gelehrte Kränzchen einlade. Ihr sollt die Nacht hier schlafen, und wenn das Wetter schön ist, werden wir am nächsten Tag eine Schlittenfahrt machen. Ich freue mich sehr darauf. Nächstens mehr. Dein Käthchen."

Hilda. So etwas Schönes wäre mir nicht im Traum eingefallen.

Marianne. Tanzen! wie entzückend!

Ida. Wär's nur schon heute.

Gretchen. Dann wäre die ganze Freude übermorgen vorbei.

Dora. Und wir hätten ja keine Toilette. Ob der Wagen noch nicht da ist? (Sie holt ihre Sachen und fängt an, sich anzuziehen.)

Hilda. Unsinn, geh du nur zu Fuß nach Hause.

Marianne (setzt sich ans Klavier und spielt einen Walzer). Wie soll ich jetzt die Sonate lernen?

Hilda (Dora umfassend). Komm, Faulpelz, sonst verlernst du das Tanzen.

(Hilda tanzt mit Dora, Ida mit Marie.)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen, Lisette.

Lisette. Fräulein —!

Gretchen (sie umfassend). Kommen Sie, Lisette (zwingt sie zu tanzen).

Lisette. Fräulein Dora, der Wagen ist da.

Dora. So laß mich doch! Auf Wiedersehen. (Reißt sich los, Hilda versucht sie zu halten.)

Die Andern (lachend und außer Atem). Auf Wiedersehen.

(Sie hören erschöpft auf zu tanzen, während der Vorhang fällt.)

Der Schlüsselbund

oder

Das kommt von der Ordnung.

Lustspiel in einem Aufzuge

von

Oscar Herrmann

Personen:

Professor Franz Stein.
Olga, seine Frau.
Fräulein Julie, seine Tante.
Anna, Dienstmädchen.

Ort der Handlung:
Eine kleine Universitätsstadt.

Der Schlüsselbund.

—•—

Ein Wohnzimmer. In der Mitte ein halb abgedeckter Tisch. Rechts ein Schreibtisch und ein Lehnstuhl. Links ein Sofa. Im Hintergrund ein Tisch, auf dem Bücher, Papiere und Handarbeiten durcheinander liegen.

—•—

Erster Auftritt.

Olga steht neben dem kleinen Tisch im Begriff die Sachen zu ordnen. Anna sitzt auf der Erde vor dem Sofa, zieht einen großen Nähkorb hervor und kramt darin.

Olga. Es ist mir einfach unbegreiflich, wo sie hingekommen sein können.

Anna. Ja, Frau Professor, man sollte meinen, sie hätten sich absichtlich versteckt.

Olga. Sich so hartnäckig unsern Augen zu entziehen. Es geht nicht mit rechten Dingen zu.

Anna. Sie werden sehen, Frau Professor, die liegen irgendwo ganz oben auf, und wenn der richtige Augenblick kommt, sind sie da.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Franz.

Franz. Was macht ihr da?

Olga. Wir suchen die Schlüssel.

Franz. Zum wievielten Mal diese Woche?

Olga. Einmal am Tag verliert jede gute Hausfrau ihre Schlüssel; aber die meinigen sind seit gestern verschwunden und wenn wir sie heute nicht finden, weiß ich nicht, was wir thun sollen. Unsere Vorräte sind verschlossen.

Franz. So schicke doch lieber gleich zum Schlosser.

Olga. Was! die schönen Schlösser soll ich mir verderben lassen! (Zieht eine Schublade aus dem Tisch und wühlt darin während des Folgenden.) Nein, lieber Franz, das kostet Geld, sie wieder machen zu lassen, und du sagst immer, wir müssen sparsam sein.

Franz. Das kostet doch nur eine Kleinigkeit; aber wenn du es durchaus nicht willst, so besorge wenigstens einstweilen neue Vorräte. Es giebt ja genug Läden in der Stadt.

Olga. Wie kann ich das? Erstens ist meine Börse in meinem Schreibtisch verschlossen; zweitens muß ich mit meinem Monatsgeld auskommen.

Franz. Ich schieße dir etwas vor.

Olga. Das würde eine heillose Verwirrung in meinem Anschreibebuch hervorbringen. Nein, Franz, das verstehst du nicht.

Franz (lacht). Liebe Olga, da hast du ganz recht. Deine Berechnungen sind mir ein Rätsel. Zum Glück ist der Monat nächste Woche zu Ende; bis dahin müssen wir wohl im Gasthof essen. (Er geht an den Tisch und ordnet seine Papiere.)

Olga. Franz, was hast du für eigentümliche Ideen! Was würden die Leute von uns denken?

Anna (die unterdessen im Korb weiter gesucht hat). Herr Professor, hier im Korb liegt ein Brief an Sie.

Franz. Von Tante Julie! (Erbricht ihn und liest.)

Olga. Wie der wohl in den Korb kam?

Franz. Da hast du was Schönes angerichtet! Sie schreibt, sie käme heute. (Anna ab.)

Olga (springt auf und stellt die Schublade auf die Erde). Das finde ich rücksichtslos, uns so plötzlich zu überfallen.

Franz. Laß sie nur ja nichts merken. Nicht wahr, Olga, du thust mir den Gefallen und bist besonders rücksichtsvoll und liebenswürdig gegen sie? Sie ist herzensgut, aber sehr empfindlich, und ich verdanke ihr so viel.

Olga. Bin ich nicht immer liebenswürdig?

Franz. Ja, aber bei ihr mußt du jedes Wort auf die Wagschale legen, sonst deutet sie es falsch und glaubt, du liebst sie nicht.

Olga. Deinetwegen will ich mir recht viel Mühe geben. Gewöhnlich schwärmen alte Damen für mich.

Franz (schiebt die Schublade in den Tisch). Und darum thu' dein Möglichstes, daß die Tante nichts von deiner Unordnung merkt.

Olga. Findest du mich wirklich so unordentlich?

Franz (lacht). Das wollen wir lieber unerörtert lassen. Aber ich habe dir ja oft erzählt, wie peinlich eigen meine gute, alte Tante ist. Sie hat eine wahre Verachtung für unordentliche Menschen, und es ist mein größter Wunsch, daß ihr euch lieb gewinnt.

Olga. Ich weiß, sie hat ein Vorurteil gegen mich, und glaubt, ich sei deiner nicht würdig

Franz. Das nicht, aber sie hat sich's in den Kopf gesetzt, daß du sie nicht mögen wirst. Nun es wird wohl alles gut gehen. (Sieht auf die Uhr.) Ich muß rasch zum Bahnhof, sie würde es

mir nie verzeihen, wenn ich nicht da wäre um sie zu empfangen. Auf Wiedersehen! (Ab.)

Olga (allein). Ich muß schnell etwas aufräumen. (Ruft.) Anna, Anna, schnell, decken Sie ab. (Sie fängt an, das Zimmer aufzuräumen.)

Dritter Auftritt.

Olga, Anna.

Anna (deckt den Tisch ab). Wie gut, daß ich gestern im Fremdenzimmer gefegt und abgestäubt habe.

Olga (ganz erschrocken). Wo schaffen wir aber Bettücher und Handtücher her? Es ist ja alles im Leinenschrank verschlossen.

Anna. Ich habe zwei reine Küchentücher unten. Einstweilen legen wir die ins Schlafzimmer, und das gestickte Handtuch aus Ihrer Stube darüber, dann merkt das Fräulein nichts. Das Bett wird sie nicht weiter untersuchen, und wenn wir die Schlüssel nicht finden, gehe ich nach dem Frühstück zu Frau Professor Müller, die leiht Ihnen gewiß gern, was Sie brauchen.

Olga (räumt unterdessen weiter auf, indem sie die Arbeit hinter das Sofakissen steckt, Briefe, Papiere u. s. w. in den Papierkorb wirft, und das Tintenfaß unter das Sofa stellt). Ja, ja, das geht schon. Aber was thun wir wegen des Frühstücks? (Es klingelt.)

Anna (stürzt ans Fenster). Unten steht eine Droschke mit Gepäck! Es wird das gnädige Fräulein sein. (Ab.)

Olga. Wie entsetzlich! (Sieht nach der Uhr.) Sie muß nachgehen! Nein, sie steht! Ich habe wohl vergessen, sie aufzuziehen. Dann war Franz zu spät.

Vierter Auftritt.

Olga. Tante Julie.

Tante (tritt ein, ein Tuch über den Arm, in der einen Hand einen zierlich zusammengerollten Schirm, in der andern eine Tasche).

Olga (ihr entgegen). Liebe Tante, wie reizend, daß Sie zu uns gekommen sind. Franz ist nach dem Bahnhof gegangen, um Sie zu empfangen, aber leider hat er sich in der Zeit geirrt.

Tante. Ich freue mich sehr, deine Bekanntschaft zu machen, liebes Kind; Franz ist, wie du weißt, mir immer ein Sohn gewesen, und wenn du ihn nur glücklich machst, so bin ich schon zufrieden.

Olga. Warum sollte er nicht glücklich sein? Wir lieben uns, und haben keine Sorgen. (Für sich.) Außer verlorene Schlüssel. (Laut.) Hatten Sie eine angenehme Reise? (Sie nimmt unterdessen der Tante das Tuch ab, wirft es nachlässig über einen Stuhl, und legt den Schirm auf den Schreibtisch.)

Tante (nimmt das Tuch, legt es sorgfältig zusammen und stellt den Schirm in eine Ecke). Nicht besonders, ich liebe das Nachtreisen nicht, und bin müde. Franz kommt wohl gleich zurück, sonst möchte ich mich gern auf mein Zimmer zurückziehen und etwas Toilette machen.

Olga (klingelt; leise zu Anna die hereintritt). Schnell, schnell, machen Sie das Zimmer zurecht. (Anna ab. Zur Tante.) Er muß gleich hier sein.

Tante (setzt sich aufs Sofa). Also du bist ganz zufrieden mit der Erziehung, die ich deinem Mann angedeihen ließ?

Olga. Natürlich, liebe Tante. Er ist reizend. Ein bischen zu eigen vielleicht, für einen Mann —

Tante. Wie so denn? (Für sich.) [Jetzt fängt sie gleich an mir Vorwürfe zu machen.]

Olga. Ja, liebe Tante. Solche peinliche Ordnungsliebe schickt sich doch eher für eine alte — für eine Frau, wollte ich sagen, als für einen jungen Mann. (Für sich.) Vielleicht glaubt sie jetzt, ich habe einen Zweck bei der Unordnung.

Tante. Das ist eine sonderbare Ansicht. (Für sich.) Man merkt ihr gleich die Abneigung gegen mich an.

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Franz tritt schnell ein.

Franz (auf die Tante zueilend und sie umarmend). Liebste Tante, welche Freude, dich bei mir zu begrüßen, und wie leid es mir thut, dich verfehlt zu haben. Ich begreife nicht, wie mir so etwas passieren konnte. Wie geht es dir? Hoffentlich bist du nicht zu sehr angegriffen von der langen Reise. Wie schön, daß du dich so rasch entschlossen hast, zu kommen.

Tante. Ja, lieber Franz, ich habe lange gewünscht, dich in deinem eignen Heim zu sehen. Die Reise war freilich etwas anstrengend. (Für sich.) Er liebt mich noch. Jedenfalls hat sie ihn noch nicht beeinflußt.

Franz. Es war mein höchster Wunsch, daß ihr beide euch kennen und lieben lernen solltet.

Tante. Hoffentlich werden wir bald sehr gute Freunde werden. (Für sich.) Aber ich bezweifle es.

Olga (liebenswürdig). Ich weiß, wie sehr Franz an Ihnen hängt, und was Sie für ihn gethan haben. An mir soll es nicht liegen, wenn wir uns nicht bald lieben. (Für sich.) Denn wenn sie mich für unordentlich hält, so ist das nicht meine Schuld.

Tante (für sich). Da stichelt sie schon.

Franz. Liebes Kind, die Tante möchte gewiß gern auf ihr Zimmer —

Olga. Das Zimmer ist bereit, ich will nur noch einmal nachsehen, ob alles in Ordnung ist. (Sieht sich nach den Schlüsseln um, dann ab.)

Sechster Auftritt.

Die Vorigen, ohne Olga.

Franz. Zehn Minuten kann ich dir widmen, liebe Tante. Dann muß ich fort in den Hörsaal, aber so bald ich kann, bin ich wieder da.

Tante. Nun, laß dich mal ordentlich betrachten. Du siehst wohl aus, und bist gewiß sehr glücklich. Aber entschuldige, wenn ich dich darauf aufmerksam mache, daß dein Rock etwas bestäubt ist.

Franz. Man hat wohl heute vergessen, den Rock auszubürsten. (Für sich). Es ist doch vielleicht besser, sie auf Olgas Unordnung vorzubereiten.

Tante (für sich). Er ärgert sich. Es scheint, ich bin hier nicht sehr willkommen. (Laut.) Also bist du wirklich ganz glücklich und zufrieden?

Franz. Tante, ich will dir lieber die Wahrheit gestehen —

Tante. Also doch ein Schatten!

Franz. Nein, nein. Aber wenn du es nicht weißt, und es plötzlich merkst, dann —

Tante. Du ängstigst mich.

Franz. Nein, nein, es ist ja nicht schlimm. Du weißt, Olga ist die einzige Tochter reicher Eltern, und natürlich etwas verwöhnt. Kleine Angewohnheiten, man kann es nicht Fehler nennen, — ich weiß nicht — wie soll ich mich ausdrücken — sie wird es sich abgewöhnen.

Tante. Was denn? (Für sich). Er hat Angst, daß ich ihre Sticheleien übel nehme. Na, ich weiß woran ich bin.

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Olga.

Olga. Liebe Tante, Ihr Zimmer ist bereit.

Tante. Ich danke dir, Kind. Wenn dein Mann fort ist, will ich mich zurückziehen.

Franz. Ich fürchte, ich muß jetzt gleich fort. (Er geht an den Schreibtisch und sucht unter den Papieren.)

Olga (leise). Franz!

Franz. Was willst du? Wo ist denn meine Vorlesung? (Er sucht weiter.)

Olga (leise). Es ist vielleicht besser, du bestellst den Schlosser. Du könntest mir auch etwas Geld geben.

Tante (für sich). Was haben sie denn mit einander zu flüstern? Das ist unmanierlich und rücksichtslos gegen mich.

Franz (zerstreut). Was sagst du? Ah so, Geld. — Hast du denn gar keins mehr?

Olga. Du weißt ja —

Franz (sie unterbrechend). Wo ist denn meine Vorlesung?

Olga (geht an den andern Tisch und wirft alles durcheinander). Hier liegt sie ja.

Franz. Ich habe dich doch gebeten, meine Papiere nicht anzurühren.

Olga. Ordnung muß sein. (Für sich.) Während die Tante hier ist.

Franz (lacht). Nimm dich nur in acht, daß deine übertriebene Ordnungsliebe nicht zur Manie wird. Adieu, Kind. Auf Wiedersehen, Tante! (Ab.)

Tante (für sich). Ordnungsliebe, das gefällt mir.

Olga (für sich). Und das Geld hat er vergessen. (Laut.) Liebe Tante, ist's Ihnen gefällig?

Tante. Ich folge dir schon. (Für sich.) Keine fünf Minuten mag sie mich um sich haben. (Beide ab.)

Achter Auftritt.

Anna kommt herein, mit einem Wischtuch. Später Olga.

Anna. Wie sieht es hier wieder aus! Ich will nur rasch etwas abstäuben, vielleicht finde ich zufällig die Schlüssel. Eine bessere Herrschaft könnte ich mir gar nicht wünschen, aber diese Unordnung!

Olga (stürzt ins Zimmer). Anna, Anna, was sollen wir essen, was sollen wir trinken, die Tante hat Hunger.

Anna. Ja, viel ist nicht da. Soll ich in die Stadt laufen?

Olga. Ich habe kein Geld. Und ehe Sie in die Stadt und wieder zurückkommen, dauert es mindestens eine Stunde. Das kommt davon, wenn man so weit von der Stadt wohnt.

Anna. Drei Eier sind da und etwas Schinken.

Olga. Das geht schon. Zwei Eier bekommt die Tante, ein Ei kommt auf meinen Mann; wenn er noch Hunger hat, muß er sich an Schinken satt essen.

Anna. Ich habe heute Morgen den letzten Kaffee aufgebraucht, und der Thee ist seit gestern zu Ende.

Olga. Die Tante trinkt zum Frühstück Wein. Ach, der Wein ist ja verschlossen. O meine Schlüssel, meine Schlüssel! Heilige Ordnung!

Anna. Es ist noch etwas Wein in der Flasche; ich gieße Wasser dazu, dann merkt das Fräulein nichts.

Olga. Da fällt mir ein, daß ich nur für zwei Personen Silber herausgelassen habe. Nun, ich kann eine stählerne Küchengabel nehmen. Das kommt alles von der Ordnung. (Beide ab.)

Neunter Auftritt.

Die Tante kommt langsam herein, den Strickbeutel in der Hand, und sieht sich überall um. Bald darauf Olga.

Die Tante. Was soll das alles nur bedeuten? Mein Zimmer ist sehr hübsch, aber statt Handtücher bekomme ich Küchentücher, und auf dem Bett sind keine Betttücher. Sie soll doch eine wunderschöne Aussteuer bekommen haben. Soll es ein Zeichen sein, daß sie mich nicht eine Nacht beherbergen will? (Will sich aufs Sofa setzen, nimmt das Kissen auf und sticht sich an der dahinter versteckten Arbeit in den Finger.) Nu, was ist das? Eine Handarbeit, mit einer riesigen Nadel. Wie kommt die hierher, sie kann doch nicht geahnt haben —

Olga (mit einem Theebrett, Messer u. s. w.). Entschuldigen Sie, liebe Tante, daß ich Sie so lange allein ließ.

Tante. Du mußt dich ja nicht durch mich stören lassen. Eine junge Frau hat so mancherlei zu thun, und da ist ein Gast leicht im Wege.

Olga (deckt rasch den Tisch, zerstreut). Das kommt doch wohl auf den Gast an.

Tante (für sich). Aha, das war auf mich gemünzt!

Olga (für sich). Wie sie mich mit ihren Blicken verfolgt! Meine Toilette ist doch in Ordnung. (Zupft an ihrem Kleid.) Entschuldigen Sie mich, Tante, gleich ist das Frühstück fertig (ab).

Tante (allein, steht auf und geht an den Tisch). Nun ein bischen besser könnte das Mädchen auch das Silber geputzt haben. Gewöhnlich legt man auch ein reines Tischtuch auf, wenn man einen Gast hat. Hätte ich nur ein Tuch, um die Gläser auszuwischen. (Nimmt die Küchengabel auf.) Was ist das? Die Gabel ist von Stahl, und ich habe ihnen doch für zwölf Personen Silber geschenkt! Im ganzen ist die Einrichtung recht hübsch und gemütlich. Aber hier liegt Staub. Ich möchte wissen,

warum das Tintenfaß unter dem Sofa steht. Das versteh' ich nicht. Franz warnt sie, ihre Ordnungsliebe nicht zu übertreiben, und dabei diese Wirtschaft! Sollte er ihr gesagt haben, wie sehr ich die Ordnung liebe und sie versucht, es mir auf diese Weise unbehaglich zu machen? Gut, ich verstehe den Wink, aber um Franz nicht zu kränken ertrag ich alles.

Zehnter Auftritt.

Tante. Olga, in der einen Hand einen Brotkorb, in der andern eine Weinflasche.

Olga. So, Tante! Gleich sind wir fertig.

Tante. Es wird dir wohl schwer, dich daran zu gewöhnen als Frau eines armen Professors zu leben.

Olga. O gar nicht. Es macht mir Spaß mitzuhelfen.

Tante. Dein Mädchen taugt wohl nicht viel, daß du so nachhelfen mußt?

Olga. Das ist nur heute. Anna ist ein sehr tüchtiges Mädchen.

Tante (für sich). Extra Mühe meinetwegen! (Laut.) Sie scheint aber doch etwas nachlässig, z. B. im Abstäuben. Entschuldige, daß ich dies bemerke, aber meinem Auge entgeht kein Körnchen Staub.

Olga (verlegen). Sie thut, was sie kann.

Elfter Auftritt.

Die Vorigen. Anna bringt Eier, Schinken, Milch, u. s. w. und stellt alles auf den Tisch.

Anna. Das Frühstück ist serviert. (Leise zu Olga.) Butter haben wir nicht.

Olga. Bitte hier Platz zu nehmen, Tante. (Sie wendet sich

zu Anna, die ihr leise etwas sagt. Die Tante will sich setzen, bemerkt aber, daß eine Schere auf ihrem Stuhl liegt.)

Tante (für sich). Es ist, wie ich mir dachte. Sie will mich zum Hause 'raus haben, aber darum braucht sie sich doch nicht wie ein Schulkind zu benehmen. (Sie legt die Schere weg, ohne daß Olga es bemerkt. Der Platz, den Olga ihr angewiesen ist der, wo die stählerne Gabel liegt.)

Olga. Ja, das wird das beste sein. (Anna geht ab.) Tante, darf ich Ihnen ein Spiegelei anbieten?

Tante. Ja, bitte. (Für sich.) Ob sie weiß, daß ich nur weichgekochte Eier esse? (Nimmt die Gabel.) Sie findet mich wohl nicht gut genug, ihr Silber zu gebrauchen.

Olga. Darf ich Ihnen ein Glas Wein oder Milch einschenken?

Tante. Wein, wenn ich bitten darf. (Olga schenkt ein, die Tante trinkt, verzieht das Gesicht, und setzt das Glas hin.) Wenn du erlaubst, trinke ich doch lieber Milch. Diese — diese fremden Weine bekommen mir nicht. (Für sich.) Ein schauderhaftes Gebräu. Mein armer Franz, selbst deinetwegen kann ich das nicht trinken.

Olga. Aber Tante, Sie essen ja nicht! Schmeckt es Ihnen nicht?

Tante (für sich). Das war boshaft gemeint. (Laut.) Ich danke dir, es schmeckt mir sehr gut. Aber du ißt ja nur trocknes Brot.

Olga. Das esse ich leidenschaftlich gern. Es soll auch so gesund sein.

Tante (für sich). Sie will mir zu verstehen geben, daß ich ihnen große Ausgaben verursache. So knapp haben sie es doch nicht.

Olga. Nehmen Sie doch noch ein Ei.

Tante. Ich danke. Ich habe keinen Hunger mehr.

Olga (schnell). Dann will ich es nehmen.

Tante (für sich). Ja, ja, sie mißgönnt mir den Bissen im Munde. Armer Franz!

Olga (für sich). Sie hat die stählerne Gabel bekommen, aber ich will lieber nichts sagen, vielleicht bemerkt sie es nicht. (Laut.) Ich fürchte, Sie sind nicht satt geworden?

Tante (für sich). Ist das Bosheit? (Laut.) Ich danke, ich habe genug.

Olga. Wollen wir es uns nicht gemütlich machen? (Sie stehen auf und setzen sich, die Tante auf das Sofa, Olga auf den Lehnstuhl.)

Tante (die ihr Strickzeug hervorzieht). Entschuldige, liebe Olga, wenn ich mich bei euch wie zu Hause betrachte, und dich um eine Tasse Kaffee bitte. Ich fühle mich doch noch etwas angegriffen von der Reise.

Olga (sehr verlegen). Kaffee — ja — aber möchten Sie nicht lieber ein Glas Milch? Es soll gesünder sein.

Tante (für sich). Die Milch muß hier sehr billig sein. (Laut.) Milch ist zwar nicht so erfrischend, aber bitte mache dir meinetwegen keine Umstände.

Olga (für sich, indem sie aufsteht, und sich noch einmal nach den Schlüsseln umsieht). Sag ich's ihr, oder sag ich's ihr nicht? Nein, ich kann's nicht sagen, denn Franz behauptet, sie verzeiht alles eher als Unordnung. Wenn er doch käme!

Tante (für sich). Sie will es mir ungemütlich machen. Aber ich weiche nicht bis ich weiß, wie sie meinen Franz behandelt und ist er unglücklich, so wird sie mich nie los. (Laut.) Wann kommt Franz?

Olga. Er kann jetzt jeden Augenblick zurück sein.

Tante. Bekommt er dann sein Frühstück?

Olga. Ja! Ein Ei und ein Glas Milch. Das ist so gesund, wenn man viel gesprochen hat.

Tante (für sich). Wieder Milch. (Laut.) Ich finde das nicht sehr nahrhaft. Aber du meinst wohl, ich habe ihn verwöhnt?

Olga (steht auf). Wie können Sie so etwas denken! Möchten Sie sich nicht etwas in Ihrem Zimmer ausruhen. (Für sich.) Unterdessen suche ich die Schlüssel.

Tante. Ich bin durchaus nicht müde, aber glaube nicht, daß du mir Gesellschaft leisten mußt, wenn du zu thun hast. Ich hatte übrigens gehofft, du würdest mir deine schöne Aussteuer zeigen. Gutes Leinen lieb' ich über alles.

Olga (verlegen). Die paar Sachen sind nicht der Rede wert. (Für sich.) Wie gern möcht' ich sie selber sehen. (Laut.) Da ist er!

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Franz.

Olga (stürzt auf ihn zu). Wie gut, daß du kommst! Warst du beim Schlosser?

Franz. Ja, aber er kann erst morgen kommen.

Olga. Dann gieb mir rasch etwas Geld, aber ohne daß sie es merkt.

Franz (giebt ihr Geld). Das ist alles, was ich bei mir habe. Du hast ja alles weggeschlossen, als wir gestern Abend ins Theater gingen. (Sie sehen sich an und lachen.)

Olga. Anna muß sehen, was sie machen kann (ab).

Dreizehnter Auftritt.

Vorige, ohne Olga.

Franz. Nun Tante, habe ich nicht eine reizende kleine Frau?

Tante (für sich). Ahnt er nicht, daß sie mich fort haben will, oder ist er auch im Komplot? (Laut.) Du scheinst recht glücklich.

Franz. Ich bin es auch!

Tante. Vorhin fingst du an, mir zu gestehen, daß es doch in eurem Leben einen Schatten gäbe.

Franz. Eine Kleinigkeit.

Tante (erbost). So! das hätte ich mir denken können. Unter den Umständen hättest du mir lieber die Wahrheit schreiben sollen, dann hätte ich die lange Reise nicht unternommen.

Franz. Aber das hat doch nicht viel zu bedeuten?

Tante. Das kannst du mir so ruhig sagen? Mir, die für dich gesorgt hat wie eine Mutter! Ich habe kein Opfer für dich gescheut und dies ist der Lohn! Ich hätte es mir gleich denken können, als ich dich nicht am Bahnhof sah.

Franz. Es ist doch nicht der Mühe wert, sich über ein Versehen so aufzuregen. Ich stürzte fort, sobald ich deinen Brief gelesen hatte.

Tante. Sonderbar! Seit vierzehn Tagen stehst du am Bahnhof und wartest?

Franz. Wieso denn? Erst heute bekam ich deinen Brief, und wunderte mich sehr, daß du uns so überraschtest, denn das ist doch sonst nicht deine Art, so unerwartet —

Tante. Unerwartet? Ich sage dir ja, ich schrieb dir vor vierzehn Tagen. Warum sagst du nicht lieber gleich, ich lüge? Es würde nur zu eurem Betragen gegen mich passen. Aber ihr habt's erreicht, ich ziehe in den Gasthof. (Ab.)

Franz. Was soll das heißen? Olga! Olga!

Vierzehnter Auftritt.

Franz. Olga.

Olga. Wo ist denn die Tante?

Franz. Sag' mal, Olga, kannst du dich erinnern, wann ihr

Brief kam? Sie behauptet, ihn vor vierzehn Tagen geschrieben zu haben.

Olga. Wie soll ich das wissen? Aber warte. Ich brachte meinen Arbeitskorb in Ordnung als der Brief kam, denn ich weiß noch wie ich bei mir dachte, der kommt von Tante Julie, jetzt wird sich Franz freuen. Gleich darauf brannte das Apfelmus an und ich warf ihn in den Korb und lief hin, um Anna zu rufen. Wann hatten wir zuletzt Apfelmus?

Franz. Du verlangst zu viel von mir, dazu reicht mein Gedächtnis nicht aus. Jedenfalls besteht die Tante darauf, das Haus zu verlassen, da sie meint, sie sei uns nicht willkommen.

Olga. Sie glaubt gewiß, ich habe ihr absichtlich keinen Kaffee machen lassen. Könntest du vielleicht das Schloß von der Vorratskammer aufbrechen?

Franz. Ich will es wenigstens versuchen. (Ruft.) Anna, bringen Sie mir ein Stemmeisen.

Fünfzehnter Auftritt.

Vorige. Tante in Hut und Mantel wie im vierten Auftritt.

Tante. Ehe ich dies Haus auf immer verlasse, will ich euch zeigen, wie liebevoll ich euer gedacht, während ihr nur darauf bedacht ward, mich so bald als möglich los zu sein. Hier nehmt die Gaben, die ich voll Liebe für euch gearbeitet.

Franz. Aber Tante, es ist doch nicht dein Ernst, daß du fort willst.

Tante. Ich soll mich doch nicht weitern Beleidigungen aussetzen?

Franz. Beleidigungen?

Tante. Ja. Ihr empfangt mich als wenn ich unerwartet käme. Mein Zimmer ist nicht in Ordnung. Küchentücher, Küchengabeln sind gerade gut genug für mich. Spülwasser

giebt man mir zu trinken. Überall wo ich mich hinsetzen will, liegen Nadeln und sonstige Mordinstrumente. Überall herrscht die größte Unordnung, weil man weiß, daß Ordnung Lebensbedürfnis für mich ist. Sieh nur das Tintenfaß. (Franz und Olga versuchen ernsthaft zu bleiben, sehen sich an, und brechen in ein lautes Gelächter aus.)

Franz. Aber Tante (versucht sich zu fassen, fängt aber wieder an zu lachen).

Tante. Und du lachst noch dazu, das ist zu viel für eine alte Frau wie ich. (Sie sinkt weinend in den Lehnstuhl, und stößt dabei den Papierkorb um. Man hört etwas klirren, Olga stürzt hin und durchwühlt die Papiere.)

Franz. Aber Tante, das ist doch nicht dein Ernst?

Olga (hält einen großen Schlüsselbund triumphierend in die Höhe). Hier sind die Bösewichter, die an all dem Unglück Schuld sind.

Franz. Endlich! welche Erlösung!

Olga (in der einen Hand den Brief, in der andern die Schlüssel). Tante, du hast mich gerettet!

Franz. Aber wie kamen die Schlüssel in den Papierkorb?

Olga. Wer kann das wissen? Tante, jetzt sollen Sie gleich Kaffee bekommen.

Tante (matt). Was soll das heißen?

Franz. Olga hatte die Schlüssel verloren und schämte sich, es dir zu gestehen. Daher die schlechte Bewirtung. Da sie nun von mir wußte, wie sehr du die Ordnung liebst, wollte sie's nicht eingestehen, weil ihr alles daran lag, einen guten Eindruck auf dich zu machen. Ich wollte dich darauf vorbereiten, kam aber nicht dazu.

Tante. Und ich glaubte, das geschähe alles, um mich los zu werden.

Olga. Tante, ich will ja alles thun, daß Sie sich recht

wohl bei uns fühlen; aber unordentlich bin ich, das muß ich eingestehen. Ihr Brief ist vor vierzehn Tagen angekommen, das zeigt das Datum, aber wir haben ihn erst heute gefunden. Daraus sieht man, daß der Mensch nichts gegen seine Natur kann. Wäre ich wie gewöhnlich unordentlich gewesen, so wäre das alles nicht passiert. Hätte ich den Nähkorb nicht in Ordnung gebracht, wäre der Brief nicht hineingeraten. Hätte ich wie gewöhnlich alles offen gelassen, hätte ich gern meine Schlüssel verlieren können. Ja, das kommt von der Ordnung.

Franz. Schöne Grundsätze.

Olga. Nicht wahr, liebe Tante, jetzt bleiben Sie doch bei uns?

Tante. Gewiß! Und zum Zeichen meiner Versöhnung überreich' ich dir diesen gestickten Schlüsselkorb. (Indem der Vorhang fällt, erscheint Anna in der Thür mit dem Stemmeisen, Olga hält triumphierend die Schlüssel in die Höhe.)

Jagderfolge

Luſtſpiel in einem Aufzuge

nach

Roderich Benedix

Personen:

Müller, Manufakturwarenhändler in einer kleinen Stadt.
Seine Frau.
Diana, } seine Kinder.
Nimrod, }
Braun, Rentier.
Ellmer, Förster.
Heinrich, Jäger bei demselben.

Jagderfolge.

Ein Wohnzimmer bei Müller.

Erster Auftritt.

Diana steht rechts an einem Tische, schmiert Brot, belegt es mit Fleisch und wickelt es in Papier. Ellmer kommt leise herein.

Ellmer. Guten Morgen.

Diana. Unartiger Mensch! Mich so zu erschrecken!

Ellmer. Es war doch ein freudiger Schreck?

Diana. Was der Herr sich einbildet!

Ellmer. Sieh da, du hast die trefflichsten Anlagen zu einer Jägersfrau! Du verstehst es meisterhaft, eine Jagdtasche zu packen. Wenn du mir erst das Frühstück einpackst!

Diana. Das ist noch im weiten Felde.

Ellmer. Wie so? Zu Ostern bekomme ich die prächtige Försterei zu Obernau, in drei Jahren bin ich Oberförster — und dann —

Diana. Und dann ist es immer noch nichts. Mein Vater ist gar nicht gut auf dich zu sprechen.

Ellmer. Warum denn? Er, ein Jagdliebhaber — sollte sich doch einen Jäger zum Eidam wünschen.

Diana. Einen Jäger wohl, nur dich nicht.

Ellmer. Mich nicht?

Diana. Und er hat recht, denn du beträgst dich nicht gut gegen ihn.

Ellmer. Ich? Wie so?

Diana. Warum lachst du immer, wenn er seine Jagdabenteuer erzählt — ?

Ellmer. Weil sie nicht wahr sind —.

Diana. Wenn er von seinem guten Schießen spricht — ?

Ellmer. Weil er lügt.

Diana (hastig). Das thun die Jäger alle.

Ellmer. So? Ich auch?

Diana. Ja.

Ellmer. Wenn ich sage: ich liebe dich, ist das auch eine Lüge?

Diana. Ja, ja, ja! Wenn du mich liebtest, würdest du meinen Vater schonen und bei seinen Erzählungen nicht immer lachen.

Ellmer. Wer soll aber nicht lachen wenn dein Vater von der Jagd, von seinem schönen Reviere spricht? Das ganze Revier kann man in drei Viertelstunden umgehen, und es besteht aus drei Sandgruben, einer Entenpfütze und vier Kartoffelfeldern.

Diana. Ei was! Da kann Wild genug sein.

Ellmer. Wenn du die Frösche abrechnest, giebt es nichts Lebendiges da als Maikäfer im Sommer.

Diana. Wie kannst du das behaupten? Der Vater bringt jedesmal einen Hasen mit.

Ellmer. Den hat er tags zuvor auf dem Markte gekauft.

Diana. Das glaube ich nicht.

Ellmer. Dann wünscht er immer, es möchte ihm einmal ein Wolf begegnen.—Und wir haben seit hundert Jahren hier keinen gesehen.

Diana. Es könnte doch einmal einer kommen.

Ellmer. In einer Menagerie, o ja!

Diana. Schäme dich.

Ellmer (immer lachend). Sein höchster Wunsch ist einmal einen Hirsch oder ein Wildschwein zu schießen. —

Diana. Das wäre recht schön.

Ellmer. Was denkt dein Vater? Das sind gefährliche Bestien, mit denen ist nicht zu spaßen.

Diana. Lache nur, lache nur! Was kümmert's dich, wenn ich am Ende über das Lachen weinen muß! Neulich hörte ich zufällig wie er mit der Mutter sprach. Sie redeten von dir. Der Vater sagte: er hätte es schon längst gemerkt, daß du mir gut wärest, allein daraus könnte nie etwas werden, denn er wolle keinen Schwiegersohn, der vor ihm keine Achtung habe und ihn verlache.

Ellmer. Ich bin ein Dummkopf gewesen!

Diana. Widersprechen wäre unartig.

Ellmer. Wie läßt sich das wieder gut machen?

Diana. Bessere dich.

Ellmer. Das will ich; ich will alles geduldig mit anhören, was er sagt.

Diana. Mein Vater ist herzensgut.

Ellmer. Ich weiß! Für gewöhnlich ist er ein vortrefflicher Mann, nur an Feiertagen —

Diana. Sei still! Wenn er deine Besserung sieht, wird er wohl wieder gut werden.

Ellmer. Das wollen wir hoffen. Ich will einmal nachdenken, wie ich ihm einem recht großen Gefallen thun kann.

Diana. Still — er kommt.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Müller.

Müller. Diana, Diana! Ah sieh da, Herr Förster. —

Ellmer (ihm die Hand drückend). Den freundlichsten Morgengruß, Herr Müller.

Müller (beide mit dem Blick musternd). Schon so früh in der Stadt?

Ellmer. Ich reite hier durch nach Obernau, wollte nur guten Morgen sagen. Sie gehen auf die Jagd?

Müller. Ja, wie gewöhnlich.

Ellmer. Schön! Ich werde dafür sorgen, daß heute ein Hirsch auf Ihr Revier getrieben wird.

Müller (halb zweifelnd, halb freudig). Wie?

Ellmer (ihm die Hand schüttelnd). Verlassen Sie sich darauf, Sie sollen heute einen Hirsch haben. Gute Jagd! Guten Morgen, Fräulein! (Ab.)

Dritter Auftritt.

Vorige, ohne Ellmer.

Müller. Es kommt mir vor, als triebe der Herr Förster seinen Spaß mit mir.

Diana. O gewiß nicht, Vater, er will dir einen Hirsch zutreiben lassen.

Müller. Wirklich? Das wäre brav von ihm! Wenn der Hirsch kommt, Diana, so fällt er auch. Hundert Schritte gebe ich ihm Raum, — paff, da liegt er, gerade ins Blatt getroffen.

Diana. Aber, Vater, der Förster sagte, die Hirsche wären gefährlich — nimm dich in acht.

Müller. Pah, meinst du ich werde mich fürchten? Siehst du, wenn man so ein Tier getroffen hat, ist es halb tot. Im letzten Schmerz läuft es blind darauf zu — das nennt man anlaufen — und dann sticht man es mit dem Hirschfänger tot. (Begleitet alles mit lebhaften Bewegungen.)

Vierter Auftritt.

Vorige. Nimrod.

Nimrod (kommt mit einer Doppelflinte herein). Hier, Vater, ist die Flinte!

Müller. Nimrod, dummer Junge, wird ein Gewehr so genommen? Geh, du machst deinem Namen keine Ehre. (Stellt das Gewehr weg.)

Nimrod. Es ist auch ein dummer Name, Vater.

Müller. Was?

Nimrod. Die Jungen sagen immer es wäre ein Hundename.

Müller. Dummer Schnack! Nimrod war ein gewaltiger Jäger. Mit dem einen Laufe schoß er einen Hasen und mit dem andern zwei Hühner.

Nimrod. Ich denke, damals war das Pulver noch nicht erfunden?

Müller. Nein — so eigentlich nicht, — aber die Windbüchsen! Kinder, die Jagd ist die edelste Beschäftigung. Jäger sind die besten Menschen von der Welt.

Diana (rasch). Das ist wahr.

Müller (gedehnt). So? An wen dachtest du denn eben?

Diana (schmeichelnd). An dich, lieber Vater!

Müller. Hm, das magst du einem Narren weismachen — ich will es aber glauben! Also — ja — die Jäger sind die

besten Menschen von der Welt. Darum ließ ich dich Diana taufen nach der Göttin der Jagd —

Nimrod. Die Jungen sagen: das wäre auch ein Hundename.

Müller. Still! Und ich meinte du solltest einmal einen Jäger heiraten.

Diana (rasch). Recht gern, lieber Vater.

Müller. So? An wen hast du aber jetzt gedacht?

Nimrod (naseweis). An den Förster Ellmer.

Diana (kneift ihn ins Ohr).

Nimrod. Au, meine Ohren!

Müller. Löffel, Nimrod, Löffel, nicht Ohren, merke dir das endlich einmal! Ein Jäger muß ein ganzer Mann sein. Zuerst muß er Mut besitzen. Denkt euch einmal, wenn er mit einem Wolfe zusammenkommt.

Nimrod. Bist du schon mit einem Wolfe zusammengekommen?

Müller. Ich? — Allerdings — in einer Menagerie. Als ich so vor dem Käfig stand fiel mir plötzlich ein: „wie wenn dir die Bestie vor den Schuß käme." Meine Augen funkelten vor Mut und Begierde, ich trat bis drei Schritte an das Gitter, sah den Wolf scharf an — da konnte er meinen Blick nicht länger ertragen und drehte sich auf die andere Seite herum. Seht, das ist der Mut des Jägers.

Nimrod. Der Wolf konnte aber nicht heraus.

Müller. Still! Wir verplaudern die Zeit. Helft mir. (Hängt die Jagdtasche um, so wie Pulverhorn und Schrotbeutel.)

Fünfter Auftritt.

Vorige. Frau Müller (von links).

Frau Müller. Nun bist du fertig, Jeremias? Hast du alles?

Müller. Alles, Mutter, was ein ordentlicher Jäger braucht.

Frau Müller. Nimm dich nur in acht und sei mir nicht zu tollkühn.

Müller. Das verstehst du nicht. Die Jagd ist ein Spiel mit Gefahren und Gefahr ist des Mannes Lust.

Frau Müller. Bringe mir einen Braten mit.

Müller. Was meinst du, wenn ich dir einen Hirsch mitbrächte?

Diana. Das wäre schön, ich habe noch keinen Hirsch gesehen —

Müller. Ich auch nicht — das heißt — gesehen wohl — aber —

Diana. Noch keinen geschossen?

Müller. Geschossen? Wohl mehr als hundert — aber —

Diana. Noch keinen gegessen.

Müller. Unzählige Male — aber — ich wollte sagen noch keinen mitgebracht.

Frau Müller. Ich bin mit einem Hasen zufrieden. Aber höre, der letzte hatte zu viel haut goût — ein frischer wäre mir lieber.

Müller. Bah, wer kann fragen, ob ein Hase frisch ist oder haut goût hat; man schießt, was einem vorkommt.

Sechster Auftritt.

Vorige. Braun.

Nimrod. Herr Braun kommt!

Müller. Ah endlich!

Braun (kommt: er ist nach der neusten Mode als Jäger gekleidet). Ich wünsche allerseits guten Morgen. Frau Müller, Ihr Unterthänigster; mein Fräulein, Ihr demütigster Sklave; alter Freund, den schönsten Gruß.

Müller. Sie kommen sehr spät.

Braun. Werter Freund, ich bin Junggeselle, führe eine Junggesellenwirtschaft, da geht nicht alles ordentlich zu. Ich bin erst um sieben Uhr geweckt worden.

Müller. Allein es ist jetzt halb neun — da konnten Sie längst fertig sein.

Braun. Bedenken Sie die Jagdtoilette! Es ist die schwierigste die es giebt.

Müller. Haben Sie Ihren Hund mitgebracht?

Braun. Natürlich! Herr, das ist ein Hund; echte Rasse.

Müller. So? Hühnerhund?

Braun. Eigentlich ein Pinscher, ist aber unter Dachshunden aufgewachsen und hat so die schönste Erziehung genossen. Sie haben doch auch einen Hund?

Müller. Herr, einen Hund, wie sie in der Residenz keinen bessern haben.

Braun. Ist das der Pudel, den ich unten gesehen habe?

Müller. Es ist allerdings ein Pudel, hat aber ausgezeichnetes Talent zum Hühnerhunde. Sie sollen ihn stehen sehen. Kommen Sie nur.

Braun. Ich komme. Doch Sie haben einen Hirschfänger umgeschnallt, werden wir auf Schwarzwild stoßen?

Müller. Ich hoffe es! Hirsche treffen wir sicher, auch haben sich neuerdings Wölfe blicken lassen.

Braun. Was? Giebt es hier auch Raubtiere?

Müller. Zuweilen ja! Neulich saß ich unter einem Baume und frühstückte. — Plötzlich sehe ich einen jungen Luchs über mir, der mich mit funkelnden Augen ansieht. Natürlich schoß ich ihn herunter. Ich habe ihn dem Professor Hinterberger geschenkt, der will ihn ausstopfen lassen.

Nimrod. Der Professor hat gesagt: der Luchs wäre eine graue Katze und hat ihn ins Wasser werfen lassen.

Müller. Schweig, Nimrod, es war ein Luchs. Ich habe deutlich sein Grunzen gehört — es klang just wie das eines Tigers.

Nimrod. Die Bauerjungen sagten: der Luchs hätte immer miau geschrieen.

Müller (sehr ärgerlich). Ich dächte wir brächen auf.

Frau Müller. Viel Glück, Jeremias!

Müller. Mit deinem Glückwunsche! Das ist eine böse Vorbedeutung! Kommen Sie!

Braun. Ich bin fertig! Verehrte Frau, bei jedem Hasen, der mir vorkommt, werde ich an Sie denken.

Müller (drängend). Kommen Sie, kommen Sie!

Braun. Ich komme. Guten Morgen.

Verwandlung.

Waldige Gegend.

Erster Auftritt.

Müller. Braun.

Braun (noch hinter der Scene). Ich habe es ja gleich gesagt, daß es eine Henne war und kein Fasan.

Müller. Dummes Zeug! Eine Henne war es allerdings, aber eine Fasanhenne! Lesen Sie nur Raffs Naturgeschichte nach — sie sind berühmt wegen der Tapferkeit, mit welcher sie ihre Jungen verteidigen.

Braun (setzt sich). Ich bin hingefallen. (Reibt sich immer das Bein.)

Müller. Die Fasanen waren sonst sehr häufig hier, allein ich habe sie zu stark weggeschossen.

Braun. Wenn ich nur nicht das Bein gebrochen habe.

Müller. Dummes Zeug, da könnten Sie nicht gehen.

Braun. Aber der Schmerz.

Müller. Ach was, Sie werden ein paar Tage hinken, damit ists vorbei.

Braun. Das wäre schrecklich —

Müller. Na hier können wir nicht sitzen bleiben, es ist Mittag vorbei, wir haben noch viel abzusuchen. Vorwärts!

Braun (steht auf). Wenn es sein muß!

Müller. Sehen Sie dort den Wald?

Braun. Meinen Sie das Weidengebüsch?

Müller (ärgerlich). Ja, wenn Sie es so nennen wollen. Gehen Sie links herum, ich gehe rechts, am Ende treffen wir zusammen. (Ab.)

Zweiter Auftritt.

Braun, Heinrich im Hintergrund.

Braun. Mein armer Karo — das hatte er heute morgen nicht gedacht. — Ich habe die Jagd satt. — Mir fallen die Beine fast ab vor Müdigkeit. Durch Sand muß man waten, durch frisch gepflügte Felder stolpern, durch Kartoffelkraut sich winden — Und das Schießen knallt so entsetzlich, und die Flinte giebt solche Ohrfeigen. (Setzt sich auf einen Baumstamm.) Na, ich will hier warten bis mich der alte Müller findet.

Heinrich (tritt vor). Wer ist der Herr?

Braun (patzig). Wer fragt darnach?

Heinrich. Ich, der herrschaftliche Revierjäger, frage wer der Herr ist, und wer ihm die Erlaubnis giebt, hier zu jagen.

Braun. Ich bin auf dem Revier meines Freundes Müller.

Heinrich. Hier ist mein Revier, hier hat niemand zu schießen als ich und mein Herr! Jeder unbefugte Schütze ist ein Wilddieb, und das sind Sie auch, mein Herr!

Braun. Was? Wilddieb? Wissen Sie wohl, daß ich Sie injuriarum belangen kann, wenn Sie mich eines Verbrechens ohne Beweis zeihen?

Heinrich. Ohne Beweis? Habe ich nicht gesehen, wie Sie vorhin einen Hasen geschossen haben?

Braun. Bitte um Entschuldigung, es war mein eigener Hund mit Namen Karo, ein wohlgezogener Pinscher.

Heinrich (mühsam das Lachen verbeißend). Wollen Sie mich einen Hund von einem Hasen unterscheiden lehren?

Braun. Mit einem Wort ich bin kein Wilddieb.

Heinrich. Nicht? Ich treffe Sie auf meinem Revier, sehe Sie einen Hasen —

Braun. Pinscher wollen Sie sagen.

Heinrich. Einen Hasen schießen — Sie haben ein Gewehr bei sich —

Braun. Aber begreifen Sie doch, wenn ich wirklich auf Ihrem Revier bin, so bin ich aus Versehen über die Grenze gegangen.

Heinrich. Damit könnte sich jeder entschuldigen, doch das wird sich ausweisen. Vor der Hand geben Sie mir Ihr Gewehr.

Braun. Aber Sie haben ja selbst eins.

Heinrich. Herr, treiben Sie keine Possen! Ich pfände hiermit Ihr Gewehr nach Amtspflicht.

Braun. Das wollen wir einmal sehen.

Heinrich (nimmt ihm seine Flinte). Da sehen Sie es! Jetzt geben Sie mir Ihre Jagdtasche. Ich pfände alles Jagdgeräte.

Braun (giebt die Jagdtasche). Nun da ist sie.

Heinrich. Pulverhorn, Schrotbeutel!

Braun (giebt seufzend das Verlangte). Da! Und nun?

Heinrich. Ihr Name?

Braun. Braun!

Heinrich. Das Gericht wird Ihnen das weitere zukommen lassen. Vor der Hand leben Sie wohl. (Geht.)

Braun (bricht los). I so wollt' ich doch daß —

Heinrich (dreht sich um). Wie meinen Sie?

Braun. Empfehle mich gehorsamst.

Heinrich. Ergebenster! (Ab.)

Dritter Auftritt.

Braun. Müller.
(Es dunkelt nach und nach, doch nicht zu stark.)

Müller. Der dumme Köter hat allen Appell verloren. Haben Sie meinen Hund nicht gesehen?

Braun. Er ist dort in das Gebüsch gelaufen.

Müller. Er muß die Fährte eines Wildschweins entdeckt haben und die Jagdlust läßt ihn allen Appell vergessen.

Braun. Mich dünkt, es war eine Fledermaus, der er so emsig nachlief.

Müller. Glauben Sie, daß mein Hund sich mit Fledermäusen abgiebt? Aber wo haben Sie Ihr Gewehr, Ihre Jagdtasche?

Braun. Hm — ein Bauerjunge sagte mir, ich wäre hier auf fremdem Revier und könnte Unannehmlichkeiten haben, wenn mich der Förster träfe. Da gab ich ihm Gewehr und Tasche, damit er es nach dem Dorfe trüge.

Müller. Alle Wetter, ja, wir sind auf fremdem Reviere. Ich habe es ganz übersehen als ich dem Hunde nachlief, daß ich über die Grenze gekommen bin. Na, im schlimmsten Falle ist der Förster mein Freund, der wird nichts sagen.

Braun. So? Es wird wohl Zeit, daß wir nach Hause gehen, es dunkelt bereits.

Müller. Ja, wir müssen nach Hause. Aber sollen wir denn gar keine Beute mitbringen?

Braun. Vielleicht erwischt Ihr Pudel die Fledermaus, denn das ist das einzige Wild, das uns auf Ihrem Reviere zu Gesichte gekommen.

Müller. Unzeitiger Witz! Mein Revier wimmelt von Hasen und Rehen.

Braun. Still! Hören Sie nichts?

Müller. Ja, still!

Braun (erschrocken, drängt sich an ihn). Was mag das sein?

Müller. Es raschelt —!

Braun. Es trappelt!

Müller. Es schnauft!

Braun. Es prustet —

Müller. Es kommt näher —

Braun. Dort im Gebüsche. (Nach rechts deutend.)

Müller. Sehen Sie nichts?

Braun. Es wird schon dunkel.

Müller. Halt — ich hab's — es ist ein Rudel Hirsche. Sehen Sie, da schimmert etwas Braunes durchs Gebüsch.

Braun. Sie haben recht, es sind Hirsche. Was fangen wir nun an?

Müller. Närrische Frage, wir wollen einen schießen.

Braun (hält ihn). Um Gotteswillen, Herr, sein Sie nicht tollkühn. Die Hirsche sollen gefährliche Bestien sein.

Müller. Gefährlich? Da haben Sie recht.

Braun. Sie sollen einen Menschen mir nichts dir nichts spießen mit ihren spitzigen Hörnern —

Müller (ängstlich). Geweihe, Freundchen, Geweihe.

Braun. Da ich Ihnen da doch nicht helfen kann, ist es am besten ich gehe.

Müller. Sie verderben einem mit Ihrer Angst allen Spaß.

Braun. Spaß! Das ist kein Spaß. Gehen Sie mit, lassen Sie uns alle beide gehen. (Zieht ihn fort.)

Müller. Wenn ich nur meinen Hund hier hätte!

Braun. Halt!

Müller. Ja!

Braun. Hören Sie nichts?

Müller. Was?

Braun. Da — rechts auch — es raschelt!

Müller. Wahrhaftig, es scheint als wären dort auch welche!

Braun. Wir sind umringt von Gefahren, mitten in einer Herde wütender großer Hirsche —

Müller. Aber Sie haben auch gar keinen Mut.

Braun. Was Mut! Mein Blut kommt über Sie — Sie haben mich verlockt, verführt, betrogen!

Müller. Wir müssen uns verteidigen!

Braun. Ja, womit denn? Ich habe ja nichts als meine Hände.

Müller. Hier nehmen Sie meinen Hirschfänger.

Braun. Was wird der helfen?

Müller. Wir müssen uns durchschlagen.

Braun. Durchschleichen wäre besser.

Müller. Das geht nicht, die Tiere haben scharfe Witterung. (Schleicht sich gegen das Gebüsch.)

Braun (schleicht sich auf die andere Seite und steigt auf einen Baum).

Müller. He! Wo stecken Sie denn?

Braun. Ich habe mich in eine Verschanzung zurückgezogen.

Müller. Sehen Sie etwas da oben?

Braun. Ja, ja, es sind Hirsche, ungeheure Tiere, sie laufen wie toll umher und schlagen immer hinten aus — he he — da kommt einer!

Müller. Hierher?

Braun. Gerade auf den Busch zu.

Müller. Was fange ich an?

Braun. Da steht noch ein Baum, reißen Sie aus!

Müller. Den Gedanken hat Ihnen der Himmel eingegeben. (Steigt auf den andern Baum und läßt sein Gewehr unten stehen.)

Vierter Auftritt.

Vorige. Heinrich.

Heinrich. Was! ein Jagdgewehr? (Nimmt es weg.)

Müller. Halt!

Heinrich. Wer da!

Müller. Das Gewehr ist mein.

Heinrich. Oho, noch ein Wilddieb.

Müller. Was Wilddieb! Ich bin ja Herr Müller, Euer Nachbar, und aus Versehen über die Grenze gekommen.

Heinrich. Noch einer aus Versehen — ja, ja — alle Wilddiebe sind ehrliche Leute, wenn man sie fragt.

Müller. Ich wollte ja nur meinen Hund zurückholen.

Heinrich. Ist der schwarze Pudel, der hier umherrannte, Ihr Hund?

Müller. Ja, ja.

Heinrich. Den habe ich eingefangen. Will der Herr ihn wieder haben, zahlt Er fünf Thaler Strafe. Jetzt gebe mir der Herr seine Jagdtasche — ich muß alles pfänden und ins Gericht abliefern.

Müller. Aber, Herr Braun, so zeugen Sie doch für mich.

Braun. Hilft nichts, alter Freund, mit dem Manne ist nichts anzufangen.

Heinrich. Aha, ist der andere Herr auch da? Dacht' ich's doch, Sie gehören zusammen. Also herunter mit der Jagdtasche.

Müller. Hier ist die Tasche!

Braun. Sind die Hirsche noch da?

Heinrich. Hier sind gar keine Hirsche.

Müller. Da auf der Wiese, hinter dem Busche?

Heinrich. Ach, das sind Pferde, die gehören dem Schulzen. (Ab.)

Müller. Kommen Sie.

Braun. Wohin?

Müller. Nach Hause.

Braun. Sie sind ja noch auf dem Baume.

Müller. Sie ja auch.

Braun. Steigen Sie herunter.

Müller. Bitte, nach Ihnen.

Braun. Keine Umstände.

Müller (heruntersteigend). So kommen Sie.

Braun. Aber die Hirsche?

Müller. Sie hören ja es sind Pferde. (Ab.)

Braun. Wer weiß ob es wahr ist. (Steigt vorsichtig herunter. Ab.)

Verwandlung.

Zimmer.

Erster Auftritt.

Frau Müller, Diana, dann Nimrod.

Diana. Der Vater bleibt heute lange.

Frau Müller. Wenn ihm nur kein Unglück begegnet ist. Ist das Essen fertig?

Diana. Es kann noch eine halbe Stunde dauern.

Frau Müller. So besorge indessen eine Flasche Rotwein — wenn Herr Braun etwa mitkäme.

Diana (geht und kommt gleich mit Wein zur ck).

Nimrod (eilig). Sie kommen, sie kommen. (Ab.)

Frau Müller. Ja, ja, schrei nur nicht so.

Zweiter Auftritt.

Vorige (Nimrod öffnet die Thür). Müller. Braun.

Müller (noch draußen). Ei was, kommen Sie nur, zu Hause finden Sie nichts, Sie sind Junggeselle.

Braun. Wenn Sie durchaus wollen. (Treten auf.)

(Alle unter einander.)

Müller. Guten Abend.

Frau Müller. Guten Abend, Jeremias.

Diana. Willkommen, Vater.

Frau Müller. Du siehst so kahl aus, was ist das!

Nimrod. Wo hast du die Flinte?

Diana. Auch die Jagdtasche fehlt.

Frau Müller. Herr Braun hat auch alles abgelegt.

Nimrod. Und die Hunde sehe ich nirgends.

Frau Müller. So rede doch.

Müller. Habt Geduld, ihr sollt alles erfahren. Kommen Sie, Freundchen, vor allen Dingen ein Glas Wein.

Braun, Frau Müller (setzen sich).

Diana (schenkt ein).

Nimrod (stellt sich hinter die Stühle).

Frau Müller. Hast du denn gar nichts mitgebracht? Wie war es mit dem Hirsche, von dem du sprachst?

Müller. Geduld, eins nach dem andern. Wir haben viele Abenteuer gehabt. Zuerst trafen wir einen Fasan.

Diana. Einen Fasan?

Braun. Ja, einen Fasan.

Frau Müller. Wo ist er?

Müller. Wo? Noch draußen auf dem Felde!

Frau Müller. Tot?

Müller. Lebendig.

Frau Müller. Warum hast du ihn denn nicht geschossen?

Müller. Sieh Frau, auch ein Jäger hat ein Herz, das gerührt werden kann. Der Fasan hatte Junge bei sich.

Braun. Allerliebste kleine Tierchen!

Müller. Schon hatte ich angelegt — aber das Tier schaute mich so flehend an, ich sah auf die Jungen, wurde gerührt und schenkte ihm das Leben.

Frau Müller. Das war recht.

Nimrod. Was habt ihr denn sonst noch geschossen?

Müller. Denkt euch wir treffen zwei große Hirsche, die auf das heftigste mit einander kämpfen. Wir kommen überein, beide zu schießen. Paff — wir haben zugleich geschossen — aber nur der eine Hirsch stürzt, der andere hatte bloß einen Streifschuß. Wütend kehrt sich das verwundete Tier gegen uns — es war ein Vierundsechzigender!

Braun. Ein furchtbares Tier.

Müller. Wir strecken ihm unsere Gewehre entgegen — er verwickelt sich mit den Geweihen in die Tragbänder und reißt sie uns aus den Händen.

Frau Müller. Das ist ja schrecklich!

Braun. Wir waren beinahe verloren.

Müller. Wir reißen unsere Jagdtaschen von der Schulter, um sie dem wütenden Tiere vorzuhalten, damit es geblendet werde — allein auch diese nimmt es auf sein Geweih —

Braun. Jetzt war es um uns geschehen —

Müller. Da fällt mir mein Hirschfänger ein, ich reiße ihn heraus und verwunde den Hirsch am Kopfe.

Braun. Gleich zwischen dem Geweihe.

Müller. Das macht ihn stutzig — — er wirft mir einen wütenden Blick zu — und entflieht.

Braun. Und entflieht. Dabei nahm er unsere Flinten und Jagdtaschen mit, die auf seinem Geweihe hingen!

Müller. Darum kommen wir ohne diese. Er wird alles im Laufen abschütteln und verlieren, und wir bekommen es wieder.

Frau Müller. Du darfst mir gar nicht mehr auf die Jagd, das ist ja eine schreckliche Geschichte.

Diana. Also den einen Hirsch habt ihr geschossen?

Braun. Mausetot.

Müller. Gerade ins Blatt. (Es läutet draußen.)

Nimrod (läuft ab).

Frau Müller. Aber wie bringen wir nun den Hirsch herein?

Müller. Ja wie bringen wir ihn herein?

Braun. Das ist zu überlegen.

Müller. Es wird seine Schwierigkeit haben.

Braun. Bedeutende Schwierigkeiten.

Frau Müller. Ich dächte wir schickten Friedrich mit einem Wagen hinaus.

Müller (bedenklich den Kopf schüttelnd). Wenn der ihn nur findet.

Braun. Kann ihn nicht finden, ganz unmöglich!

Frau Müller. Aber —

Müller. Ja, was sollten wir thun? Wir konnten ihn doch nicht in der Jagdtasche mitbringen?

Braun. Besonders da wir keine mehr hatten!

Frau Müller. Aber einen Wagen konntet ihr im Dorfe nehmen und —

Müller. Höre nur weiter wie es kam.

Dritter Auftritt.

Vorige. Nimrod.

Nimrod (stürzt herein). Der Hirsch ist da! Der Hirsch ist da!

Alle. Der Hirsch?

Müller und **Braun** (bleiben verwundert sitzen und sehen einander an).

Nimrod (jubelnd). Der Förster ist unten, sie schneiden ihm die Hörner ab, es ist ein ungeheures Tier, so groß wie eine Kuh! Und Heinrich ist auch mit da, der hat ihn gebracht. (Ab.)

Müller (steht auf). Da muß ich doch gleich —

Vierter Auftritt.

Vorige. Ellmer.

Ellmer. Wünsche einen freundlichen guten Abend.

Alle (durch einander). Guten Abend, Herr Förster, willkommen, willkommen!

Ellmer. Es ist ein wenig spät geworden, Herr Müller, aber ich konnte nicht früher.

Müller. Bitte, stets angenehm.

Ellmer. Der Hirsch, den Sie geschossen haben, liegt unten; ich ließ ihn noch heute Abend herbringen, weil ich glaubte es würde Ihnen Spaß machen.

Frau Müller. Also ist er doch da, der Hirsch! Ich muß gleich einmal zusehen. Komm mit, Dinchen. (Beide ab.)

Fünfter Auftritt.

Braun, Müller, Ellmer.

Müller. Aber Herr Förster, ich verstehe noch nicht —

Ellmer. Ich versprach Ihnen heute morgen einen Hirsch; haben Sie das vergessen?

Müller. Nein, aber —

Ellmer. Sie glaubten, ich würde Ihnen denselben zutreiben lassen — aber ich konnte heute nicht so viel Leute auftreiben als dazu nötig waren, so liefere ich ihn denn tot.

Müller. Aber —

Ellmer. Ich habe gesagt, Sie hätten ihn geschossen — lassen Sie die Damen dabei. — Sie hätten ihn doch auch wirklich geschossen, wäre er Ihnen vorgekommen.

Müller. Das ist gewiß.

Ellmer. Es ist demnach keine große Unwahrheit.

Braun. Also haben wir doch einen Hirsch geschossen. Halloh!

Sechster Auftritt.

Vorige. Frau Müller.

Frau Müller. Jeremias, das ist ein prachtiges Tier. Einen so großen Hirsch habe ich noch gar nicht gesehen.

Müller. Nun, was sagst du jetzt? Habe ich dich nicht glücklich überrascht!

Frau Müller. Herrlich, prächtig! Diana macht dir einen Kranz zurecht, du sollst heute bekränzt am Tische sitzen.

Müller. Nun, nun, macht nicht solch ein Aufsehen, was ist denn weiter dabei?

Brann. Einen Hirsch zu schießen ist eine Kleinigkeit.

Siebenter Auftritt.

Vorige. Diana (mit einem grünen Kranze), Nimrod (mit einem Hirschgeweih).

Nimrod (nähert sich feierlich von der einen Seite dem Vater).

Weil dir gelang, den Hirsch zu schießen,
Leg ich dir sein Geweih zu Füßen.

Diana (von der andern Seite, setzt ihm den Kranz auf).

Des Tages Preis hast du errungen,
Drum sei dein Haupt mit diesem Kranz umschlungen.

Müller (in der Mitte, gerührt). Macht doch kein dummes Zeug! Herr Förster, diese Freude danke ich Ihnen — ohne Sie —

Ellmer. Wäre Ihnen der Hirsch vielleicht nicht zu Schusse gekommen.

Müller. Kann ich Ihnen wieder einen Gefallen erweisen, so —

Ellmer. Da Sie in so guter Stimmung sind — ich hätte wohl eine Bitte! —

Müller. Reden Sie, reden Sie —

Ellmer. Die Hand, die Ihnen den Kranz gewunden —

Müller (etwas verdrießlich). Hm, hm! (greift mit der Hand nach der Stirn und fühlt den Kranz); ja so. Wie ist es, Mädchen, liebst du gegenwärtigen Jägersmann?

Diana. Ist doch mein Vater ein wackerer Jägerfreund, sollte seine Tochter aus der Art schlagen?

Müller. Mutter, was meinſt denn du dazu?

Frau Müller. Ich bin ganz deiner Meinung.

Müller. Herr Förſter, ich hatte zwar anfangs einige Einwendungen gegen — doch weil ich ſehe, daß Sie — na ſo will ich alles vergeſſen, nehmen Sie das Mädchen hin.

Diana. Lieber Vater.

Ellmer (ihm die Hand ſchüttelnd). Sie ſollen Ihre Einwilligung niemals bereuen.

Brann. Das war ein ſchöner Jagdtag!

Nimrod (ſingt). Er lebe was auf Erden
Stolziert in grüner Tracht,
Die Wälder und die Felder,
Die Jäger und die Jagd!

Alle (rufen). Hurrah! Es lebe die Jagd!

Ende.

NOTES

NOTES

Poſt Feſtum.

AFTER THE BALL.

The Latin expression *Post Festum*, 'After the feast,' is generally used when a person or a thing arrives too late. Here it is employed in its literal meaning.

P. 2. The letters a. D. are an abbreviation of the words außer Dienſt, i.e. *retired.*

The scene of the play is laid in the flat occupied by the general and his family.

P. 3. Die Generalin, *the wife of the general.*

In Germany the wife is entitled by courtesy to the husband's title, which assumes a feminine form, as here, or is preceded by the word Frau.

l. 2. Herr Aſſeſſor, say *Mr. von Brunnen.* The title Aſſeſſor is given in Germany to those who have passed the necessary state-examinations in law, but have not yet received any regular appointment.

P. 4, l. 14. Kommen Sie—Frau, *I hope you will get home safely.* The words gnädige Frau may here be omitted.

l. 15. Meine Fräuleins may here be rendered *young ladies.*

The Low German plural Fräuleins is frequently used in colloquial speech instead of the grammatically correct form Fräulein.

l. 16. The proverbial saying, Der Schelm, &c., lit. 'the rogue gives more than he has,' may here be rendered: *You must take us as you find us.*

l. 20. Gott—Preis, *thank goodness.*

l. 22. Zu ſeiner Linken, *on his left.*

l. 24. The adverb ja has here the force of *why.* It may frequently be omitted in translating phrases of this description.

P. 5, l. 2. Außer Dienſt geſtellt, *placed on the retired list.*

l. 7. Die reine Tortur, *perfect torture.*

l. 10. Sich nach der Decke ſtrecken is a proverbial saying denoting *to cut one's coat to suit one's cloth; to accommodate oneself to circumstances.*

l. 17. Langweilig zum Sterben, *intolerably dull.*

daß es, &c., *that skill was required.*

l. 23. The verb gehen must be understood after herum.

When the dependent verb denotes a motion, it can frequently be omitted after the auxiliary verbs können, müſſen, &c.

l. 24. Wäre unſere, *if only our.*

In optative clauses the conjunction wenn may be omitted.

l. 27. War's zum Erſticken, *the air was suffocating.*

l. 28. Ja in this line and doch in l. 30 are merely expletives, and may be omitted in translation.

P. 6, l. 15. Gnädige Frau, say *Mrs. von Oberberg.*

When ladies are addressed as gnädige Frau, gnädiges Fräulein, the adjective is omitted in translation and the surname is added, or the whole expression is rendered *Madam.* The predicate gnädig was originally applied to members of the nobility, but it is now used as a sign of respect.

l. 22. Kommen auf, *fall to the share of.*

l. 24. The word Bowle is pronounced like the English word 'bowl,' the final e being sounded.

l. 30. Er konnte, &c., *but he could not help it.*

P. 7, l. 3. For Frau Rittmeiſter cp. p. 3 *n.*

l. 4. For ja cp. p. 4, l. 24 *n.*

l. 13. Ein ganz unglaublicher, &c., *a most extraordinary person.*

l. 17. Erlauben die Herrſchaften, say simply *may I.*

The word Herrſchaft has in German a comprehensive meaning, signifying either 'Master and mistress,' or the company in general.

l. 22. Empfindlich genug may here be rendered *sufficiently.*

P. 8, l. 5. The adverb doch is used in German to express various notions such as *however; only; after all; but* (l. 22), or, as here, *surely.* Occasionally it is merely emphatic, as in l. 17, and

may be omitted in translations. In requests doch may frequently be rendered *do*.

l. 8. Steckfiſch, lit. 'dried cod,' is used figuratively in German to denote a *stiff, awkward person*.

Bei aller Bemühung, &c., *in spite of every effort, you can do nothing*.

l. 10. Turn gefällig by *may I offer you*.

l. 13. Wenn Sie befehlen may here be rendered *if you wish it*.

l. 16. Herr Profeſſor, say simply *Professor*. The words Herr, Frau, &c., are frequently placed before titles in German as a mark of respect, and should be omitted in translation.

l. 18. Zum Verzweifeln, say *maddening*.

l. 24. Die Kochfrau läßt fragen, &c., *please ma'am the* (hired) *cook wishes to know if you have any further orders*.

German servants make use of the 3rd pers. plur. when addressing their master or mistress, and as they generally employ the words gnädiger Herr (sir), gnädige Frau (ma'am), we find a subject used in the singular followed by a plural verb. Cp. the mode of addressing sovereigns, &c. Majeſtät haben es befehlen.

l. 30. Tiſchplatten, here *boards* set upon trestles in order to serve as tables. The servants are removing these boards into the hall. Cp. p. 13, l. 17.

P. 9, l. 14. Vielleicht—können, i.e. perhaps he thinks dancing, smoking, &c., beneath the dignity of a professor.

Ordinarius is the title given to a professor who is regularly attached to a University.

l. 18. The auxiliary verb ſollen is often used in German for *it is said: they say*.

l. 23. Bekomme, say *shall get*.

The present is frequently used in German instead of the future, when the event referred to is regarded as certain to happen or when the point of time is mentioned.

P. 10, l. 25. Sich auf etwas ſpitzen denotes 'to be eager for, to look forward to something.'

P. 11, l. 4. Die Nacht, i.e. die ganze Nacht hindurch.

l. 11. Der mir je . . . vorgekommen, *whom I ever meet*, &c.

l. 14. Render ganz Verlegenheit, *very much embarrassed*.

l. 19. Wo denkſt, &c., *what are you thinking of, husband?*

l. 27. When the words gnädiger Herr are used in addressing

a person as here, they must be rendered *sir* (cp. p. 8, l. 24 *n*). When they are used in speaking *of* a person (P. 12, l. 25) they should be translated *the master*.

P. 12, l. 1. Er . . . ſein, *it is probably hanging*, &c.

l. 3. Nach Möglichkeit bequem, *as comfortable as possible.*

l. 6. Render wenn's gefällig iſt, *pray take a seat.*

l. 8. Abwarten, say *wait patiently.*

The prefix ab imparts to the verb warten the notion of waiting until a certain thing is done. It gives a transitive meaning to the verb warten.

l. 31. Ausſtibitzen is a colloquialism for ſtehlen, and may here be rendered *to clear out.*

l. 32. Pumpernickel is a kind of coarse, black bread for which Westphalia is especially famous. The word seems originally to have been applied to boorish personages, and thus to have obtained the meaning of something 'coarse.'

P. 13, l. 6. Nichts da, *that won't do.*

l. 8. Wie du willſt, *just as you like.*

l. 29. Da haben wir's, *there, you see!*

l. 32. Bitte, say *he is welcome.*

P. 14, l. 4. Entſchuldigen, &c., *kindly excuse me.*

l. 6. Bitte ſehr, *pray don't apologize.*

l. 17. Nun—Geduld, *my patience will soon give way.*

l. 21. Beſter, when used before a title, may be translated *dear* or simply omitted.

l. 23. For gnädiges Fräulein see p. 6. l. 15 *n.*

l. 25. Will may here be rendered *is about.*

l. 27. For the omission of gehen cp. p. 5, l. 23.

P. 16, l. 3. Ich bin ſo durchaus, &c., *I am so very unused to society.*

l. 28. Die Herrſchaften, here *the company.* Cp. p. 7, l. 17 *n.*

P. 17, l. 2. Im Leben, say *never.*

l. 24. Holländer, *Dutch tobacco.*

Der jede, &c., *which has no rival.*

l. 26. Es könnte, &c., *nothing would afford me greater pleasure than (to smoke a quiet pipe).*

The difference in construction in German and English sentences necessitates an alteration in the translation of an unfinished sentence. As a rule, when translating from German into English, the omitted verb should be supplied.

l. 28. The first personal pronoun is often omitted in colloquial speeches, as here wollen for wir wollen.

P. 18, l. 3. Da — ſchlecht, *you little know me.*

l. 12. Dazu kann, &c., *I can scarcely make up my mind to that.*

l. 17. Mein Fräulein, *Miss v. Lautern.*

When translating into English, the surname or Christian name should be supplied after the equivalent of Fräulein.

l. 26. Rauenthaler, *Rauenthal wine*, a variety of Rhine wine.

direkt bezogen, *direct from the growers.*

l. 27. Achtundſechziger, *of the year* 68.

P. 19, l. 6. Für mein Leben gern, *most willingly.*

l. 13. Allzu ſeßhaft werde, i. e. that he would sit there too long.

l. 14. Ich—Kopf, *I never think of the time.*

l. 28. Homo sapiens, *the rational man.*

l. 32. The epithet ledern used in reference to persons signifies *dull.*

P. 20, l. 7. Einen Trumpf darauf geſetzt, may here be rendered *set her heart on.*

l. 8. Bei, here *in spite of.*

l. 15. For mein beſtes Fräulein cp. p. 14, l. 21, and p. 18, l. 17.

l. 27. Die verehrten Damen, &c., say *to make the ladies believe.*

l. 29. Philiſter, is an appellation of contempt applied originally by German students to all non-students. The name is in particular given to 'common-place and matter-of-fact persons.'[1]

Dem die Bequemlichkeit, &c., *who values his comfort above everything.*

l. 32. Es hüpft, &c., *all my pulses are stirred.*

P. 21, l. 1. Darunter, *among them.*

l. 6. Sie hätte, &c., *you are the last person I would have liked to embarrass.*

l. 14. Frau Geheime Rätin, *the wife of the Privy Councillor*, cp. p. 3 *n.*

People residing in flats in Germany are, as a rule, not allowed to give dances without the permission of the other inmates of the house.

l. 20. Es geht ſchon, &c., may here be rendered *you manage fairly well.*

l. 31. Laſſen, &c., *we will let that suffice.*

[1] Cp. Heine's *Harzreise* (C. P. S.), p. 3, l. 4 *n.*

P. 22, l. 1. Ob ich, add es wünſche and cp. p. 17, l. 26 *n.*

l. 22. Es ſteht, &c., *it is very uncertain whether any woman would be so angelic.*

P. 23, l. 3. Treffer denotes here *a lucky shot.*

l. 5. For gnädige cp. p. 6, l. 15 *n.*

l. 9. The words Wenn ſich das Herz, &c., are a quotation from Schiller's Lied von der Glocke.

l. 17. Bruder deine, &c., is the refrain of a popular students' song in which the singers in turn supply a name after heißt, and the owner of the name is then toasted.

P. 24, l. 4. For the translation of interrupted sentences cp. p. 17, l. 26 *n.*

l. 13. Aber dabei fällt mir ein, *but I have just remembered.*

l. 14. Sie können, *you startle one.*

Was giebt's? *what's the matter?*

l. 24. Wo kann, &c., *where can it be.*

P. 25, l. 6. Wie der Herr, &c., cp. p. 8, l. 24.

l. 10. Hätte, &c., *has taken a wrong coat.*

l. 14. Translate man kommt, &c., by *we shall never get to bed to-day.*

P. 26, l. 9. Das trifft, &c., *how very lucky.*

l. 15. Sie—vertauſcht, *you have taken the wrong*, &c.

l. 29. Der Herr Konfuſionarius (late Latin), *this muddler ; this careless gentleman.*

P. 27, l. 5. Es—tagen, *there will be a terrible awakening.*

l. 9. Zur Umkehr, &c., *induced me to return.*

P. 29, l. 28. Endlich, &c., *at last we can go to bed.*

P. 30, l. 7. Das—Aſſeſſor may be rendered somewhat freely : *there is something going on between Emily and the Assessor.*

P. 32, l. 6. Auswendig, &c., *by heart—it is only too well inscribed in my heart.*

l. 28. Wie—iſt, *how I feel.*

P. 33, l. 23. Aber da ſoll doch, *but really.*

Eigenſinn.

OBSTINACY.

P. 37, l. 2. Dabei may be omitted in translation.

l. 11. Herr Schwiegervater, for the titles Herr, &c., cp. p. 8, l. 16 *n.*

P. 38, l. 4. Ich auch nicht, elliptical for *no more can I.*

l. 5. Wir beide, &c., *we two will be satisfied with one another.*

P. 39, l. 6. Wie kommſt, &c., *what am I to think of you to-day?*

l. 9. Davon, &c., *that's not the question.*

l. 18. Mit dem linken Fuß zuerſt aus dem Bett ſteigen, *to get out of bed the wrong side.*

l. 19. Mach keine, &c., *no nonsense, I am in earnest.*

l. 23. Ihm unter das, &c., *coming close to him.*

P. 40, l. 6. Nimmt ihre, &c., *takes her by the wrists.*

l. 16. Mit uns, &c., *all is over between us.*

l. 25. Es wird geklingelt, *a bell is rung.*

l. 26. Wir ſprechen, &c., *we'll settle it by-and-by.*

l. 31. Eigenſinn, &c., These words are of course a parody on Hamlet's words: 'Frailty, thy name is woman.'

P. 41, l. 2. The imperf. subj. ſagte is here used for the pres. cond. würde ſagen.

l. 4. Sie mag, &c., *whether she says it or no.*

l. 8. Was ihr, &c., *what she has taken into her head to-day.*

l. 14. For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 15. When a clause is introduced by ob and the principal sentence is understood, the conjunction should be rendered, *I wonder whether.*

l. 22. Sie fuhr, &c., *I said it without thinking.*

P. 42, l. 12. Je nun, &c., *well, it's a matter of opinion.*

P. 43, l. 17. Darauf, &c., *that does not concern us.*

P. 44, l. 15. Ton may here be rendered *way.*

l. 22. Etwas auf die Spitze treiben, *to carry a matter too far.*

P. 45, l. 1. Wollen is here used in the sense of *to be about to.*

l. 15. Du biſt es. When es stands for an adjective, noun, or clause, it is usually translated *so.*

l. 17. For doch see p. 8, l. 5 *n.*

Um . . . iſt es mir, &c., *I don't care about*, &c.

l. 20. Von der Sache aufhören, i. e. to leave off talking about the matter.

P. 46, l. 3. Und er ſoll, &c., *he shall rule over thee*, Gen. iii. 16.

l. 28. Wer mir das, &c., *if anyone had told me that.*

l. 31. Sprich es nur aus, *say it plainly.*

P. 47, l. 14. Ich komme dir entgegen, *I meet you half-way.*

l. 18. Du Unart=unartiger Menſch, say, *you bad boy.*

l. 26. The phrase es iſt an dir denotes *it is your turn.*

P. 48, l. 2. Sich—redend, *talking himself more and more into a passion.*

l. 3. Daß mir ein Gefallen—geſchieht, *that you could do me a favour*, &c.

l. 8. An den—kann mir nichts liegen, *I don't care about.*

l. 13. The verb wollen denotes here *to pretend.*

l. 26. The phrase Auf ſeinem Kopfe beſtehen denotes *to insist on having one's own way.*

P. 49, l. 1. Die Herrſchaften, say *Mr. and Mrs. Ausdorf.* Cp. p. 7, l. 17 *n.*

l. 17. Beſter, cp. p. 14, l. 21 *n.*

P. 50, l. 4. Ich bin's zufrieden, *I'm ready.*

l. 7. Deutet, &c., *signs to his wife to take*, &c.

l. 18. Die is here a demonstrative pronoun standing for dieſe, say *they.*

l. 20. Noch viele, &c., *many more days like this.*

l. 26. Hat es—gegeben? *has there been?*

l. 32. Nicht der Rede wert, *not worth mentioning.*

P. 51, l. 1. Render auch das noch, *this is too much.*

l. 15. Als hätte ich, &c., *as if I had insulted her deeply.*

l. 20. The adv. fort is used in German to express continuity, as here *he goes on eating.*

l. 21. Ihnen gegenüber, here signifies *in your eyes.*

l. 26. Laß doch, *be quiet.*

P. 52, l. 22. Sie wird ſich, &c., *she will get over it in time.*

P. 53, l. 1. Du—Ernſt, *you don't mean it.*

l. 9. Das muß ins klare, &c., *this must be cleared up*, &c.

l. 12. Laß mich zufrieden, *leave me alone.*

l. 27. Außer dem Spaße, *beyond a joke.*

P. 54, l. 4. Was meine, &c., *my daughter's quarrel with her husband.*

P. 55, l. 2. Sprechen heimlich, *whisper together.*

l. 3. Zu Worte kommen, *get in a word.*

l. 5. Da haben, &c., *now we've done it.*

l. 11. Schmeckt mir . . . . nicht, *I don't enjoy.*

l. 15. Ich—laſſen, *I allowed myself to be carried away.*

P. 56, l. 1. The proverbial saying der Klügſte, &c., denotes *the wisest gives in.* Cp. the French 'Le plus sage se tait.'

l. 3. Das ſagt, &c., *that's how one puts it.*

l. 17. Weibchen, say *wife*. Diminutives are often used in German to impart a more affectionate turn to a phrase. In English they can be frequently omitted.

P. 57, l. 32. Ich will, &c., *I hope not*.

P. 58, l. 1. Bist . . . Ordnung, *have you made it up with*.

Wie Man Sich Bildet.

How to improve our minds.

Torte in German denotes a *cake*, not a tart.

P. 63, l. 3. Die Egyptische Königstochter, *the Egyptian Princess*, is the title of a well-known historical novel by Ebers. W. v. Giesebrecht, a distinguished German historian, author of Die Geschichte der deutschen Kaiser, an interesting but somewhat voluminous history of Germany under the former emperors. Note here the use of the def. art. before the name of the author.

l. 7. Da war's, &c., *it was all over with you*. These words are an adaptation of the line in Goethe's ballad, Der Fischer,

„Da war's um ihn geschehn."

l. 8. Nur may here be rendered *you had better*.

Sandtorte, a German cake resembling a Madeira cake, which requires to be stirred for at least an hour.

P. 64, l. 7. Als hätten, &c., *as if we couldn't wait till the time came*.

l. 21. So, here *like that*.

l. 26. Backfisch is a nickname applied to young girls between fourteen and sixteen. It may here be rendered *school-girl*.

P. 65, l. 17. Turn deshalb ist—naschen by *that's why we have no sweets to-day*. The word naschen in its original sense means 'to eat on the sly,' but it is frequently used, as here, to denote the eating of sweets, &c.

P. 66, l. 9. Einmal can here be rendered *simply*.

l. 31. The letters u. s. w. stand for und so weiter, *and so on*.

P. 67, l. 1. Jemand groß ansehen signifies *to stare at a person*.

l. 2. Wären mir lieber, *I should prefer*.

P. 68, l. 8. Kränzchen, say *society*. Kränzchen is the abbreviation of Lesekränzchen, i. e. *reading circle*. Most German girls have their Lesekränzchen, which meets in turn at the houses of the respec-

tive members for the purpose of reading, studying, &c., frequently with the result shown here.

l. 10. Ich blieb, &c., *I caught my dress.*

l. 22. Warum—daraus, *why do you make such a fuss about it.*

l. 24. Hilft alles nichts, *that makes no difference.*

P. 69, l. 10. Eben is here an emphatic expletive, and may be omitted in translation.

l. 25. So ſchenke uns, &c., *do skip.* For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 26. Render ſo etwas, &c., *I never heard of such a thing.*

l. 29. The idiomatic expression Jemand etwas in die Schuhe ſchieben denotes 'to put the blame on somebody.'

P. 70, l. 4. Nach, here *judging from.*

l. 10. Sich den Kopf über etwas zerbrechen, to puzzle about anything.

l. 17. Fuhr er . . . zu, *he rowed towards.*

l. 19. In ſeinem, &c., *in the midst of his splendid army.*

l. 30. Wo bleibt, &c., *but what becomes of.*

P. 71, l. 5. Götterdämmerung, *the Twilight of the Gods*, is the title of the last part of Wagner's well-known operatic trilogy, Der Ring des Nibelungen.

l. 6. Gegeben, here *performed.*

l. 12. Ich komme, &c., *I never have time for it.*

l. 14. The town of *Bayreut*, in Bavaria, which has become famous through the model performances of Wagner's operas.

l. 16. The idiomatic expression wird's bald may here be rendered *hurry up.*

l. 19. Das fördert uns, *that will help us on.*

l. 22. Das muß, &c., *this must be unpicked again.*

l. 31. Jetzt hab' ich's ſatt, *now I've had enough of it.*

P. 72, l. 1. So lies doch . . . zu Ende, *do finish.*

l. 2. Rom is here used in the dative, viz. *the kings, subject to Rome.*

l. 5. Die gnädige Frau Mamma may here be rendered *the Mistress.* Läßt fragen, *wishes to know.*

l. 18. For doch cp. p. 8, l. 5 *n.*

l. 19. Was giebt's? *what is it?*

l. 23. The pronoun dieſes is frequently used eliptically for dieſes Monats.

l. 27. Nächſtens mehr, *more in my next.*

P. 73, l. 1. So etwas Schönes, &c., *I never even dreamt of such a delightful thing.*

Der Schlüſſelbund

oder

Das kommt von der Ordnung.

THE BUNCH OF KEYS,

or,

The result of tidyness.

P. 77, l. 3. Frau Profeſſor in the servant's speeches should be translated *ma'am*, and Herr Profeſſor, *sir*.

l. 5. Es geht nicht, &c., *there is something uncanny about it.*

l. 9. For the use of the present instead of the future cp. p. 9, l. 23 *n.*

P. 78, l. 3. Zum wievielten Mal? *how many times does that make?*

l. 15. Durchaus has here the force of *really*.

l. 17. Supply the verb thun after das.

P. 79, l. 1. The adverb weiter, used in conjunction with a verb expressing an action, signifies *to continue*.

l. 5. Da haſt du, &c., *now you've done a nice thing.*

l. 14. Seine Worte auf die Wagſchale legen denotes to weigh one's words carefully.

l. 30. Sich etwas in den Kopf ſetzen, *to take into one's head.*

P. 80, l. 18. For the translation of weiter cp. p. 79, l. 1 *n.*

l. 20. Das geht ſchon, *that will do.* The verb gehen is frequently used in German in the sense of *do*.

l. 23. Es wird, &c., *I expect it is Miss Julia.*

In German the future is often used to express probability.

P. 82, l. 8. Bei mir, *in my house.*

l. 22. An mir, &c., *it shall not be my fault.*

l. 27. For the omission of the verb after möchte cp. p. 5, l. 23 *n.*

P. 83, l. 18. Turn Alſo doch by *so after all there is.*

l. 28. The idiomatic phrase wiſſen woran man iſt denotes *to know what to expect, how matters stand.*

P. 84, l. 29. Iſt's Ihnen gefällig? *are you ready?*

P. 85, l. 5. For the translation of Herrſchaft cp. p. 7, l. 17 *n.*

l. 13. Das kommt davon, lit. 'that comes from that' may be rendered *that is the consequence of.*

l. 15. For das geht ſchon cp. p. 80, l. 20 *n.*, and for kommt auf (l. 16) see p. 6, l. 22 *n.*

l. 22. The expression Heilige Ordnung, *holy order*, occurs in Schiller's Lied von der Glocke.

P. 86, l. 4. In Germany the household linen forms part of the bride's trousseau.

l. 17. Das war auf mich gemünzt, *that was meant for me.*

P. 87, l. 3. Wirtſchaft is here used idiomatically in the sense of *this state of things; this untidyness.*

l. 16. The letters z. B. stand for zum Beiſpiel, *for example.*

P. 88, l. 3. Sie will mich, &c., *she wants to get rid of me.* 'Raus is an abbreviation of the adv. heraus.

l. 15. Wenn ich, &c., say, *if you please.*

l. 26. Render das eſſe, &c., *I am very fond of eating it.*

l. 29. Es knapp haben denotes *to be badly off.*

l. 32. Ich danke, *no, thank you.* The verb danken used by itself, as here, has a negative sense.

P. 89, l. 2. Den Biſſen im Munde, *every mouthful.*

l. 13. Sich bei jemand wie zu Hauſe betrachten, to consider oneself at home in another person's house.

P. 90, l. 9. Lieb' ich, &c., *I am very fond of.*

l. 10. For es iſt nicht der Rede wert, cp. p. 50, l. 32 *n.*

l. 13. Warſt du beim, *did you go to.*

l. 15. Er kann erſt—kommen, *he cannot come till*, &c. The adverb erſt is frequently employed in German in the sense of *not till.*

l. 21. The verb machen is here idiomatically used for thun.

P. 91, l. 1. For es cp. p. 45, l. 15 *n.*

l. 8. Aber das, &c., say, *after all, it's of no consequence.*

l. 20. Translate deine Art, *like you.*

P. 92, l. 21. Es iſt doch, &c., *you are not in earnest about going.*

P. 93, l. 27. Weil ihr, &c., *because she was so anxious.*

l. 28. Dazu kommen denotes *to have time for; to manage.*

Jagderfolge.

RESULTS OF THE CHASE.

P. 97, l. 4. Was der Herr, &c., *how conceited you are.*

l. 8. In weitem Feld sein denotes 'to be a long way off in the future.'

l. 9. Bekomme ich, cp. p. 9, l. 23 *n.*

l. 13. Ist gar nicht gut, &c., *is not at all pleased with you.*

P. 99, l. 9. Wenn ich, &c., *if in the end your laughter causes me to weep.*

l. 13. Es kann nichts daraus werden signifies, that can lead to nothing.

P. 100, l. 20. Hundert Schritte, &c., *I will give him a hundred paces.*

l. 21. Blatt is used in sportsmen's language for Schulterblatt, i. e. the *shoulder* of the deer, &c.

P. 101, l. 13. Nimrod and Diana are very popular names for sporting dogs in Germany, but they are very uncommon as Christian names.

l. 17. Huhn is here used for Rebhuhn, *partridge.*

l. 26. Jemand etwas weismachen denotes 'to make a person believe anything.'

P. 102, l. 12. Löffel is the term applied by sportsmen to the *ears* of a hare.

l. 13. Ein ganzer Mann, *a thorough man.*

l. 20. Vor den Schuß kommen, *come within range.*

l. 25. Kennte nicht, &c., cp. p. 5, l. 23 *n.*

P. 103, l. 2. Mir is here the ethical dative, and may be omitted in translation.

l. 19. Haut goût haben, *to be high* (*of game*).

l. 26. Allerseits may here be rendered *everyone.*

P. 104, l. 19. Stehen, used in reference to a hunting dog, denotes *to point.*

P. 105, l. 7, &c. Viel Glück, *good luck.* Sportsmen consider it a very unlucky thing to be wished 'good luck' when starting on a hunting expedition. Ellmer, it will be noticed (p. 100, l. 13), uses the words Gute Jagd, *good sport.*

l. 8. Mit deinem, &c., *oh, you and your wishes for luck.*

l. 17. Raff's *Natural History* was at one time a very popular book in Germany.

l. 23. Ich habe, &c., *I have shot too many of them.*

P. 106, l. 15. Karo, *Caro* is Braun's dog, which he has shot by mistake. See p. 107, ll. 9, 10.

l. 22. Wer iſt, &c., *who are you, sir?*

l. 23. Wer fragt, &c., say, *what 's that to you?*

l. 24. Der herrſchaftliche Revierjäger, say *the gamekeeper of the lord of the manor.*

P. 107, l. 5. Injuriarum belangen, in German legal phraseology, *to sue for libel.*

P. 108, l. 5. Das Gericht, &c., *you will hear more about the matter from the court.*

l. 7. I ſo, &c., *well, I wish that.* I is the popular form for the interjection ei.

l. 9. Empfehle mich, &c., *your obedient servant.*

l. 10. Ergebenſter, *your very humble servant.*

l. 11. Den Appell verlieren denotes to neglect to come to the call, i. e. *to become disobedient.*

l. 24. Es refers in a general way to the articles Braun gave up; say *them.*

P. 109, l. 3. Im ſchlimmſten Falle, *if it comes to the worst.*

l. 10. Zu Geſichte kommen, *to catch sight of.*

ll. 17–20. The pronoun es may here be rendered *something*, or *there is.*

l. 31. For ſollen cp. p. 9, l. 18 *n.*

P. 110, l. 1. Mir nichts, dir nichts, *in less than no time.*

l. 20. Mein Blut, &c., *my blood be upon you.*

l. 26. Was wird der helfen, *what use will that be.*

P. 111, l. 1. The verb ſtecken is idiomatically used in German for ſein.

l. 6. Hinten ausſchlagen, *to kick out with their hind legs.*

l. 9. Zu, here *towards.*

P. 112, l. 1. Will der Herr, *if you want.*

l. 3. Ins Gericht abliefern, *deposit at the court.*

P. 113, l. 12. Etwas durchaus wollen, *to insist on a thing.*

P. 114, l. 29. Hatte bloß, &c., *was merely grazed by the ball.*

l. 31. Vierundſechzigender, *a stag with sixty-four branches.*

A stag can have from twelve to sixteen branches to his antlers.

Müller is of course exaggerating, in order to emphasize the danger he has passed through.

P. 115, l. 9. Jetzt war es, &c., cp. p. 63, l. 7 *n.*

l. 19. Du darfſt, &c., say *I shall not let you go.*

Mir is here the ethical dative.

l. 23. For Blatt cp. p. 100, l. 21 *n.*

P. 117, l. 1. Stets angenehm, *you are always welcome.*

l. 6. Dinchen is used here as a contraction for Dianchen.

l. 15. Laſſen Sie—dabei, *let the ladies believe this.*

P. 118, l. 3. Was iſt denn, &c., *do you think it such a grand thing?*

l. 15. Wäre Ihnen . . . nicht zu Schuß gekommen, *you would not have got a shot at*, &c.

l. 23. Greift . . . nach, *touches*, &c.

l. 25. Gegenwärtiger, *here present*, is commonly used in official language.

l. 27. Aus der Art ſchlagen, *be of a different disposition.*

l. 10. Es lebe, *long live.*

This is the first verse of a very popular hunting song by Wilhelm Müller.

ABBREVIATIONS

adj. = adjective.
adv. = adverb.
art. = article.
conj. = conjunction.
f. = feminine.
impers. = impersonal verb.
insep. = inseparable compound verb.
interj. = interjection.
irr. = irregular verb.
m. = masculine.
mxd. = mixed declension.
n. = neuter.
num. = numeral.
p.p. = past participle.
pl. = plural.
prn. = pronoun.
pr. n. = proper name.
prep. = preposition.
refl. = reflective verb.
sep. = separable compound verb.
str. = strong.
wk. = weak.

VOCABULARY

A.

Ab, adv. off; exit; exeunt.
abdecken, wk. sep. clear away.
abends, adv. in the evening.
Abenteuer, n. str. adventure.
aber, conj. but.
abermals, adv. again.
abfahren, str. sep. depart.
abfallen, str. sep. fall off.
abfertigen, wk. sep. settle with.
abfragen, wk. sep. ask.
abgab, see abgeben.
abgeben, str. sep. deliver; ſich — mit, pay attention to.
abgedeckt, adj. cleared.
abgehen, str. sep. go off; exit.
abgewandt, p.p. turning away from.
abgewöhnen (ſich), wk. sep. refl. break oneself of.
abgiebt, see abgeben.
abhalten, str. sep. stop.
abhängig, adj. dependent.
abholen, wk. sep. fetch.
abkehren (ſich), wk. sep. turn away.
ablegen, wk. sep. take off one's things.
ablehnen, wk. sep. refuse.
ablenken, wk. sep. interrupt.
abliefern, wk. sep. give up.
ablohnen, wk. sep. pay.
abnehmen, str. sep. take from.
Abneigung, f. wk. dislike.
abpatrouillieren, wk. sep. patrol.
abrechnen, wk. sep deduct.
abreiſen, wk. sep. leave.
abſcheulich, adj. horrible; horrid.
Abſchied, m. str. leave.
abſchlagen str. sep. refuse.
abſchneiden, str. sep. cut off.
Abſchnitt, m. str. chapter.
abſchütteln, wk. sep. shake off.
Abſicht, f. wk. intention.
abſichtlich, adv. on purpose; purposely.
abſpiegeln (ſich), wk. sep. refl. be reflected.
abſtäuben, wk. sep. dust.
abſuchen, wk. sep. seek.
abwarten, wk. sep. wait.
abwehren, wk. sep. decline.

abwenden (ſich), wk. and irr. sep. refl. turn away.
abziehen, str. sep. take off.
abzirkeln, wk. sep. measure; define.
ach, interj. oh; — geh, oh leave me alone; — ſo, oh, I see!
acht, in — nehmen, take care.
achte, num. eighth.
achtemal, num. eighth time.
achten, wk. respect.
Achtung, f. wk. respect.
ade, adieu, interj. goodbye.
Adele, pr. n. Adela.
ahnen, wk. guess.
albern, adj. silly.
Albernheit, f. wk. nonsense.
all, alle, num. all.
allein, adv. alone.
allein, conj. but.
allenfalls, adv. certainly; at any rate.
allerbeſt, adj. very best.
allerdings, adv. certainly.
allergrößt, adj. very greatest.
allerhand, adj. all kinds of.
allerliebſt, adj. most charming.
alles, num. all; everything.
allgemein, adj. principal; im allgemeinen, in a general way.
als, conj. when; than; as; — weil, because; unless.
alſo, conj. so; well; therefore.
alt, adj. old.
Alte, f. wk. old woman; wife.
Alter, m. str. old man; husband.
am, by the; from the; at the.
Amtspflicht, f. wk. professional duty.
amüſant, adj. amusing.
amüſieren (ſich), wk. refl. enjoy oneself.
an, prep. by; to; against; of; from.
anbeten, wk. sep. adore.
anbieten, str. sep. offer; propose.
Anblick, m. str. sight.
anbrennen, irr. sep. burn; catch.
Andacht, f. wk. respect.
ander, adj. other.
ändern (ſich), wk. refl. change.
anerkennen, irr. sep. recognise.
Anfang, m. str. beginning.
anfangen, str. sep. begin; do.
anfänglich, adv. at first.
anfangs, adv. at first.
angebrochen, adj. opened.
angedeihen laſſen, str. sep. bestow.
angegriffen, adj. fatigued.
angehen, str. sep. have to do with; concern.
angenehm, adj. pleasant; welcome.
angewieſen, see anweiſen.
Angewohnheit, f. wk. habit.
Angſt, f. wk. fear; — haben, be afraid.
ängſtigen, wk. alarm.
ängſtlich, adj. frightened; adv. anxiously; terrified.
anhören, wk. sep. listen to.
ankommen, str. sep. arrive; — auf, impers. depend on.
Anlage, f. wk. talent; quality.
anlaufen, str. sep. run against.
anlegen, wk. sep. put on; take aim at.
anleiten, wk. sep. teach.
anmelden, wk. sep. announce.
anmerken, wk. sep. notice.

annehmen, str. sep. accept; take for granted.
Annehmlichkeit, f. wk. pleasure.
anordnen, wk. sep. arrange.
anrichten, wk. sep. cause; do.
anrühren, wk. sep. touch.
anschneiden, str. sep. cut.
Anschreibebuch, n. str. account-book.
ansehen, str. sep. look at.
Ansicht, f. wk. view; idea.
ansieht, see ansehen.
Anspruch, m. str. claim.
anspruchsvoll, adj. exacting.
Anstand, m. str. respectability.
anstandshalber, adv. for propriety's sake.
anstecken, wk. sep. light.
anstoßen, str. sep. touch glasses; knock against; give offence.
anstrengen, wk. sep. exert.
anstrengend, adj. fatiguing.
Anstrengung, f. wk. exertion.
antreten, str. sep. enter on.
Antwort, f. wk. answer.
antworten, wk. answer.
anweisen, str. sep. point out.
Anwesenden, pl. those present.
anziehen, str. sep. put on; dress oneself.
Anzug, m. str. dress; dressing.
Apfelmus, n. str. apple sauce.
Arbeit, f. wk. work; sewing.
arbeiten, wk. work; sew.
Arbeitskorb, m. str. work-basket.
Ärger, m. str. annoyance.
ärgerlich, adj. annoyed; annoying; tiresome; — werden, get angry.
ärgern, wk. vex; annoy; sich —, be annoyed.
arm, adj. poor.
Arm, m. str. arm.
Armband, n. str. bracelet.
Art, f. wk. kind.
Atem, m. str. breath; außer —, out of breath.
Atemzug, m. str. breath.
au, interj. oh.
auch, conj. also; really; — nur, even.
auf, prep. on; at; in; to; — und ab, up and down; auf . . . zu, towards.
aufblicken, wk. sep. look up.
aufbrauchen, wk. sep. use up.
aufbrechen, str. sep. break up, start; break open,
auffahren, str. sep. start.
auffallend, adj remarkable.
auffassen, wk. sep. catch up.
auffordern, wk. sep. ask.
aufgeben, str. sep. give up.
aufgebrochen, see aufbrechen.
aufhalten, str. sep. detain.
aufhängen, str. sep. hang up.
aufheben, str. sep. raise.
aufhören, wk. sep. leave off; stop.
aufjubeln, wk. sep. rejoice.
auflegen, wk. sep. put on.
auflösen (sich), wk. sep. refl. dissolve.
aufmachen, wk. sep. open.
aufmerksam, adj. attentive; adv. attentively; — machen auf, draw one's attention to; point out.
Aufmerksamkeit, f. wk. attention.
aufnehmen, str. sep. take up.
aufnimmt, see aufnehmen.
aufräumen, wk. sep. tidy.
aufregen (sich), wk. sep. refl. excite oneself.
Aufregung, f. wk. excitement.

aufreißen, str. sep. tear open.
aufrichten, wk. sep. stand up.
aufrichtig, adv. sincerely; with all one's heart.
aufſchlagen, str. sep. pitch.
aufſchlug, see aufſchlagen.
Aufſehen, n. str. fuss.
aufſetzen, wk. sep. put on.
aufſpringen, str. sep. jump up.
Aufſtand, m. str. revolt; ſich in — ſetzen, rise in revolt.
aufſtehen, str. sep. get up.
aufſtellen, wk. sep. put up.
aufſtören, wk. sep. disturb.
auftragen, str. sep. bring in.
auftreiben, str. sep. get together.
auftreten, str. sep. behave; enter.
Auftritt, m. str. scene.
aufwachſen, str. sep. grow up.
aufweiſen, str. sep. offer; give.
aufziehen, str. sep. wind up.
Aufzug, m. str. act.
Auge, n. mxd. eye.
Augenblick, m. str. moment.
aus, prep. out of; from; by.
ausbitten, str. sep. stipulate.
ausbrechen, str. sep. burst into.
ausbürſten, wk. sep. brush.
ausdauern, wk. sep. wait patiently.
Ausdruck, m. str. expression.
ausdrücken (ſich), wk. sep. refl. express oneself.
Ausflug, einen — machen, go for a picnic.
Ausgabe, f. wk. expense.
ausgebeten, see ausbitten.
ausgehen, str. sep. go out.
ausgehöhlt, adj. hollow.
ausgeräumt, adj. cleared out.
ausgezeichnet, adj delicious; capital; excellent.
aushalten, str. sep. endure.
auskommen, str. sep. manage.
auslachen, wk. sep. laugh at.
auslöſchen, wk. sep. put out.
ausmachen, wk. sep. settle.
auspreſſen, wk. sep. press out; force from.
ausräumen, wk. sep. clear out.
ausreichen, wk. sep. suffice.
ausreißen, str. sep. flee.
ausrufen, str. sep. exclaim.
ausruhen, wk. sep. rest.
ausſchlagen, str. sep. kick out.
ausſehen, str. sep. look.
Ausſehen, n. str. appearance.
ausſehend, adj. looking.
ausſetzen, wk. sep. put off; ſich —, expose oneself.
Ausſicht, f. wk. prospect; view.
ausſprechen, str. sep. pronounce; say.
Ausſteuer, f. wk. trousseau.
ausſtopfen, wk. sep. stuff.
ausſtrecken, wk. sep. stretch out.
ausſuchen, wk. sep. look for; ſich —, choose; find.
austauſchen, wk. sep. exchange.
ausweichen, str. sep. avoid.
ausweiſen, str. sep. prove.
auswendig, adv. by heart.
auswichen, see ausweichen.
auswiſchen, wk. sep. wipe out.
außen, von —, adv. outside.
außer, prep. except; besides.
außerordentlich, adj. exceptional.
Äußerung, f. wk. remark.
ausziehen, str. sep. take off.

B.

Bah, interj. pooh.
Bahn, f. wk. station.

Bahnhof, m. str. station.
bald, adv. soon.
Ball, m. str. ball.
Ballgeben, n. str. giving of balls.
Ballgeber, m. str. host.
Ballgeheimnis, n. str. ball secret.
Balltoilette, f. wk. evening dress.
Band, m. str. volume.
bat, bäte, see bitten.
Bauerjunge, m. wk. peasant-boy.
Baum, m. str. tree.
Baumſtamm, m. str. trunk of a tree.
beängſtigend, adj. alarming.
bedacht, see bedenken.
bedauern, wk. insep. regret; pity; be sorry.
bedauernd, adj. sorry; adv. regretfully.
bedauernswert, adj. deplorable.
bedenken, irr. insep. consider.
bedenklich, adj. thoughtfully; doubtfully.
bedeuten, wk. insep. mean.
bedeutend, adj. great; adv. significantly.
bedienen, wk. insep. wait (at table).
bedürfen, irr. insep. require.
Bedürfnis, n. str. want; requirement.
beeinflussen, wk. insep. influence.
Befehl, m. str. command.
befehlen, str. insep. command.
befinden (ſich), str. insep. refl. be; ſich wohl —, str. insep. refl. feel comfortable.
befriedigt, adj. satisfied.
befunden, see befinden.
begab, see begeben.
begeben (ſich), str. insep. refl. go.
begegnen, wk. insep. happen; meet.
begehen, str. insep. commit.
begehren, wk. insep. demand.
Begierde, f. wk. desire.
beginnen, str. insep. begin.
begleiten, wk. insep. accompany.
begreifen, str. insep. understand.
Begriff, im —, about.
begrüßen, wk. insep. welcome.
behäbig, adj. comfortable; jovial; adv. jovially.
behaglich, adj. comfortable; pleasant; adv. with enjoyment.
behalten, str. insep. keep.
behandeln, wk. insep. treat.
beharrlich, adv. persistently.
behaupten, wk. insep. declare.
beherbergen, wk. insep. shelter.
beherrſchen (ſich), wk. insep. refl. control oneself.
bei, prep. by; with; among; at.
beide, adj. both.
beilegen, wk. sep. enclose; put with.
Bein, n. str. leg.
beinah, adv. nearly; almost.
beiſeite, adv. aside.
Beiſpiel, n. str. example.
beiſtehen, str. sep. stand by; help.
bekämpfen, wk. insep. overcome.
bekannt, adj. known; famous; — werden, become acquainted.
Bekanntſchaft, f. wk. acquaintance.
bekennen, irr. insep. acknowledge.
beklommen, adj. uneasy.
bekommen, str. insep. receive; get; einem —, agree with one.
bekränzt, adj. wearing a wreath.

belauſchen, wk. insep. overhear; listen.
belegen mit, wk. insep. put on.
beleidigen, wk. insep. insult.
beleidigt, adj. offended.
Beleidigung, f. wk. insult.
bemerken, wk. insep. notice; remark; observe
bemühen (ſich), wk. refl. trouble.
Bemühung, f. wk. effort; trouble.
benehmen (ſich), str. insep. refl. behave.
beneidenswert, adj. enviable.
benutzen, wk. insep. make use of.
beobachten, wk. insep. observe.
bequem, adj. comfortable.
Bequemlichkeit, f. wk. comfort.
Berechnung, f. wk. calculation.
berechtigt, adj. justified.
bereit, adv. ready.
bereiten, wk. insep. cause.
bereits, adv. already.
bereuen, wk. insep. repent.
berichtigen, wk. insep. rectify.
Berufung, f. wk. appointment.
beruhigen (ſich), wk. insep. refl. calm oneself.
berühmt, adj. famous.
beſchäftigen (ſich), wk. insep. refl. occupy oneself.
beſchäftigt, adj. occupied.
Beſchäftigung, f. wk. occupation.
beſchämt, adj. ashamed; confused.
beſchlagen, str. insep. grow dim.
beſchließen, str. insep. resolve.
beſchloß, see beſchließen.
beſehen, str. insep. look at.
beſichtigen, wk. insep. survey.
beſieht, see beſehen.
beſitzen, str. insep. possess.
beſonder, adj. special.
beſonders, adv. particularly.
beſorgen, wk. insep. get; obtain; fetch.
beſſer, adj. and adv. better.
beſſern (ſich), wk. refl. reform.
Beſſerung, f. wk. improvement.
beſt, adj. best; am beſten, best.
beſtand, see beſtehen.
beſtäubt, adj. dusty.
beſtehen, str. insep. consist; insist.
beſteigen, str. insep. enter.
beſtellen, wk. insep. order.
Beſtie, f. wk. beast.
beſtieg, see beſteigen.
beſtimmt, adv. firmly; decidedly; certainly.
Beſtimmtheit, f. wk. decision; certainty.
Beſtreben, n. str. attempt.
beſuchen, wk. insep. visit.
beteiligen (ſich), wk. insep. refl. join.
betete an, see anbeten.
betrachten, wk. insep. contemplate; look at; regard; look upon.
betragen (ſich), str. insep. refl. behave.
Betragen, n. str. behaviour.
betreffend, adj. in question.
betrogen, see betrügen.
betrügen, str. insep. deceive.
Bett, n. mxd. bed.
Betttuch, n. str. sheet.
Beute, f. wk. booty.
bevor, adv. before.
bewegen, wk. insep. move.
Bewegung, f. wk. exercise, movement.
Beweis, m. str. proof.

beweiſen, str. insep. show; prove.
bewirken, wk. insep. effect.
Bewirtung, f. wk. fare.
bewundern, wk. insep. admire.
bewußt, adj. in question.
bezeugen, wk. insep. bear witness.
bezweifeln, wk. insep. doubt.
bezwingen (ſich), str. insep. refl. control oneself.
bieten, str. offer.
bietet an, see anbieten.
bilden, wk. improve.
Bildung, f. wk. culture.
billig, adj. cheap.
billigen, wk. approve.
bis, — zum, adv. till; until; — auf, to; except.
bischen, adj. little.
Biſſen, m. str. morsel.
Bitte, f. wk. entreaty.
bitte, interj. please; certainly.
bitten, str. ask; beg; um Etwas —, ask a favour.
bittend, adv. pleadingly.
bitter, adj. bitter.
blaſen, str. blow.
blaß, adj. pale.
blättern, wk. turn over the leaves.
bleiben, str. stay; remain; lang —, be late; — laſſen, leave alone.
Bleiſtift, m. str. pencil.
blenden, wk. dazzle.
Blick, m. str. glance; look.
blicken; ſich — laſſen, show oneself.
blieb, see bleiben.
blind, adj. blind; adv. blindly.
Blinder, m. str. blind man.
bloß, adj. mere; adv. merely.
Blume, f. wk. flower.
Börſe, f. wk. purse.
böſe, adj. evil; angry.
boshaft, adv. maliciously.
Bosheit, f. wk. malice.
Bowle, f. wk. punch.
brach, brächen auf, see aufbrechen.
brach aus, see ausbrechen.
brachte, see bringen.
Brand, in — ſetzen, wk. set fire to.
brannte an, see anbrennen.
Braten, m. str. joint.
Brauch, m. str. custom.
brauchen, wk. need; want; use.
Braun, pr. n. Brown.
braun, adj. brown.
brav, adj. good; capital.
brav, bravo, interj. bravo.
brechen, str. break; subdue.
brechen aus, see ausbrechen.
brennend, adj. burning.
Brett, n. str. tray.
bricht auf, see aufbrechen.
bricht aus, see ausbrechen.
bricht los, see losbrechen.
Brief, m. str. letter.
brieflich, adv. by letter.
Brille, f. wk. spectacles.
bringen, irr. bring; ſich um etwas — laſſen, lose.
bringt mit, see mitbringen.
Broſche, f. wk. brooch.
Brot, n. str. bread; —korb, m. str. bread-basket.
Bruder, m. str. brother.
Buch, n. str. book.
Bücherſchrank, m. str. bookcase.
Buchſtabe, m. mxd. letter.
bücken (ſich), wk. refl. stoop.
Bündnis, n. str. alliance.
Buſch, m. str. bush.
Butter, f. wk. butter.

C.

Chriſtlich, adj. Christian.
Cigarre, f. wk. cigar.
Cigarrenkiſte, f. wk. cigar-box.
Cotillon, m. str. cotillion.
Courage, f. wk. courage.
Couſine, f. wk. cousin.
Couvert, n. str. envelope.

D.

Da, adv. there; then.
dabei, adv. at the same time; thereby; — ſein, be present.
Dachshund, m. str. dachshound.
dachte, see denken.
dadurch, adv. thereby.
dafür, adv. for it.
dagegen, etwas — haben, object.
dahin, adv. then; thither.
dahinter, adv. behind.
damals, adv. formerly; at that time.
Dame, f. wk. lady.
Damengarderobe, f. wk. ladies' cloakroom.
damit, adv. with it; with that; so that.
Dank, m. str. thanks; beſten —, many thanks.
danken, wk. thank; owe to; danke, thank you.
dann, conj. then.
daran, adv. of it; of that.
darauf, adv. thereupon; on it; on that.
darf, see dürfen.
darfür, adv. for that.
darin, adv. in it; there.
darſtellen, wk. sep. represent.
darüber, adv. over it; about it; at it.
darum, adv. therefore; for it.
darunter, adv. underneath.
daſtehen, str. sep. appear.
daß, conj. that.
Datum, m. str. date.
dauern, wk. take; last.
dauernd, adv. permanently.
davon, adv. of it; of them; — iſt nicht die Rede, that is not the question.
dazu, adv. for that; in addition.
dazugießen, str. sep. add.
decken, wk. lay (a table).
Decken, laying the table.
decken ab, see abdecken.
dein, deine, dein, prn. and adj. thy; your; thine; yours.
deinerſeits, adv. on your side.
deinetwegen, prn. for your sake.
demnach, adv. therefore.
demütig, adj. humble.
denkbar, adj. conceivable; possible.
denken, irr. think; remember; ſich —, imagine; bei ſich —, think to oneself.
denn, conj. for.
der, die, das, art. and prn. the; that; this; which; who; that one.
deren, prn. whose.
dergleichen, adv. that kind of thing.
derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, prn. the same; it.
deshalb, adv. therefore.
deuten, wk. interpret; point.
deutlich, adv. distinctly.
deutſch, adj. German.
Deutſcher, m. str. German.

dich, prn. thou; you; thyself; yourself.
dicht, adj. close.
dichten, wk. invent.
dick, adj. thick.
Diener, m. str. servant.
Dienerſchaft, f. wk. servants.
Dienſt, m. str. service.
Dienſtmädchen, n. str. servant.
dieſer, dieſe, dieſes, prn. and adj. this; this one.
diesmal, adv. this time.
Ding, n. str. thing; vor allen Dingen, first of all.
dir, prn. thee; you; to thee; to you.
doch, adv. well; after all; but; yet; surely.
Doppelflinte, f. wk. double barrelled gun.
Dorf, n. str. village.
dort, adv. yonder; there.
dorthin, adv. thither.
drängen, wk. urge; ſich —, interfere; ſich — an, press against.
draſtiſch, adj. exaggerated.
draußen, adv. outside.
drehte herum, see herumdrehen.
drehte um, see umdrehen.
drei, num. three.
dreimal, num. three times.
Dreiſtigkeit, f. wk. boldness.
dritte, num. third.
drohend, adv. threateningly.
Drohung, f. wk. threat.
Droſchke, f. wk. cab.
drücken, wk. squeeze; pinch; press.
du, prn. thou; you.
duften, wk. smell.
dulden, wk. endure.
dumm, adj. stupid: silly; dummes Zeug, nonsense; absurd.
Dummkopf, m. str. stupid; blockhead.
dunkel, adj. dark.
dunkeln, wk. impers. grow dark.
dünkt, mich —, it seems to me.
dünn, adj. thin.
durch, prep. through.
durchaus, adv. absolutely; — nicht, not at all.
durcheinander, adv. together; in confusion.
durchgebacken, adj. baked.
durchſchauen, wk. insep. see through.
durchſchlagen (ſich), str. sep. refl. fight one's way through.
durchſchleichen, str. sep. slip through.
durchſuchen, wk. insep. examine.
durchweg, adv. throughout.
durchwühlen, wk. insep. rummage.
dürfen, irr. may; be allowed.

E.

Eben, adv. just; just then.
ebenfalls, adv. also.
ebenſo, adv. just as; also; similarly; in the same way.
echt, adj. pure; real.
Ecke, f. wk. corner.
edel, adj. noble.
ehe, adv. before.
Eheleute, pl. married people; couple.
ehelich, adj. matrimonial.

Ehemann, m. str. husband.
eher, adv. rather; sooner.
Eheſtandsauftritt, m. str. domestic scene.
Ehre, f. wk. honour; — machen, be a credit to.
Ehrgefühl, n. str. feeling of honour.
ehrlich, adj. honest.
Ei, n. str. egg.
ei, interj. ah; why; — was, nonsense.
Eidam, m. str. son-in-law.
eifrig, adj. eager; excited; adv. diligently.
eigen, adj. particular; own.
Eigenſinn, m. str. obstinacy.
eigenſinnig, adj. obstinate; stubborn.
eigentlich, adv. really; exactly.
Eigentümer, m. str. owner.
eigentümlich, adj. extraordinary.
Eigenwillen, m. str. obstinacy.
Eile, f. wk. hurry; haste.
eilig, adv. in a hurry.
ein, eine, art. and num. a; one.
einander, prn. one another; bei —, side by side; mit —, together.
einbringen, irr. sep. make up for.
eindringen, str. sep. force one's way in.
Eindruck, m. str. impression.
einer, eine, eines, prn. one.
einfach, adv. simply.
Einfall, m. str. idea.
einfallen, str. sep. impers. occur to.
einfältig, adv. silly.
einfangen, str. sep. arrest.
einführen, wk. sep. introduce.
Eingang, m. str. entrance.
eingeben, str. sep. inspire with.
eingegoſſen, see eingießen.
eingeſtehen, str. sep. confess.
eingießen, str. sep. pour out; ſich —, fill one's glass.
einige, prn. a few; some.
einladen, str. sep. invite.
Einladung, f. wk. invitation.
Einladungskarte, f. wk. invitation.
einlud, see einladen.
einmal, adv. once; even; just; once a day; some day.
einnehmen, str. sep. take.
einpacken, wk. sep. pack up.
einrichten, wk. sep. furnish.
Einrichtung, f. wk. furniture.
eins, num. one.
einſchenken, wk. sep. pour out.
einſchreiten, str. sep. interfere.
einſehen, str. sep. see.
einſt, adv. once.
einſtecken, wk. sep. put in one's pocket.
einſtweilen, adv. meanwhile.
eintreten, str. sep. enter.
Einwendung, f. wk. objection.
Einwilligung, f. wk. consent.
einzig, adj. single; only; sole; einziges Mal, once.
Eitelkeit, f. wk. vanity.
elfter, num. eleventh.
Eltern, pl. parents.
Emilie, pr. n. Emily.
empfand, see empfinden.
empfangen, str. insep. receive.
empfehlen (ſich), str. insep. take leave.
empfinden, str. insep. feel.
empfindlich, adj. sensitive; touchy.

Empfindlichkeit, f. wk. touchiness.
Empfindung, f. wk. feeling.
empören (ſich), wk. insep. refl. revolt.
emſig, adv. eagerly.
Ende, n. mxd. end; zu — ſein, finish; zu — gehen, come to an end; am Ende, perhaps.
enden, wk. end.
endlich, adv. at last; finally.
eng, adj. narrow; small; adv. close.
Entbehrung, f. wk. privation.
entdecken, wk. insep. discover.
Enteupfütze, f. wk. duck pond.
entfernen (ſich), wk. insep. refl. withdraw; go away.
entfliehen, str. insep. flee.
entgegen, prep. towards; ihr —, advancing towards her; — gehen, go to meet; advance towards.
entgegenhalten, str. sep. hold out to.
entgegenkommen, str. sep. meet half way.
entgegenſtrecken, wk. sep. stretch towards.
entgehen, str. insep. escape.
enthalten, str. insep. contain.
Entree, n. str. passage; — thür, door to the flat.
entſcheiden, str. insep. decide.
entſchieden, adj. determined; decided; adv. decidedly.
entſchließen (ſich), str. insep. refl. make up one's mind.
entſchloſſen, adj. resolved.
entſchuldigen, wk. insep. pardon; excuse; ſich —, excuse oneself.
Entſchuldigung, f. wk. excuse; um — bitten, beg pardon; apologise.
entſetzlich, adj. horrible; dreadful; adv. dreadfully.
entſetzt, adj. horrified.
enttäuſchen, wk. insep. disappoint.
entweder, conj. either.
Entwickelungsgeſchichte, f. wk. development.
entwürdigen, wk. insep. degrade.
entwürdigend, adj. humiliating.
Entwürdigung, f. wk. degradation.
entziehen (ſich), str. insep. refl. withdraw.
entzückend, adj. delightful.
er, prn. he; it.
erbarmen (ſich), wk. insep. refl. take pity on.
Erbfehler, m. str. hereditary defect.
erboſt, adj. angrily.
erbrechen, str. insep. open.
erbricht, see erbrechen.
Erdboden, m. str. floor.
Erde, f. wk. ground; floor.
erfahren, str. insep. experience; learn.
Erfahrung, f. wk. experience.
erfinden, str. insep. invent.
erfriſchend, adj. refreshing.
erfüllen, wk. insep. fulfill.
Erfüllung, f. wk. fulfillment.
erfunden, see erfinden.
ergießen, str. insep. shed.
ergoß, see ergießen.
ergreifen, str. insep. seize.
erheben, str. insep. elevate; ſich —, rise.
erhöht, adj. raised.

erinnern, wk. insep. remind; ſich —, remember.
Erinnerung, f. wk. recollection.
erkälten (ſich), wk. insep. refl. catch cold.
erkennen an, see anerkennen.
erklären, wk. insep. explain.
erlauben, wk. insep. allow; permit.
Erlaubnis, f. wk. permission.
Erleichterung, f. wk. relief.
Erlöſung, f. wk. relief.
erniedrigen, wk. insep. humiliate.
Ernſt, m. str. earnest; — daraus machen, turn it into earnest.
ernſt, adj. grave.
ernſthaft, adj. serious; adv. seriously.
ernſtlich, adj. serious.
Erquickung, f. wk. refreshment.
erregt, adj. excited.
erreichen, wk. insep. achieve.
erringen, str. insep. win.
errungen, see erringen.
erſcheinen, str. insep. appear.
erſchöpfen, wk. insep. exhaust.
erſchöpft, adj. exhausted.
erſchrecken, wk. insep. frighten.
erſchreckt, adj. frightened.
erſchrocken, adj. frightened.
erſetzen, wk. insep. renew.
erſt, num. first; only; — recht, all the more.
erſtaunt, adj. surprised.
erſtens, adv. in the first place.
ertragen, str. insep. bear; endure;
erwachſen, adj. grown up.
erwarten, wk. insep. expect; await.
Erwartung, f. wk. expectation.
erweiſen, str. insep. show.
erwiſchen, wk. insep. catch.
erzählen, wk. insep. relate; tell.
Erzählung, f. wk. tale.
Erziehung, f. wk. education.
es, prn. it.
Eſſen, n. str. dinner.
eſſen, str. eat.
Eßluſt, f. wk. appetite.
Etui, n. str. case.
etwa, adv. perhaps; wenn —, in case.
etwas, prn. a little; something; anything; somewhat; — anderes, a different matter; ſo —, such a thing.
euch, prn. you; to you; yourselves; each other.
euer, adj. your.
ewig, adj. everlasting; ever; auf ewige Zeiten, for ever.
extra, adj. extra.

F.

Fächer, m. str. fan.
fahren, str. drive; row.
Fährte, f. wk. scent.
Fahrzeug, n. str. vessel.
Fall, m. str. case; auf keinen —, on no account.
fallen, str. fall.
fallen ab, see abfallen.
fällt ein, see einfallen.
falſch, adj. wrong; adv. wrongly; — verſtehen, misunderstand.
Familienkreis, m. str. family circle.
fand, see finden.
fang an, fängt an, see anfangen.
fangen, str. catch.
Farbe, f. wk. colour.

Faſan, m. str. pheasant; —henne, hen pheasant.
faſſen, wk. take hold; seize; ſich —, control oneself; in die Taſche —, put one's hand in one's pocket.
faſt, adv. nearly; almost.
faul, adj. lazy.
Faulpelz, m. str. lazybones.
Feder, f. wk. pen.
federleicht, adj. light as a feather.
fegen, wk. sweep.
fehlen, wk. imp. be wanting.
Fehler, m. str. fault.
feierlich, adj. ceremonious; adv. solemnly.
feiern, wk. celebrate.
Feiertag, m. str. holiday.
fein, adj. refined.
Feld, n. str. field.
Feldherr, m. wk. general.
Fenſter, n. str. window.
Fenſtervorhang, m. str. window curtain.
Ferien, pl. holidays.
Ferne, in der, from afar.
fertig, adj. ready; — haben, finish; — ſein, — werden, to be ready; to have finished.
feſt, adj. firm.
feſthalten, str. sep. retain; take hold of.
feſtmachen, wk. sep. settle.
Feuer, n. str. fire; light.
fiel ein, see einfallen.
Filet, n. str. filet.
finden, str. find; think; call.
Finder, m. str. finder.
Finger, m. str. finger.
Fingerhut, m str. thimble.
fingſt an, see anfangen.
Flamme, f. wk. flame.
Flaſche, f. wk. bottle.
Flattergeiſt, m. str. giddy person.
Fledermaus, f. str. bat.
flehend, adv. entreatingly.
Fleiſch, n. str. meat.
fleißig, adj. diligent; industrious.
flicken, wk. mend; darn.
fliegend, adj. great; tearing.
Flinte, f. wk. gun.
flott, adj. gay; adv. gayly.
Flotte, f. wk. fleet.
flüchtig, adv. hastily; slightly.
Flügel, m. str. grand piano.
Flur, f. wk. hall.
flüſtern, wk. whisper.
folgen, wk. follow.
folgend, adj. following.
Folgende, n. str. following.
fördern, wk. help on.
Forderung, f. wk. demand.
förmlich, adj. regular.
formulieren, wk. formulate.
Förſter, m. str. keeper; ranger.
Förſterei, f. wk. rangership.
fort, adv. away; off.
fortgegangen, see fortgehen.
fortgehen, str. sep. go away.
fortſchicken, wk. sep. send away.
fortſetzen, wk. sep. continue.
Fortſetzung, f. wk. continuation.
forttragen, str. sep. carry away.
fortziehen, str. sep. pull away.
Frack, m. str. dress coat.
Frage, f. wk. question.
fragen, wk. ask.
fragend, adv. inquiringly.
Franz, pr. n. Frances; Frank.
Frau, f. wk. woman; wife; Mrs.

Fräulein, n. str. Miss; young lady.
freigeiſteriſch thun, be a free-thinker.
Freiheit, f. wk. liberty.
Freiheitsliebe, f. wk. love of freedom.
freilich, adv. certainly.
fremd, adj. strange; foreign.
Fremdenzimmer, n. str. spare bedroom.
Freude, f. wk. pleasure; joy.
freudig, adj. joyful; adv. joyfully.
freuen, wk. be glad; ſich —, be pleased; be glad; ſich — auf, look forward to.
Freund, m. str. friend.
Freundin, f. wk. friend.
freundlich, adj. kind; pleasant; cheerful; adv. pleasantly; cheerfully.
Freundlichkeit, f. wk. kindness.
Friede, Frieden, m. mxd. peace; — machen, make up.
Friederika, pr. n. Frederica.
friedlich, adj. peaceful.
frieren, str. be cold; mich friert, I am cold.
friſch, adj. fresh; adv. freshly.
Fritz, pr. n. Fred.
fröhlich, adv. cheerfully.
fromm, adj. pious.
Froſch, m. str. frog.
Fruchtkorb, m. str. basket of fruit.
früh, adj. and adv. early.
früher, adj. former; adv. formerly.
Frühſtück, n. str. breakfast; lunch.
frühſtücken, wk. insep. lunch.
fügen, wk. add; ſich —, submit.
fühlen, ſich —, wk. feel.
fuhr heraus, see herausfahren.
fuhr zu, see zufahren.
führen, wk. lead.
fünf, num. five.
fünfte, num. fifth.
funkeln, wk. sparkle.
funkelnd, adj. gleaming.
für, prep. for; — ſich, aside; to oneself.
furchtbar, adj. dreadful; adv. terribly.
fürchten, wk. fear.
fürwahr, adv. truly.
Fuß, m. str. foot; zu —, on foot.
Fußboden, m. str. floor.

G.

Gabe, f. wk. gift.
gäbe, see geben.
Gabel, f. wk. fork.
Galopp, m. str. galop.
ganz, adj. whole; adv. quite.
Ganze, n. str. whole; im Ganzen, on the whole.
gänzlich, adv. entirely.
gar, adv. very; — nicht, not at all; — nichts, nothing.
Gaſt, m. str. guest; visitor.
Gaſthof, m. str. hotel.
gaſtlich, adj. hospitable.
Gatte, m. wk. husband.
Gattin, f. wk. wife.
geben, str. give.
Geberde, f. wk. gesture.
gebeten, see bitten.
gebildet, adj. cultured; intellectual.
geblieben, see bleiben.
gebracht, see bringen.

Gebräu, n. str. concoction.
gebrochen, see brechen.
Gebüſch, n. str. bushes.
gedacht, see denken.
gedacht, see gedenken.
Gedächtnis, n. str. memory.
Gedanke, m. mxd. idea; thought; in Gedanken, lost in thought.
gedehnt, adv. drawling.
gedenken, irr. insep. think of.
gedrückt, adj. depressed; pinched.
gedrungen, ſich — fühlen, feel inclined.
Geduld, f. wk. patience.
geduldig, adv. patiently.
Gefahr, f. wk. danger.
gefährlich, adj. dangerous.
Gefallen, m. str. favour.
gefallen, str. insep. please; like.
Gefälligkeit, f. wk. favour; — erweiſen, oblige.
gefälligſt, adv. kindly.
gefiel, see gefallen.
Gefühl, n. str. feeling.
gefühllos, adj. unfeeling.
gefunden, see finden.
gegangen, see gehen.
gegen, prep. towards; against.
Gegend, f. wk. district.
Gegenſtand, m. str. object.
gegenüber, prep. opposite; before.
Gegenwart, f. wk. scene; presence; present.
gegenwärtig, adj. present.
gehen, str. go; walk; wie geht's, how do you do?
gehen fort, see fortgehen.
gehen mit, see mitgehen.
gehorchen, wk. insep. obey.
gehören, wk. insep. belong.
gehörig, adj. proper; adv. properly.
Gehorſam, m. str. obedience.
gehorſam, adj. obedient.
geht ab, see abgehen.
geht an, see angehen.
geht entgegen, see entgegengehen.
geht hinaus, see hinausgehen.
geht über, see übergehen.
geht vor, see vorgehen.
geht zu, see zugehen.
geiſtreich, adj. clever.
geiſtvoll, adj. intellectual.
gekränkt, adj. hurt.
Gelächter, n. str. laughter, shout of laughter.
gelang, see gelingen.
gelaunt, adj. humoured.
Geld, n. str. money.
Gelegenheit, f. wk. opportunity; occasion.
gelehrt, adj. learned.
Gelehrter, m. scholar.
geliebt, adj. beloved.
gelichen, adj. hired.
gelingen, str. insep. impers. succeed.
gelten, str. impers. concern; be a question of.
Gemahl, m. str. husband.
gemütlich, adj. comfortable; es ſich — werden laſſen, make oneself comfortable.
Gemütlichkeit, f. wk. comfort.
Gemütsverfaſſung, f. wk. state of mind.
General, m. str. general.
genieren, wk. insep. embarrass.
genießen, str. insep. enjoy.
genommen, see nehmen.
genoſſen, see genießen.

genug, adv. sufficiently; enough.
Gepäck, n. str. luggage.
gepflügt, adj. ploughed.
gerade, adj. just; exactly; — fein, not exactly a.
geraten, str. insep. get into; impers. be a success.
gereizt, adv. irritated.
Gericht, n. str. dish; court.
gerieten, see geraten.
Germane, m. wk. German.
gern, adv. willingly; like to.
Gesanglehrerin, f. wk. singing mistress.
geschähe, see geschehen.
geschehen, str. insep. impers. happen.
gescheit, adj. clever; wise; sensible.
Geschichte, f. wk. story; history; matter.
geschickt, adj. clever; handy.
Geschirr, n. str. glass.
Geschlecht, n. str. sex.
geschlossen, see schließen.
Geschmack, m. str. taste.
geschrieben, see schreiben.
geschrien, see schreien.
Geselle, m. wk. fellow.
Gesellschaft, f. wk. company; party; society; — leisten, keep company.
gesellschaftlich, adj. social.
Gesellschaftsgeber, m. str. host.
Gesicht, n. str. face.
Gespräch, n. str. conversation.
gesprächig, adj. talkative; chatty.
gesprochen, see sprechen.
gestanden, see stehen.
gestatten, wk. insep. permit.
gestehen, str. insep. confess.
gestern, adv. yesterday.
gestickt, adj. embroidered.
Gesuch, m. str. wish.
gesund, adj. wholesome.
Gesundheit, f. wk. health.
getrauen (sich), wk. insep. refl. dare; venture.
getrieben, see treiben.
getroffen, interj. right.
getroffen, see treffen.
gewähren, wk. insep. grant.
Gewalt, f. wk. force; power.
gewaltig, adj. mighty.
gewaltsam, adv. by force.
gewandt, adj. gentlemanly.
Gewehr, n. str. gun.
Geweih, n. str. antlers.
gewinnen, str. insep. gain; über sich —, persuade oneself.
gewiß, adv. sure; of course; certainly.
gewöhnen (sich), wk. insep. refl. accustom oneself.
Gewohnheit, f. wk. habit.
gewöhnlich, adv. certainly; usual; usually; as a rule; wie —, as usual.
geworden, see werden.
gewunden, see winden.
giebst, giebt, see geben.
giebst auf, see aufgeben.
giebst nach, see nachgeben.
giebst zu, see zugeben.
giebt, es —, there is; there are; exists.
gieße dazu, see dazugießen.
gießen ein, see eingießen.
gilt, see gelten.
Gitter, n. str. bar.
Glas, Gläschen, n. str. glass.
Glasteller, m. str. glass plate.

glauben, wk. believe.
gleich, adv. at once; directly; nearly; already; — darauf, immediately afterwards.
gleichberechtigt, adj. having equal rights.
gleichgültig, adj. indifferent.
Glocke, f. wk. bell.
Glück, n. str. happiness; zum —, fortunately; — haben, be lucky.
glücklich, adj. lucky; happy; adv. pleasantly.
Gnadenzeit, f. wk. grace.
golden, adj. golden.
Gott, m. str. God; — Lob, thank goodness; um Gottes willen, for goodness' sake.
Göttin, f. wk. goddess.
grade, adv. just.
gratulieren, wk. congratulate.
grau, adj. grey.
Grausamkeit, f. wk. cruelty.
greifen mit, str. put; — nach, seize; take up; touch.
Grenze, f. wk. boundary.
Gretchen, pr. n. Gretchen; Maggie.
Grimm, m. str. anger.
grimmig, adv. angrily.
Grobheit, f. wk. rudeness; insult.
groß, adj. large; great.
Größe, f. wk. stature.
größt, adj. largest; many.
Grün, n. str. green.
Grund, m. str. reason.
grunderbärmlich, adj. thoroughly wretched.
gründlich, adv. thoroughly.
Gründlichkeit, f. wk. thoroughness.
Grundsatz, m. str. theory.
Grunzen, n. str. grunting.
Gruß, m. str. greeting.
grüßen, wk. greet; salute; bow; give one's love to.
gültig, adj. valid.
günstig, adj. favourable.
Gut, n. str. property.
gut, adj. good; good-natured; adv. safely; well; very well; — so, that's right; auch —, very well; wie —, how lucky.
gut machen, settle; make up.
gut sein, jemandem —, be fond of some one.
gut werden, come round.
Güte, f. wk. kindness.
gütig, adj. kind; thoughtful.
gütigst, adv. kindly.
Gypsfigur, f. wk. plaster of Paris figure.

H.

Haben, irr. have.
hähä, interj. ha, ha!
halb, adj. half.
halbgedeckt, adj. partly laid.
halblaut, adj. in a low tone.
Hälfte, f. wk. half.
hält, see halten.
hält entgegen, see entgegenhalten.
hält fest, see festhalten.
hält hin, see hinhalten.
halten, str. stop; hold; keep; keep hold; consider.
halten zusammen, see zusammenhalten.
Hand, f. wk. hand; vor der —, at first; meanwhile; for the present.
Handarbeit, f. wk. work.

handeln, ſich — um etwas, wk. refl. to be a question of.
Handgelenk, n. str. wrist.
Handlung, f. wk. action.
Handſchrift, f. wk. writing.
Handtuch, n. str. towel.
Handwerker, m. str. artisan.
hängen, str. hang; hang up.
hängen, an jemand —, str. be attached to.
hängt um, see umhängen.
hanteln, wk. use dumb bells.
hart, adj. unkind.
hartnäckig, adj. obstinate; stubborn; adv. obstinately.
Hartnäckigkeit, f. wk. stubbornness.
Haſe, wk. hare.
haſtig, adv. hastily.
häßlich, adj. ugly; horrid.
häufig, adj. numerous; adv. frequently.
Haupt, n. str. head.
Hauptveranlaſſung, f. wk. chief cause.
Haus, n. str. house; nach —, home.
hauſen, wk. stay.
Hausfrau, f. wk. lady of the house.
Hausglocke, f. wk. housebell.
Hausrock, m. str. dressing-gown.
Hausſchlüſſel, m. str. latchkey.
he, interj. oh; hi; well!
heben, str. raise.
hebt auf, see aufheben.
Heer, n. str. army.
heftig, adj. violent; passionate; adv. passionately; angrily; violently.
heilig, adj. holy.
heillos, adj. dreadful.
Heim, n. str. home.
heimlich, adv. secretly; ſprechen —, whisper.
Heinrich, pr. n. Henry.
heiraten, wk. marry.
heiß, adj. hot; ardent.
heißen, str. bid, be called; mean; das heißt, that is to say.
heiter, adj. cheerful.
helfen, str. help; be of use.
Henne, f. wk. hen.
her, adv. here.
herabbrennen, irr. sep. burn down.
herabgebrannt, see herabbrennen.
heraus, adv. out.
herausfahren, str. sep. escape.
herauslaſſen, str. sep. leave out.
herausreißen, str. sep. pull out.
herausziehen, str. sep. draw out.
herbeiholen, wk. sep. fetch.
herbeirücken, wk. sep. push up.
herbringen, irr. sep. bring here.
Herbſt, m. str. autumn.
Herde, f. wk. herd.
herein, adv. in.
hereinkommen, str. sep. come in.
hereintreten, str. sep. enter.
hereintritt, see hereintreten.
Herr, m. wk. gentleman; master: Mr.; sir.
herrlich, adv. excellently.
Herrſchaft, f. wk. authority.
herrſchen, wk. be present.
herſchaffen, wk. sep. procure; get.
herum, adv. round.
herumdrehen, wk. sep turn round.
herumlaufen, str. sep. wander about.

herumreichen, wk. sep. hand round.
herumſtehen, str. sep. stand about.
herumtanzen, wk. sep. dance about.
herunter, adv. down.
herunterfallen, str. sep. fall down.
herunterſchießen, str. sep. shoot down.
herunterſpülen, wk. sep. wash down.
herunterſteigen, str. sep. climb down.
hervorbringen, irr. sep. cause.
hervorziehen, str. sep. pull out; take out.
Herz, n. mxd. heart.
herzensgut, adj. very kindhearted.
herzlich, adj. hearty; adv. heartily.
hetzen, ſich auf den Hals —, wk. rouse against one.
heucheln, wk. pretend.
heute, adv. to-day; — Morgen, this morning.
hier, adv. here.
hierher, adv. hither; here.
hiermit, adv. herewith.
hilft, see helfen.
Himmel, m. str. heaven.
himmliſch, adj. delightful; perfect.
hinablaufen, str. sep. run down.
hinausgehen, str. sep. go out.
hinauskommen, str. sep. come out.
hinausſchicken, wk. sep. send out.
hindurch, adv. through.
hinein, adv. into; into it.
hineingeraten, str. sep. get in.
hineinkommen, str. sep. get into.
hinfallen, str. sep. fall down.
hing auf, see aufhängen.
hingehen, str. sep. go.
hingezogen, see hinziehen.
hingen, see hängen.
hinhalten, str. sep. hold out.
hinken, wk. limp.
hinkommen, str. sep. get to.
hinlaufen, str. sep. run out.
hinlegen, wk. sep. lay down; put.
hinreißen, str. sep. carry away.
hinſetzen, wk. sep. put down; ſich —, sit down.
hinten, adv. at the back.
hinter, prep. behind.
hinter, adj. further.
Hintergrund, m. str. background.
hintreten, str. sep. go towards.
hinziehen, str. sep. attract.
Hiob, pr. n. Job.
Hirſch, m. str. stag.
Hirſchfänger, m. str. hunting-knife.
Hirſchgeweih, n. str. stag's antlers.
hm, interj. hm; well.
hoch, adj. high.
höchſt, adj. dearest; greatest; adv. very; exceedingly.
Hochzeit, f. wk. wedding.
hoffen, wk. hope.
hoffentlich, adv. it is to be hoped; I hope.
Hoffnung, f. wk. hope; ſich — machen, hope.
Höhe, in die — halten, hold up.
hold, adj. fair.
holen, wk. fetch.
holt herbei, see herbeiholen.
horchen, wk. listen.
hören, wk. hear; overhear.
hören auf, see aufhören.
Horn, n. str. horn.

Hörſaal, m. str. lecture-room.
hübſch, adj. pretty; handsome.
Hühnerhund, m. str. pointer.
Hülfe, f. wk. help.
Hund, m. str. dog.
Hundename, m. mxd. dog's name.
hundert, num. hundred.
Hunger, m. str. hunger; —haben, be hungry.
hungern, wk. be hungry.
Hut, m. str. hat.
hüten (ſich), wk. refl. be careful.

I.

Ich, prn. I.
Idee, f. wk. idea.
ihm, prn. him; to him.
ihn, prn. him; it.
ihnen, prn. them; to them.
Ihnen, prn. you; to you.
ihr, prn. her; to her; it.
Ihr, prn. you.
Ihr, Ihre, prn. your.
ihre, prn. their.
Ihrige, der, die das, prn. yours.
im, in the.
immer, adv. always; still; more and more; — erſt, always; noch —, still.
in, prep. in; into; at; to; on.
indem, conj. meanwhile; while.
indeſſen, adv. meanwhile; however.
indisfret, adj. indiscreet.
ins, in the.
intereſſant, adj. interesting.
Intereſſe, n. str. interest.
intereſſieren (ſich), wk. refl. be interested.
inzwiſchen, adv. meanwhile.
irgend, — ein, num. some; any.
irgendwo, adv. somewhere.
ironiſch, adv. ironically.
irren, wk. be mistaken; ſich —, make a mistake.
Irrtum, m. str. mistake.
ißt, see eſſen.

J.

Ja, adv. yes; why; after all; but; well.
Jacke, f. wk. jacket.
Jagd, f. wk. chase; auf die — gehen, hunt.
Jagdabenteuer, n. str. hunting adventure.
Jagdgerät, n. str. hunting gear.
Jagdgewehr, n. str. gun.
Jagdliebhaber, m. str. lover of the chase.
Jagdluſt, f. wk. love of the chase.
Jagdtag, m. str. hunting day.
Jagdtaſche, f. wk. hunting-bag.
Jagdtoilette, f. wk. hunting costume.
jagen, wk. hunt.
Jäger, m. str. hunter; sportsman; gamekeeper.
Jägerfreund, m. str. friend of hunters.
Jägersfrau, f. wk. hunter's wife.
Jägersmann, m. str. huntsman.
Jahr, n. str. year.
Je, adv. ever; — nun, well now. je — deſto, the — the.
jedenfalls, adv. certainly; at all; events.
jeder, jede, jedes, prn. every; each one.
jederzeit, adv. at any time.
jedesmal, adv. each time.
jemals, adv. ever.

jemand, prn. someone.
jener, jene, jenes, prn. that; this.
jenſeitig, adj. further; opposite.
Jeremias, pr. n. Jeremiah.
jetzt, adv. now.
Jugend, f. wk. youth; young men; young people.
Julie, pr. n. Julia.
jung, adj. young.
Junge, m. wk. boy.
Junges, n. str. young one.
Junggeſelle, m. wk. bachelor.
Junggeſellenleben, n. str. bachelor's life.
juſt, adv. just.

K.

Kaffee, m. str. coffee; — taſſe, coffee-cup.
Käfig, m. str. cage.
kahl, adj. bare.
kalt, adj. cold; unmoved.
Kamin, m. str. mantelpiece.
Kampf, m. str. battle.
kämpfen, wk. struggle; fight.
kann, kannſt, see können.
Kaninchen, n. str. rabbit.
Kanonenſchuß, m. str. cannon-shot.
Kapitel, n. str. chapter.
Kapſel, f. wk. case.
Karte, f. wk. card; Spielkarten, pack of cards.
Kartoffelfeld, n. str. potato-field.
Kartoffelkraut, n. str. potato-plant.
Käſe, m. str. cheese.
Kaſſe, f. wk. treasury.
Kätchen, pr. n. Katie.
Katharina, pr. n. Catherine.
Katheder, m. str. platform.
Katze, f. wk. cat.
kaufen, wk. buy.
keck, adj. bold.
kehren, ſich — gegen, wk. refl. turn upon.
kehren ab, see abkehren.
kehrte um, see umkehren.
kehrt zurück, see zurückkehren.
kein, keine, adj. and prn. no; not; not any; none.
kennen, irr. know.
Kenner, m. str. connoisseur.
Kerl, m. str. fellow.
ketten, wk. bind.
Ketty, pr. n. Kitty.
Kind, n. str. child.
kindiſch, adj. childish.
Kiſſen, n. str. cushion.
Kiſte, f. wk. box.
klang, see klingen.
Klavier, n. str. piano.
Klavierſpieler, m. str. pianist.
Kleid, n. str. dress.
kleiden, wk. dress.
Kleidungsſtück, n. str. garment.
klein, adj. small; little.
Kleinigkeit, f. wk. trifle.
Klimperei, f. wk. strumming.
klingeln, wk. ring; es klingelt, a ring.
klingen, str. sound.
klirren, wk. jingle.
klopfen, wk. knock; tap; es klopft, there's a knock.
Klügſte, der, m. wk. the wisest.
Knallbonbon, m. str. cracker.
knallen, wk. bang.
knapp haben, to be poor.
kneifen, str. pinch.
Knix, m. str. courtesy.
Kollege, m. wk. colleague.

Kommando, n. str. word of command.
komiſch, adj. funny.
komme entgegen, see entgegenkommen.
komme hinaus, see hinauskommen.
kommen, str. come.
kommen überein, see übereinkommen.
kommt an, see ankommen.
kommt herein, see hereinkommen.
kommt vor, see vorkommen.
Komplot, n. str. plot.
konfus, adj. confused.
Konfuſion, f. wk. confusion.
König, m. str. king.
Konkurrenz, f. wk. competition.
können, irr. be able; can; dafür —, help.
Konſole, f. wk. bracket.
Kopf, m. str. head; brains; ſich in den — ſetzen, take into one's head.
kopfſchüttelnd, adj. shaking one's head.
Korb, m. str. basket.
Körnchen, n. str. speck.
koſten, wk. cost; taste.
Köter, m. str. cur.
Kraft, f. wk. strength.
Kräftigung, f. wk. strengthening.
kramen, wk. rummage.
kränken, wk. hurt.
Kranz, m. str. wreath.
Kraut, n. str. weed.
kreuzen, wk. cross.
Krieg, m. str. war.
Kronleuchter, m. str. chandelier.
Küche, f. wk. kitchen.
Kuchen, m. str. cake.
Küchengabel, f. wk. kitchen fork.
Küchentuch, n. str. kitchen cloth.
Kuh, f. wk. cow.
kühn, adv. boldly.
Kümmerlichkeit, f. wk. misery.
kümmern (ſich), wk. refl. care.
künftig, adj. future.
Kurzem, vor —, a short time ago.
küſſen, wk. kiss.

L.

Lächeln, wk. smile.
lachen, wk. laugh.
Lachen, n. str. laughter.
lächerlich, adj. ridiculous.
Laden, m. str. shop.
Lager, n. str. camp.
Lampe, f. wk. lamp.
Landſchaft, f. wk. landscape.
lang, adj. long.
lange, adv. long.
langerſehnt, adj. long wished for.
langſam, adv. slowly.
längſt, adv. long; long ago.
langweilen, wk. weary.
langweilig, adj. dull.
laſſen, str. let; allow; leave.
läſtig fallen, be in the way.
Lateiniſch, adj. Roman.
Lauf, m. str. barrel (of a gun); — der Welt, way of the world.
laufen, str. run.
launig, adv. humourously.
laut, adj. loud; adv. aloud; loudly.
läuten, wk. ring; es läutet, a bell rings.
lauten, wk. run; read.
Leben, n. str. life; living.
leben, wk. live; — Sie wohl, farewell; good-bye.

lebendig, adj. active; living.
Lebensbedürfnis, n. str. necessity.
Lebensverhältnis, n. str. circumstance.
lebhaft, adj. lively.
lechzen, wk. yearn.
leer, adv. empty.
leeren (ſich), wk. refl. impers. become empty; clear.
lege ab, see ablegen.
lege hin, see hinlegen.
lege weg, see weglegen.
legen, wk. lay.
legt zuſammen, see zuſammenlegen.
Lehne, f. wk. back.
lehnen (ſich), wk. refl. lean.
Lehnſtuhl, m. str. armchair.
lehren, wk. teach.
leiblich, adj. bodily.
leicht, adj. easy; adv. easily; — 'hingeworfen, lightly.
Leid thun, be sorry; — werden, repent.
leiden, str. bear; — an, suffer from.
leider, adv. unfortunately.
leihen, str. lend.
Leinen, n. str. linen.
Leinenſchrank, m. str. linen cupboard.
leiſe, adv. whispering; softly.
leiſten, wk. keep.
Leiter, f. wk. ladder.
lenken, wk. guide; steer.
lernen, wk. learn; kennen —, become acquainted with.
leſen, str. read; zu Ende —, finish.
leſen nach, see nachleſen.
letzt, adj. last.
letztenmal, zum —, for the last time.
Leute, pl. people.
Licht, n. str. light; candle.
lieb, adj. dear; pleasant; ſich — gewinnen, love each other.
Liebe, f. wk. love; mir zu —, for my sake.
lieben, wk. love; be fond of.
liebend, adj. loving.
liebenswürdig, adj. amiable; adv. amiably.
Liebenswürdigkeit, f. wk. amiability; kindness.
lieber, adv. rather; better; — ſein, prefer.
liebevoll, adj. loving; adv. lovingly.
Liebſte, f. dearest; my dear.
Liedchen, n. str. song.
lief hin, see hinlaufen.
lief hinab, see hinablaufen.
liefern, wk. deliver up.
liegen, str. lie; — laſſen, forget; — an, care about.
lieſt, see leſen.
Lieutenant, m. str. lieutenant.
link, adj. left.
links, adv. the left; on the left.
Lippe, f. wk. lip.
Lisbeth, pr. n. Lizzy.
Liſette, pr. n. Lizette; Lizzy.
Logis, n. str. apartments.
Lohn, m. str. reward.
Lohndiener, m. str. hired waiter
losbrechen, str. sep. break out.
losmachen (ſich), wk. sep. refl. free oneself.
losreißen (ſich), str. sep. refl. dis-

engage oneself; tear oneself away.
los ſein, get over; get rid of.
los werden, get rid of.
löſen, wk. dissolve.
löſten auf, see auflöſen.
Luchs, m. str. lynx.
Luft machen (ſich), relieve one's feelings.
Lüge, f. wk. lie.
lügen, str. tell a lie.
Luſt, f. wk. pleasure.
luſtig, adj. funny.
Luſtſpiel, n. str. comedy.
Luxus, m. str. luxury.

M.

Machen, wk. make; go; do; ein Ende —, make an end of; ſich was daraus —, to care about anything.
machen zurecht, see zurechtmachen.
macht los, see losmachen.
mächtig, adj. mighty; strong.
Mädchen, n. str. girl; servant.
Madeira, m. str. Madeira.
mag, see mögen.
Maikäfer, m. str. cockchafer.
Majorität, f. wk. majority.
Mal, n. str. time.
Mama, Mamachen, Mamma.
man, prn. one.
mancherlei, num. many things.
Mangel, m. str. want.
Manie, f. wk. mania.
Mann, m. str. man; husband.
Mantel, m. str. cloak.
Manufakturenwarenhändler, m. str. draper.
Marianne, pr. n. Marian.
Marie, pr. n. Marie; Mary.
Mark, f. wk. mark; shilling.
Markt, m. str. market.
maßgebend, adj. decisive.
mäßig, adj. moderate.
mäßigen, wk. moderate.
Mathilde, pr. n. Matilda.
matt, adv. faintly.
mauſetot, adj. dead as a doornail.
mechaniſch, adv. mechanically.
Medaillon, n. str. locket.
mehr, adv. more; nicht —, no longer.
mehrere, adj. several.
meiden, str. avoid.
mein, meine, mein, adj. my.
mein, meins, prn. mine.
meinen, wk. mean; think; say.
meinetwegen, adv. on my account; as far as I am concerned.
meinige, der, die, das, prn. mine.
Meinung, f. wk. opinion.
meiſt, adv. mostly.
meiſterhaft, adv. perfectly.
melden, wk. announce.
Menagerie, f. wk. menagerie.
Menſch, m. wk. man; fellow; jeder —, every one; kein —, nobody.
Menſchen, pl. people.
merken, wk. notice; observe; ſich —, remember.
merkt an, see anmerken.
Meſſer, n. str. knife.
miau, interj. mew.
mich, prn. me; myself.
Milch, f. wk. milk.
mindeſt, adj. least; mindeſtens, adv. at least.
Minute, f. wk. minute.
mir, prn. me; to me; myself.

miſchen (ſich), wk. refl. interfere.
mißgönnen, wk. insep. grudge.
mit, prep. with.
mitbrächte, see mitbringen.
mitbringen, irr. sep. bring; bring with one.
miteinander, adv. together.
mitgehen, str. sep. go with any one.
mitgenommen, see mitnehmen.
mithelfen, str. sep. help.
mitnehmen, str. sep. take away; take with one.
Mittag, m. str. noon.
Mittagseſſen, n. str. dinner.
Mitte, f. wk. middle; die — nehmen, go to the centre.
mitteilen, wk. sep. relate.
mittel, adj. middle; centre.
Mitteltiſch, m. str. centre table.
mitten in, in the middle of.
mitunter, adv. occasionally.
Möbel, pl. furniture.
möchte, see mögen.
Mode, f. wk. fashion.
mögen, irr. like; may.
möglich, adv. possible.
Möglichſtes, ſein — thun, do one's best.
Monat, m. str. month.
Monatsgeld, n. str. monthly allowance.
Mond, m. str. moon.
Mordinſtrument, n. str. instrument of murder.
Morgen, m. str. morning; am andern —, to-morrow morning.
morgen, adv. to-morrow.
morgens, adv. in the morning.
müde, adj. tired.
Müdigkeit, f. wk. fatigue.
Mühe, f. wk. difficulty; trouble; ſich — geben, take pains; take the trouble; der — wert, worth while.
mühſam, adv. with difficulty.
Müllerſtraße, f. wk. Miller Street.
Mund, m. str. mouth.
Mündung, f. wk. mouth (of a river).
munter, adj. amusing; lively; cheerful.
Muſter, n. str. pattern.
muſterhaft, adv. admirably.
muſtern, mit dem Blick —, wk. look at enquiringly.
muß, see müſſen.
müſſen, irr. must; have to be.
Mut, m. str. courage; zu Mute ſein, feel.
muten zu, see zumuten.
Mutter, f. str. mother.

N.

Na, interj. well.
nach, prep. after; towards; to; at; according to; nach und nach, gradually.
Nachbar, m. mxd. neighbour.
nachdem, adv. after.
nachdenken, irr. sep. consider.
Nachdruck, m. str. emphasis.
Nachen, m. str. boat.
Nachgeben, n. str. giving way.
nachgeben, str. sep. give way; yield.
nachgehen, str. sep. follow; be slow (of a clock).
nachhelfen, str. sep. lend a helping hand.
nachholen, wk. sep. make up for.

nachläſſig, adj. careless; adv. carelessly.
nachlaufen, str. sep. run after.
nachleſen, str. sep. read up.
nachlief, see nachlaufen.
Nachmittag, m. str. afternoon.
nachſehen, str. sep. excuse; search; look; see.
nächſt, adj. next.
nachſuchen, wk. sep. search.
Nacht, f. str. night.
Nachtreiſen, n. str. night journey.
Nachtruhe, f. wk. night's rest; sleep.
Nadel, f. wk. needle.
Nähe, f. wk. neighbourhood; in der —, near.
nähern (ſich), wk. refl. approach.
Nähkorb, m. str. workbasket.
nahm vor, see vornehmen.
nahrhaft, adj. nourishing.
Nähtiſchchen, n. str. small worktable.
Name, m. mxd. name; mit Namen, by name.
nämlich, adv. namely; you must know.
Narr, m. wk. fool; ein — ſein, be silly.
Närrchen, n. str. little fool; silly girl.
Narrerei, f. wk. rubbish.
närriſch, adj. foolish.
Naſenbluten, n. str. bleeding from the nose.
naſeweis, adj. forward; adv. cheekily.
Natur, f. wk. nature.
Naturgeſchichte, f. wk. natural history.
natürlich, adv. of course; naturally.
neben, prep. beside.
Nebentiſch, m. str. side-table.
Nebenzimmer, n. str. next room.
nehme an, see annehmen.
nehmen, str. take; in acht —, consider.
nehmen hin, see hinnehmen.
nein, adv. no.
nennen, irr. call.
nervös, adj. nervous.
nett, adj. nice.
neu, adj. new.
neuerdings, adv. recently.
neulich, adv. the other day.
neun, num. nine; halb —, half past eight.
neunte, num. ninth.
nicht, adv. not.
nichts, prn. nothing.
Nichts, n. str. trifle.
nicken, wk. nod.
nie, adv. never.
niemals, adv. never.
niemand, prn. no one; nobody.
nimm, nimmt, see nehmen.
nimmt ab, see abnehmen.
nimmt auf, see aufnehmen.
nimmt ein, see einnehmen.
nimmt weg, see wegnehmen.
nirgends, adv. nowhere.
noch, adv. still; yet; again; — einmal, once more; — nicht, not; not yet; — immer, still; — ein, another.
nochmals, adv. once more; again.
Noten, pl. music.
nötig, adj. necessary.
nötigen, wk. force; oblige.
Notizbuch, n. str. pocket-book.

notwendig, adj. necessary.
Notwendigkeit, f. wk. necessity.
nun, adv. now; well.
nur, adv. only; just.
nützlich, adj. useful.

O.

Ob, conj. whether; if.
oben, adv. up; — auf, on the top; da —, up there; hier —, up here.
Oberförſter, m. str. chief ranger.
oder, conj. or.
offen, adv. open.
offenbar, adv. evidently.
öffentlich, adv. publicly.
offerieren, wk. offer.
Offizier, m. str. officer.
öffnen, wk. open.
oft, adv. often.
ohne, prep. without.
Ohr, n. mxd. ear.
Ohrfeige, f. wk. box on the ear.
Onkel, m. str. uncle.
operieren, wk. operate.
Opfer, n. str. sacrifice.
ordentlich, adj. regular; tidy; adv. regularly; properly.
ordnen, wk. lay; arrange; tidy.
Ordnung, f. wk. order; tidiness; in — bringen, tidy; arrange.
Ordnungsliebe, f. wk. love of order.
Organ, n. str. voice.
Ort, m. str. place; scene.
Oſten, m. str. east.
Oſtern, pl. Easter.

P.

Paar, num. few.
packen, wk. pack.
paff, interj. bang.
pah, interj. pooh.
Papier, n. str. paper.
Papierkorb, m. str. paper-basket.
Papierreſt, m. str. piece of paper.
Partei, f. wk. party; — nehmen, take someone's part.
paſſen, wk. fit; fit in; suit.
paſſend, adj. suitable.
paſſieren, wk. happen.
paſſioniert, adj. enthusiastic.
Patron, m. str. person.
patzig, adv. sharply; pertly.
peinlich, adj. painful; adv. painfully.
penſioniert, adj. pensioned.
Perſon, f. wk. person.
Perſonen, pl. Dramatis Personae.
pfänden, wk. confiscate.
Pfeife, f. wk. pipe.
Pferd, n. str. horse.
pflegen, wk. be accustomed; used.
Pflicht, f. wk. duty.
pfui, interj. fie; for shame.
Phantom, n. str. phantom.
Pinſcher, m. str. terrier.
Platz, m. str. room; — nehmen, take a seat; sit down.
plauderhaft, adj. talkative.
plaudern, wk. chat.
plötzlich, adv. suddenly.
Poſſe, f. wk. jest; Poſſen machen, joke; — treiben, str. jest.
Poſtkaſten, m. str. letter-box.
prächtig, adj. excellent; splendid: adv. splendidly.
Präſentierteller, m. str. tray.
Preis, m. str. prize.
preſſen aus, see auspreſſen
prinzipiell, adv. on principle.
privatiſſime, adj. most private.

Privatmann, m. str. private gentleman.
probieren, wk. try.
Profeſſor, m. mxd. professor.
Profeſſur, f. wk. professorship.
proteſtieren, wk. protest.
prüfen, wk. taste.
Prüfſtein, m. str. test.
pruſten, wk. puff.
pſt, interj. hush.
Pudel, m. str. poodle.
Pulver, n. str. powder.
Pulverhorn, n. str. powder-flask.
pünktlich, adj. punctual.
putzen, wk. clean.

Q.

Quälen, wk. tease.
Quartier, n. str. quarter.

R.

Rang, m. str. rank.
raſch, adv. quickly.
raſcheln, wk. rustle.
raſend, adj. mad.
Raſſe, f. wk. breed.
Rätſel, n. str. riddle; puzzle.
Raubtier, n. str. wild beast.
rauchen, wk. smoke.
Raucher, m. str. smoker.
Rauchzimmer, n. str. smoking-room.
Raum, m. str. room.
rechnen, wk. calculate; reckon.
Recht, n. str. right.
recht, adj. regular; adv. right; very; actually; ſo —, that's right; — haben, be right.
rechtfertigen, wk. insep. justify.
rechts, adv. on the right.
Rede, die — von etwas ſein, be a question of.
reden, wk. speak; talk.
Redensart, f. wk. manner of speaking.
regelmäßig, adv. regularly.
regelrecht, adv. properly.
Regierungs-Aſſeſſor, m. mxd. government-assessor.
Reh, n. str. deer.
reiben, str. rub.
reich, adj. rich.
reichen, wk. give; hand.
reichen herum, see herumreichen.
reicht aus, see ausreichen.
Reihe, f. wk. turn; der — nach, by turn.
rein, adj. clean; simple.
Reiſe, f. wk. journey.
reiſen, wk. travel; go; ins Bad —, go to a watering-place.
reiſen ab, see abreiſen.
reißen, str. tear.
reißen aus, see ausreißen.
reißen heraus, see herausreißen.
reißt auf, see aufreißen.
reißt los, see losreißen.
reiten, str. ride.
reizen, wk. irritate.
reizend, adj. charming.
repräſentieren, wk. represent.
Reſidenz, f. wk. capital.
Reſt, m. str. rest.
retten, wk. save.
Revier, n. str. hunting-ground.
richtig, adj. right; adv. really.
rieſig, adj. gigantic.
Riß, m. str. tear; rent.
Rittmeiſter, m. str. captain.
Rock, m. str. coat.
roh, adj. rough.

Rom, pr. n. Rome.
Roman, m. str. novel.
romantiſch, adj. romantic.
Römer, m. str. Roman.
römiſch, adj. Roman.
rot, adj. red.
Rotwein, m. str. claret; red wine.
Rücken, ſich den — kehren, turn one's back on.
Rückfahrt, f. wk. drive back.
Rückkehr, f. wk. return.
rückſichtslos, adj. inconsiderate.
rückſichtsvoll, adj. considerate.
rückt herbei, see herbeirücken.
Rudel, n. str. herd.
Rudolf, pr. n. Rudolph.
rufen, str. call.
Ruhe, f. wk. composure; zur — ſchicken, send to bed.
ruhig, adj. quiet: adv. calmly; quietly.
rühmen, wk. praise.
rühren, wk. touch; stir.
ruinieren, wk. spoil.

S.

Saal, m. str. drawing-room; room.
Sache, f. wk. thing; matter.
ſagen, wk. say.
ſagte zu, see zuſagen.
ſah, see ſehen.
ſah an, see anſehen.
Sand, m. str. sand.
Sandgrube, f. wk. sandpit.
ſanft, adv. gently.
ſaß, see ſitzen.
ſatt, adj. satisfied; ſich — eſſen, satisfy one's hunger; — haben, be tired of; — werden, have enough to eat.
Satz, m. str. sentence.
Scene, f. wk. scene.
Schachtel, f. wk. box.
ſchade, interj. what a pity.
Schade, Schaden, m. mxd. damage.
ſchaden, wk. hurt.
ſchaffen, wk. make; beiſeite —, put aside.
ſchaffen her, see herſchaffen.
Schale, f. wk. dish.
ſchämen (ſich), wk. refl. be ashamed.
ſcharf, adj. keen; adv. fixedly.
Schatten, m. str. shadow.
Schattierung, f. wk. shade.
ſchauderhaft, adj. horrible.
ſchauen an, see anſchauen.
ſchauerlich, adj. horrible.
ſcheinen, str. seem; shine.
ſchellen, wk. ring.
ſchenken, wk. give.
ſchenkt ein, see einſchenken.
Schere, f. wk. scissors.
Scherz, m. str. joke; jest.
ſcheu, adj. shy; adv. shyly.
ſcheuen, wk. shrink from.
ſchicken, wk. send; ſich —, be fitting.
Schickung, f. wk. fate.
ſchieben, str. shove; push.
ſchielen nach, wk. glance at.
ſchien, see ſcheinen.
ſchieße vor, see vorſchießen.
Schießen, n. str. shooting.
ſchießen, str. shoot.
Schilderung, f. wk. description.
ſchimmern, wk. glitter; shine.
Schinken, m. str. ham.

Schirm, m. str. umbrella.
Schlachtfeld, n. str. battlefield.
Schlaf, m. str. sleep.
ſchlafen, str. sleep; — gehen, go to bed.
Schlafrock, m. str. dressing-gown.
Schlafzimmer, n. str. bedroom.
ſchlagen, str. strike; hit; slap; tot —, kill.
ſchlagen aus, see ausſchlagen.
ſchlägt, see ſchlagen.
ſchlägt zu, see zuſchlagen.
ſchlau, adj. clever.
Schlauheit, f. wk. cleverness.
ſchlecht, adj. bad; poor.
ſchleichen (ſich), str. refl. creep.
Schleppe, f. wk. train (of a dress).
ſchlicht, adj. simple.
ſchließen, str. close; conclude; ſich —, refl. close; shut.
ſchlimm, adj. bad.
Schlittenfahrt machen, go sledging.
Schlittſchuh laufen, str. skate.
Schloſſer, m. str. locksmith.
Schloß, n. str. lock.
ſchluchzen, wk. sob.
ſchlug auf, see aufſchlagen.
ſchlürfen, wk. empty; drink up.
Schlüſſel, m. str. key.
Schlüſſelbund, m. str. bunch of keys.
Schlüſſelfutteral, n. str. case with keys.
Schlüſſelkorb, m. str. key-basket.
Schlüſſeltäſchchen, n. str. case with keys.
ſchmecken, wk. taste; like.
ſchmeichelnd, adj. flattering; adv. insinuatingly.
Schmerz, m. mxd. pain.
ſchmerzen, wk. pain.
ſchmieren, wk. spread butter on.
ſchmollend, adv. sulkily.
Schmuck, m. str. ornament; jewels.
Schnack, m. str. talk; chatter.
ſchnauffen, wk. snort.
ſchneiden ab, see abſchneiden.
ſchneiden an, see anſchneiden.
ſchnell, adv. quickly.
ſchnippiſch, adv. pertly.
ſchon, adv. already.
ſchön, adj. beautiful; fine; delightful; adv. good.
ſchonen, wk. spare.
ſchönſt, adj. best.
ſchoß, see ſchießen.
ſchoß herunter, see herunterſchießen.
Schrank, m. str. cupboard.
Schreck, m. str. fright.
ſchrecklich, adj. terrible.
ſchreiben, str. write.
Schreibtiſch, m. str. writing-table.
ſchreien, str. scream; shout.
Schrift, f. wk. Bible.
ſchriftlich, adv. in writing.
Schritt, m. str. step; pace.
Schrotbeutel, m. str. shot-bag.
Schublade, f. wk. drawer.
Schüchternheit, f. wk. timidity.
Schuld, f. wk. fault.
ſchuldig ſein, owe.
Schulkind, n. str. schoolchild.
Schullehrer, m. str. schoolmaster.
Schulter, f. wk. shoulder.
Schulze, m. wk. magistrate.
Schürze, f. wk. apron.
Schüſſel, f. wk. dish; plate.
ſchütteln, wk. shake.
Schütze, m. wk. shooter.

ſchwärmen, wk. be enthusiastic; delight in.
Schwärmerei, f. wk. enthusiasm.
ſchwarz, adj. black.
Schwarzwild, n. str. wild boars.
Schwatzen, n. str. chattering.
ſchweigen, str. remain silent; be quiet.
ſchweigend, adv. in silence.
Schweizer, m. str. Swiss.
ſchwer, adj. slow; difficult.
ſchwerlich, adv. scarcely.
Schweſter, f. wk. sister.
Schwiegereltern, pl. parents-in-law.
Schwiegermutter, f. str. mother-in-law.
Schwiegerſohn, m. str. son-in-law.
Schwiegervater, m. str. father-in-law.
ſchwierig, adj. difficult.
Schwierigkeit, f. wk. difficulty; ſeine — haben, be difficult.
ſechs, num. six.
ſechsmal, num. six times.
ſechſt, num. sixth.
Seelenruhe, f. wk. ease; peace of mind.
Segen, m. str. blessing.
ſegnen, wk. bless.
ſehen, str. see; look; — auf, look upon.
ſehr, adv. very; very much.
ſeiden, adj. silk.
ſein, irr. be.
ſein, ſeine, ſein, adj. and prn. his; its.
ſeinige, der, die, das, prn. his; its.
ſeit, prep. since.
Seite, f. wk. side; page.
Seitentiſch, m. str. side-table.
ſelber, prn. self; myself.
ſelbſt, prn. self; myself; yourself; &c.; adv. even.
ſelbſtzufrieden, adv. complacently.
ſelig, adj. happy; delighted.
ſelten, ſich — machen, come rarely.
ſervieren, wk. serve.
Serviette, f. wk. table napkin.
ſetzen, wk. place; ſich —, sit down; seat oneself; — zu, join.
ſetzt auf, see aufſetzen.
ſetzt hin, see hinſetzen.
ſetzt zurecht, see zurechtſetzen.
ſetzt zurück, see zurückſetzen.
ſeufzen, wk. sigh.
ſich, prn. himself; herself; oneself; one another.
ſicher, adj. safe; certain; adv. certainly.
ſie, prn. she; her; they; them; it.
Sie, prn. you.
ſieben, num. seven; halb —, half past six.
ſiebente, num. seventh.
ſieh, see ſehen.
ſiehſt ein, see einſehen.
ſieht an, see anſehen.
ſieht aus, see ausſehen.
ſieht nach, see nachſehen.
ſieht um, see umſehen.
Silber, n. str. silver; plate.
ſingen, str. sing.
ſinken, str. fall; sink.
Sinn, m. str. sense; in den — kommen, think of.
Sitte, f. wk. custom; habit.
ſitzen, str. sit.

Sklave, m. wk. slave.
Sklaventugend, f. wk. slave's virtue.
Sklavin, f. wk. slave.
ſo, adv. so; then; there; as; indeed.
ſo, ſo, indeed; aḥ ſo, ja ſo, oh yes!
ſobald, adv. as soon as.
ſoeben, adv. just.
Sofa, n. str. sofa.
Sofakiſſen, n. str. sofa cushion.
ſofort, adv. at once.
ſogar, adv. even.
ſogleich, adv. at once; directly.
Sohn, m. str. son.
ſolch, ſolcher, ſolche, ſolches, prn. and adj. such; ein ſolcher, ſolch ein, such a.
ſollen, wk. shall; will; must; is.
Sommer, m. str. summer.
Sonate, f. wk. sonata.
ſonderbar, adj. peculiar; strange; remarkable.
ſondern, conj. but.
ſonſt, adv. usually; formerly; else; alś —, than usual; — nichts, nothing else.
ſonſtig, adj. other.
Sorge, f. wk. trouble.
ſorgen, wk. care; see to.
ſorgfältig, adv. carefully.
ſoweit, adv. so far.
ſowie, conj. as well as.
ſparſam, adj. economical.
Spaß, m. str. jest; fun; —machen, amuse.
ſpaßen, wk. jest.
ſpät, adv. late.
ſpäter, adv. afterwards; later.
ſpazieren gehen, walk about.
Spaziergang, m. str. walk.
Speiſe, f. wk. food; meat.
Spiegel, m. str. looking-glass.
Spiegelei, n. str. poached egg.
Spiel, n. str. trifling.
ſpielen, wk. play.
ſpießen, wk. pierce.
ſpitzig, adj. pointed.
Spott, m. str. scorn.
Sprache, f. wk. language.
ſprechen, str. talk; speak.
ſprich aus, see ausſprechen.
ſprichſt, ſpricht, see ſprechen.
ſpringt auf, see aufſpringen.
Spülwaſſer, n. str. dishwater.
Staat, m. mxd. state.
Stadium, n. mxd. stage.
Stadt, f. wk. town.
Stahl, m. str. steel.
ſtählern, adj. steel.
ſtampfen, wk. stamp.
ſtand, see ſtehen.
ſtand auf, see aufſtehen.
ſtarb, see ſterben.
ſtark, adj. strong; stout; adv. much.
ſtärken (ſich), wk. refl. strengthen oneself.
Stärkung, f. wk. fortifying.
ſtarrköpfig, adj. obstinate.
ſtatt, prep. instead of.
ſtattfinden, str. sep. take place.
Staub, m. str. dust.
ſtechen, str. prick.
ſtecken, wk. put; hide; be.
ſtecken an, see anſtecken.
ſteckt ein, see einſtecken.
ſtehen, str. stand; stop; — laſſen, forget.
ſtehſt bei, see beiſtehen.
ſteht auf, see aufſtehen.

ſteigen, str. climb.
ſteigen herunter, see herunterſteigen.
Stelle, f. wk. place; spot; passage; von der — kommen, move; get on.
ſtellen, wk. place; stand; ſich —, place oneself.
ſtellt dar, see darſtellen.
ſtellt weg, see wegſtellen.
Stemmeiſen, n. str. chisel.
ſterben, str. die.
ſtets, adv. always.
Stich, im — laſſen, forsake.
Stichelei, f. wk. insinuation.
ſticheln, wk. make insinuations.
ſticht, see ſtechen.
ſticht tot, see totſtechen.
ſtieß, see ſtoßen.
ſtill, adj. quiet; interj. hush.
Stimme, f. wk. voice.
ſtimmen, wk. vote.
Stimmung, f. wk. mood; temper.
Stock, m. str. stick.
ſtocken, wk. hesitate; stop short.
ſtolpern, wk. stumble.
ſtolzieren, wk. walk proudly.
ſtören, wk. disturb.
ſtörend, adj. disturbing.
ſtoßen, str. knock; push.
ſtoßen auf, meet.
ſtoßt an, see anſtoßen.
ſtößt um, see umſtoßen.
Strafe, f. wk. punishment; — zahlen, wk. pay a fine.
Straße, f. wk. street.
ſträuben (ſich), wk. refl. revolt.
ſtrecken entgegen, see entgegenſtrecken.
ſtreckt aus, see ausſtrecken.
Streichholz, n. str. match.
Streit, m. str. quarrel.
ſtreiten, str. quarrel.
Streitigkeit, f. wk. dispute.
ſtrengen an, see anſtrengen.
Strickbeutel, m. str. knitting bag.
Strickzeug, n. str. knitting.
Strom, m. str. stream.
Stübchen, n. str. little room.
Stube, f. wk. room.
Studentenlied, n. str. students' song.
Stuhl, m. str. chair.
Stündchen, n. str. hour.
Stunde, f. wk. hour; lesson.
ſtundenlang, adv. for hours.
ſtürzen, wk. rush; fall.
ſtürzen zu, see zuſtürzen.
ſtutzend, adv. surprised.
ſtutzig, adj. hesitate.
ſuchen, wk. look for.
ſucht weiter, see weiterſuchen.
Sühne, f. wk. expiation.
ſummen, wk. hum.
Süßigkeit, f. wk. sweet.

T.

Tabak, m. str. tobacco.
Tafel, f. wk. table.
Tag, m. str. day; guten —, good day; how do you do; tags zuvor, the day before.
täglich, adv. daily.
Talent, n. str. talent.
Tante, f. wk. aunt.
Tanz, m. str. dance; dancing.
tanzen, wk. dance.
Tanzſtunde, f. wk. dancing lesson.
Tapferkeit, f. wk. courage.
Täſchchen, n. str. little case.

Taſche, f. wk. pocket; bag.
Taſchentuch, n. str. handkerchief.
Taſchenuhr, f. wk. watch.
Taſſe, f. wk. cup.
taufen, wk. christen.
taugen, wk. be worth.
tauſchen aus, see austauſchen.
tauſend, num. thousand.
tauſendmal, num. a thousand times.
Teil, m. str. share; part; alle Teile everybody.
teile mit, see mitteilen.
teilen, wk. divide.
Teller, m. str. plate.
teuer, adj. dear.
Thaler, m. str. three shillings.
That, f. wk. deed; in der —, indeed; yes indeed.
that, thäte, see thun.
Theater, n. str. theatre.
Thee, m. str. tea.
Theebrett, n. str. tray.
theoretiſch, adv. theoretically.
Thorheit, f. wk. folly.
thöricht, adj. foolish.
Thräne, f. wk. tear.
thun, irr. do; thut nichts, doesn't matter.
Thür, Thüre, f. wk. door; in der —, in the doorway.
tief, adj. deep; low; adv. deeply; far.
Tier, Tierchen, n. str. animal; creature.
Tiger, m. str. tiger.
Tildchen, pr. n. Tilly.
Tintenfaß, n. str. inkstand.
Tiſch, m. str. table; bei —, at table; zu —, to supper.
Tiſchtuch, n. str. tablecloth.
Tiſchzeug, n. str. table linen.
Tochter, f. str. daughter.
Toilette, f. wk. toilette; dress; — machen, tidy oneself.
toll, adj. mad; dreadful.
tollkühn, adj. rash; foolhardy.
Ton, m. str. voice; tone.
Tortur, f. wk. torture.
tot, adj. dead.
totſchlagen, str. sep. kill.
totſtechen, str. sep. kill.
Tracht, f. wk. dress.
traf, träfe, see treffen.
Tragband, n. str. strap.
tragen, str. carry.
trägt auf, see auftragen.
trappeln, wk. trample.
trat, see treten.
Traum, m. str. dream.
träumen, wk. dream.
treffen, str. hit; meet; make.
treffen zuſammen, see zuſammentreffen.
trefflich, adj. excellent.
treiben, str. drive; ſeinen Spaß —, have one's joke.
treten, str. come; step; go.
trinken, str. drink.
tritt, see treten.
tritt auf, see auftreten.
tritt ein, see eintreten.
tritt hin, see hintreten.
tritt vor, see vortreten.
Trittleiter, f. wk. steps.
triumphierend, adv. triumphantly.
trocken, adj. dry.
trocknen, wk. dry.
trüge, see tragen.
Tuch, n. str. shawl; handkerchief.

tüchtig, adj. good: capable; excellent.
Türke, m. wk. Turk.
türkiſch, adj. Turkish.
Turm, m. str. tower.

U.

Übel, adj. bad.
übel daran ſein, be badly off.
übel nehmen, take ill; be offended at.
üben, wk. practise.
über, prep. above; across; over; about.
überall, adv. everywhere.
überdies, adv. besides.
übereilen, wk. insep. hurry.
übereinkommen, str. sep. agree.
überfallen, str. insep. surprise.
Überflüſſigkeit, f. wk. uselessness.
überhaupt, adv. at all; altogether.
übergehen, str. insep. pass over.
überlegen (ſich), wk. insep. refl. consider.
übermorgen, adv. the day after to-morrow.
überraſchen, wk. insep. surprise.
überreichen, wk. insep. present; hand.
Überrock, m. str. overcoat.
überſchätzen, wk. insep. overrate.
überſehen, str. insep. overlook.
überſiedeln, wk. sep. move.
überſieht, see überſehen.
übertreiben, str. insep. exaggerate; overdo.
Übertreibung, f. wk. exaggeration.
übertrieben, adj. exaggerated.
überzeugen, wk. insep. convince.
überzeugt, adj. convinced.
Überzieher, m. str. overcoat.
übrig ſein, be left.
übrigens, adv. besides; however.
Übung, f. wk. practice.
Ufer, n. str. shore.
Uhr, f. wk. watch; clock; time.
Uhrkette, f. wk. watch-chain.
um, prep. round; about; conj. in order.
umarmen, wk. insep. embrace.
umdrehen (ſich), wk. sep. refl. turn round.
umfaſſen, wk. insep. catch hold of.
umgehen, str. insep. walk over.
umhängen, wk. sep. put on.
umher, adv. about.
umherrannte, see umherrennen.
umherrennen, irr. sep. run about.
Umkehr, f. wk. return.
umkehren, wk. sep. return.
umringen, wk. insep. surround.
umſchlungen, adj. encircled.
umſchnallen, wk. sep. buckle on.
umſehen (ſich), str. sep. refl. look round.
umſonſt, adv. in vain.
Umſtand, m. str. ceremony; circumstance.
Umſtände machen (ſich), put oneself out.
Umſtändlichkeit, f. wk. effort.
umſtehen, str. insep. stand round.
umſtellen, wk. insep. put round.
umſtoßen, str. sep. knock over.
Umtauſch, m. str. exchange.
umwerfen, str. sep. throw down.
umziehen, str. sep. change one's dress.

unangenehm, adj. unpleasant.
Unannehmlichkeit, f. wk. unpleasantness.
unartig, adj. rude.
unausſtehlich, adj. unbearable.
unbedacht, adj. thoughtless.
unbedeutend, adj. trifling.
unbefriedigt, adv. dissatisfied.
unbefügt, adj. unlawful.
unbegreiflich, adj. incomprehensible.
unbehaglich, adj. uncomfortable.
unbehilflich, adj. awkward.
unbekannt, adj. unknown.
und, conj. and.
unehrlich, adj. dishonest.
uneingeladen, adj. uninvited.
unerhört, adj. intolerable; unheard of.
unerörtert laſſen, leave undiscussed.
unerwartet, adj. unexpected.
ungefähr, adv. about.
ungeheuer, adj. huge.
Ungeheuer, n. str. monster.
Ungelegenheit, f. wk. trouble.
ungemütlich, adj. uncomfortable.
ungenießbar, adj.
ungern, adv. unwillingly.
Ungeſchick, n. str. misfortune.
ungeſchickt, adj. awkward; adv. awkwardly.
ungeſchliffen, adj. rude.
Unglück, n. str. misfortune.
unglücklich, adj. unhappy.
Univerſitätsſtadt, f. wk. university town.
unlieb, adj. unpleasant.
unmannierlich, adj. rude.
Unmenſch, m. wk. monster.
unmöglich, adv. impossible.
unordentlich, adj. untidy; adv. in disorder.
Unordnung, f. wk. untidiness.
Unrecht, n. str. wrong.
unrecht haben, be in the wrong; jemand — thun, wrong a person.
unruhig, adj. uneasy.
uns, prn. us; to us; ourselves.
unſchlüſſig, adj. uncertain; adv. hesitatingly.
unſchuldig, adj. innocent.
unſer, unſere, adj. our.
Unſinn, m. str. nonsense
unten, adv. downstairs; below.
unter, prep. under; amid; among.
unterbrechen, str. insep. interrupt.
unterdeſſen, adv. meanwhile.
Unterdrückung, f. wk. oppression.
untereinander, adv. together.
Untergebene, f. wk. subordinate.
unterhalten, str. insep. entertain.
Unterjochung, f. wk. subjection.
unternehmen, str. insep. undertake.
unternommen, see unternehmen.
unterſcheiden, str. insep. distinguish.
unterſuchen, wk. insep. examine.
Unterthänigſter, most humble servant.
unterwerfen, str. insep. submit.
unüberlegt, adj. inconsiderate; adv. inconsiderately.
Unverfrorenheit, f. wk. impudence.
unvernünftig, adj. unreasonable.
unverſichtig, adj. careless.
Unwahrheit, f. wk. falsehood.
unwahrſcheinlich, adv. improbable.

unwillkürlich, adv. involuntarily.
unzählig, adj. innumerable.
unzart, adv. indelicately.
unzeitig, adj. untimely.
unzufrieden, adj. dissatisfied.
Unzufriedenheit, f. wk. discontent.
unzweifelhaft, adv. without a doubt.
Urſache, f. wk. cause.

V.

Vater, m. str. father.
verabſchieden, wk. insep. take leave of; ſich —, take leave.
Verabſchiedung, f. wk. leave-taking.
Verachtung, f. wk. contempt.
Veranlaſſung, f. wk. cause.
verbarg, see verbergen.
verbeißen, str. insep. conceal.
verbergen, str. insep. hide.
verbeugen (ſich), wk. insep. refl. bow.
verbindlich, adj. politely.
verbirg, verbirgt, see verbergen.
verbiſſen, adj. suppressed; adv. irritably.
verbittern (ſich), wk. insep. refl. spoil.
verblüfft, adj. disconcerted.
Verbrechen, n. str. crime.
Verdacht, m. str. suspicion; — haben, suspect.
verdächtig, adj. suspicious.
verdanken, wk. insep. owe.
verderben, str. insep. spoil.
verdirbt, see verderben.
verdorben, see verderben.
verdrießlich, adv. crossly.
verdutzt, adj. dismayed.
verehren, wk. insep. honour; admire.
verehrt, adj. dear; —e Frau, dear madam.
Verehrung, f. wk. respect.
Verfahren, n. str. behaviour.
verfallen, str. insep. be subject to.
verfehlen, wk. insep. miss.
verfolgen, wk. insep. pursue.
verführen, wk. insep. lead astray.
Verführungskunſt, f. wk. wile.
vergebens, adv. in vain.
vergeſſen, str. insep. forget.
vergnügen (ſich), wk. insep. refl. amuse oneself.
vergreifen, ſich — an, str. sep. refl. steal.
verhalten (ſich), str. insep. refl. behave.
Verhältnis, n. str. circumstance.
verhielt, see verhalten.
verhindern, wk. insep. hinder.
verlachen, wk. insep. laugh at.
verlangen, wk. insep. ask; demand.
Verlangen, n. str. demand; ask; — ſtellen, make demands.
verlaſſen, adj. deserted.
verlaſſen, str. insep. leave; ſich —, rely.
verleben, wk. insep. spend.
verlegen, adj. embarrassed.
verlegen, wk. insep. mislay.
Verlegenheit, f. wk. embarrassment; in — bringen, embarrass; in—ſein, be embarrassed.
verlernen, wk. insep. forget.
verlieren, str. insep. lose.
verloben (ſich), wk. insep. refl. be engaged.
Verlobte, pl. betrothed couple.

Verlobung, f. wk. engagement.
verlocken, wk. insep. tempt.
verlor, verloren, see verlieren.
verloren, adj. lost.
vermiſſen, wk. insep. miss.
vermocht, see vermögen.
vermögen, str. insep. induce.
vermuten, wk. insep. conjecture; guess.
vernachläſſigen, wk. insep. neglect.
vernehmen, str. insep. hear.
Vernunftgrund, m. str. argument.
vernünftig, adj. sensible.
verplaudern, wk. insep., die Zeit —, lose time in gossiping.
Vers, m. str. verse; motto.
verſammelt, adj. assembled.
verſäumt, adj. lost.
verſchämt, adj. embarrassed.
Verſchanzung, f. wk. entrenchment.
verſchließen, str. insep. lock up.
verſchloſſen, see verſchließen.
verſchloſſen, adj. locked.
verſchmähen, wk. insep. despise.
verſchwand, see verſchwinden.
verſchwinden, str. insep. vanish.
verſchwunden, see verſchwinden.
Verſehen, n. str. mistake; aus —, mistake.
verſetzen, wk. insep. put in.
verſichern, wk. insep. assure.
verſöhnen, wk. insep. conciliate; reconcile; ſich —, make up.
Verſöhnung, f. wk. reconciliation.
verſpäten (ſich), wk. insep. refl. be late.
verſprach, see verſprechen.
verſprechen, str. insep. promise.
verſprochen, see verſprechen.
verſtanden, see verſtehen.
Verſtändigung, f. wk. understanding.
Verſtändnis haben, understand.
Verſteck, m. str. hiding-place.
verſtecken, wk. insep. hide; ſich —, hide oneself.
verſteckt, adj. hidden.
verſtehen, str. insep. understand.
Verſuch, m. str. trial; attempt.
verſuchen, wk. insep. try.
verteidigen, wk. insep. defend.
Verteidigung, f. wk. answer.
vertieft, adj. absorbed.
vereinigen, wk. insep. disagree.
verurſachen, wk. insep. cause.
verwahren, wk. insep. secure; put away.
verwandeln, wk. insep. change.
Verwandlung, f. wk. change of scene.
verwechſeln, wk. insep. mistake.
verwechſelt, adj. changed.
verweigern, wk. insep. refuse.
verwickeln (ſich), wk. insep. refl. entangle oneself.
verwirrt, adj. confused.
Verwirrung, f. wk. confusion.
verwöhnt, adj. spoilt.
verwundert, adj. astonished.
verwundet, adj. wounded.
verzeihen, str. insep. forgive.
verziehen, das Geſicht —, str. insep. make a face.
viel, num. much; many.
vielleicht, adv. perhaps.
vielmals, adv. very much.
vielmehr, adv. rather.

vier, num. four.
viermal, num. four times.
vierte, num. fourth.
Viertel, n. str. quarter.
Viertelſtunde, f. wk. quarter of an hour.
vierzehn, num. fourteen; — Tage, a fortnight.
Viſite, f. wk. visit.
Viſitenkarte, f. wk. visiting card.
Volk, n. str. people.
voll, adj. full.
vollendet, adj. finished.
völlig, adv. entirely.
Vollkommenheit, f. wk. perfection.
von, prep. from; of; about; by.
vor, prep. before; in front of; ago; adv. forward; geht —, comes first.
vorangehen, str. sep. precede.
Vorbedeutung, f. wk. omen.
vorbei, adv. past; over.
Vorbeigehen, n. str. passing by.
vorbereiten, wk. sep. prepare.
Vorbild, n. str. model.
vorgegangen, see vorgehen.
vorgehen, str. sep. take place; occur; advance; have precedence.
vorgenommen, see vornehmen.
vorgeworfen, see vorwerfen.
vorhalten, str. sep. hold out.
Vorhang, m. str. curtain.
vorher, adv. already; first; before.
vorhin, adv. just now; before.
Vorigen, die, pl. the former.
Vorkehrung, f. wk. arrangement.
vorkommen, str. sep. occur; happen; seem; come in one's way.
vorleſen, str. sep. read aloud.
Vorleſung, f. wk. lecture.
vorn, adv. before; in front; von —, from the beginning.
Vornamen, m. str. Christian name.
vornehmen (ſich), str. sep. make up one's mind.
Vorrat, m. str. provision; stores.
Vorratskammer, f. wk. store cupboard.
vorſagen, wk. sep. repeat.
vorſchießen, str. sep. advance.
vorſichtig, adv. carefully; cautiously.
Vorſtadt, f. str. suburb.
vorſtellen (ſich), wk. sep. imagine.
vortrefflich, adj. excellent.
vortreten, str. sep. advance.
Vorurteil, n. str. prejudice.
vorwärts, adv. forward; go on.
vorwerfen, str. sep. reproach.
Vorwurf, m. str. reproach; — machen, reproach.
vorziehen, str. sep. prefer.

W.

wacker, adj. true; active.
Waffe, f. wk. weapon.
wagen, wk. venture; dare.
Wagen, m. str. carriage.
Wahl, f. wk. choice.
wählen, wk. choose.
wähleriſch, adj. hard to please.
wahr, adj. and adv. true; real; thorough; nicht —, is it not?
wahren, wk. defend.
wahrhaftig, adv. truly; actually.

Wahrheit, f. wk. truth.
während, prep. while; during.
wahrſcheinlich, adv. probably.
Wald, m. str. wood.
waldig, adj. wooded.
Walzer, m. str. waltz.
Wandſpiegel, m. str. pierglass.
wann, adv. when.
warf, see werfen.
warm, adj. warm; — werden, get excited.
warnen, wk. warn.
warten, wk. wait.
warum, adv. why.
was, prn. what; which.
was für ein, prn. what kind of.
Waſſer, n. str. water.
waten, wk. wade.
wecken, wk. wake.
Weg, m. str. way; im — e ſein, be in the way.
weg, adv. away.
wegen, prep. on account of; about.
weggehen, str. sep. go away.
weggeſchloſſen, see wegſchließen.
weggeſchoſſen, see wegſchießen.
wegging, see weggehen.
weglegen, wk. sep. put away; lay aside.
wegnehmen, str. sep. take away.
wegſchießen, str. sep. shoot.
wegſchließen, str. sep. lock up.
wegſtellen, wk. sep. put away.
wegwerfen, str. sep. throw away.
weh, oh —, interj. oh dear.
weh thun, hurt.
Weib, n. str. woman; wife.
Weibchen, dim. little wife.
weiblich, adj. feminine; female.
weich, adj. soft; tender; gentle.
weichen, str. give way to; yield; retire.
weichgekocht, adj. softboiled.
Weidengebüſch, n. str. clump of willows.
weigern (ſich), wk. refl. refuse.
Weigerung, f. wk. refusal.
Weihnachten, pl. Christmas.
weil, conj. because.
Weile, eine —, f. wk. for some time.
weilen, wk. tarry.
Wein, m. str. wine; —flaſche, wine-bottle.
weinen, wk. cry.
Weinen, n. str. crying.
Weiſe, f. wk. way.
weiß, see wiſſen.
weiß, adj. white.
Weißwein, m. str. white wine.
weit, adj. and adv. far; long; von weitem, from afar.
weiter, adv. further.
weiterkommen, str. sep. get on.
weiterleſen, str. sep. go on reading.
weitерſuchen, wk. sep. go on looking.
welcher, welche, welches, prn. which; which one; what; what a.
welche, prn. pl. some.
Welt, f. wk. world; alle Welt, every one.
wenden (ſich), wk. refl. turn.
wendet ab, see abwenden.
wenig, adj. and adv. little; ebenſo —, just as little.
wenigſtens, adv. at least.
wenn, conj. when; whenever.
wer, prn. who; whoever.

werben, str. sue.
werden, str. become; be; shall; will.
werfen, str. throw; cast.
wert, adj. and adv. worthy; dear.
Weſen, n. str. being.
weshalb, adv. why; for what reason.
wetten, wk. bet.
Wetter, n. str. weather; alle —, good gracious.
Wichtigkeit, f. wk. importance.
wickeln, wk. wrap.
widerſprechen, str. insep. contradict.
Widerſpruch, m. str. contradiction.
widmen, wk. devote.
wie, adv. how; like; as; what; as if; wie geht's, how are you.
wieder, adv. again.
wiedererkannt, see wiedererkennen.
wiedererkennen, irr. sep. recognise.
wiederſehen, str. sep. meet again.
Wiederſehen, auf —, au revoir.
Wieſe, f. wk. meadow.
wieſo, adv. how so.
Wild, n. str. game.
wild werden, become furious.
Wilddieb, m. str. poacher.
Wildſchwein, n. str. wild boar.
will, willſt, see wollen.
Wille, m. mxd. will; way.
willkommen, wk. insep. welcome.
willkommen, adj. welcome.
wimmeln, wk. swarm.
Windbüchſe, f. wk. air-gun.
winden, str. twine; ſich —, refl. make one's way.
Wink, m. str. sign; hint; — geben, give a hint; mention to.
Winterüberzieher, m. str. winter overcoat.
wir, prn we; — beide, we two.
wirft, see werfen.
wirft um, see umwerfen.
wirft vor, see vorwerfen.
wirft zu, see zuwerfen.
wirklich, adv. really.
Wirt, m. str. host.
Wirtin, f. wk. landlady.
wiſchen, wk. wipe.
Wiſchtuch, n. str. duster.
wiſſen, irr. know.
Wiſſenſchaft, f. wk. science.
wiſſenswert, adj. worth knowing.
wiſſentlich, adv. wittingly.
Witterung, f. wk. scent.
Witz, m. str. joke.
witzig, adv. wittily.
wo, adv. where
Woche, f. wk. week.
wohin, adv. whither.
Wohl, n. str. welfare; health; auf das —, to the health.
wohl, adj. comfortable.
wohl, adv. certainly; I suppose; I wonder.
wohlſtiliſiert, adj. in good style.
wohlgezogen, adj. well-trained.
wohnen, wk. live.
Wohnort, m. str. home.
Wohnung, f. wk. house.
Wohnzimmer, n. str. sitting-room.
Wolf, m. str. wolf.
wollen, wk. will; want to; wish.
womit, adv. with what.
worauf, adv. on which.
Wort, n. str. word.

Wortwechſel, m. str. dispute.
wühlen, wk. rummage.
Wunder, n. str. wonder.
wunderlich, adj. strange.
wundern (ſich), wk. refl. be surprised.
wunderſchön, adj. most beautiful.
wundervoll, adj. beautiful; glorious.
Wunſch, m. str. wish.
wünſchen, ſich —, wk. wish.
wurde, würde, see werden.
würdevoll, adj. dignified.
würdig, adj. worthy; adv. with dignity.
wüßte, see wiſſen.
wütend, adj. savage; adv. furiously.

3.

Zahl, f. wk. number.
Zahlen, n. str. payment.
zahlen, wk. pay.
zählen, wk. count.
Zank, m. str. quarrel.
zanken (ſich), wk. refl. quarrel.
zehn, num. ten.
zehnmal, num. ten times.
Zeichen, n. str. sign.
zeigen, wk. show; point.
zeihen, str. accuse.
Zeit, f. wk. time.
zeitig, adv. early.
Zeitung, f. wk. newspaper.
zerbrachen, see zerbrechen.
zerbrechen, str. insep. break.
zerbrochen, adj. broken.
zerreißen, str. insep. tear.
zerriſſen, see zerreißen.
zerſtreuend, adj. distracting.
zerſtreut, adj. distracted.
Zerſtreutheit, f. wk. absent-mindedness.
zeugen, wk. bear witness.
ziehe vor, see vorziehen.
ziehen, str. drag; pull; go; draw.
zieht ab, see abziehen.
zieht aus, see ausziehen.
zieht fort, see fortziehen.
zieht heraus, see herausziehen.
zieht hervor, see hervorziehen.
ziemen (ſich), wk. refl. imp. be fitting.
ziemlich, adv. rather.
zierlich, adv. neatly.
Zimmer, n. str. room.
ziſcheln, wk. whisper.
Zittern, n. str. trembling.
zogen, see ziehen.
zögern, wk. hesitate.
zögernd, adj hesitating.
zu, prep. to; towards; too; by; beside.
zueilen, wk. sep. hasten towards.
zuerſt, adv. first; in the first place.
Zufall, m. str. accident.
zufällig, adv. by chance.
Zufälligkeit, f. wk. accident.
zufrieden, adj. satisfied.
Zug, m. str. train.
zugeben, str. sep. grant; allow.
zugefroren, p. p. frozen over.
zugehen auf, str. sep. go toward.
zugleich, adv. together.
zugreifen, str. sep. begin; help oneself.
zukünftig, adj. future.
zuletzt, adv. last.
zum, for; for the; to the; as a.
zumuten, wk. sep. demand; expect (from).
Zumutung, f. wk. request.

Zündhölzchen, n. str. match.
Zunge, f. wk. tongue.
zupfen, wk. pull.
zur, to the; for the.
zurechtmachen, wk. sep. arrange; make.
zurechtſetzen, wk. sep. arrange.
zürnen, wk. be angry.
zurück, adv. back.
zurückgezogen, see zurückziehen.
zurückholen, wk. sep. fetch back.
zurückkehren, wk. sep. return.
zurückkommen, str. sep. come back.
zurückſetzen, wk. sep. put back.
zurückziehen (ſich), str. sep. refl. draw back.
zurufen, str. sep. call to.
zuſagen, wk. sep. accept.
zuſammen, adv. together.
zuſammengerollt, adj. rolled up.
zuſammenhalten, str. sep. stand by one another.
Zuſammenhang, m. str. connection.
zuſammenkommen, str. sep. meet.
zuſammenlegen, wk. sep. fold.
zuſammenſetzen, wk. sep. put together.
zuſammentreffen, str. sep. meet.
zuſchauen, wk. sep. look on.
zuſchlagen, str. sep. close.
zuſehen, str. sep. look on; see to.
Zuſtand, m. str. condition.
zuſtürzen auf, wk. sep. rush towards.
zutreiben, str. sep. drive towards.
zuweilen, adv. at times; occasionally.
zuwerfen, str. sep. throw at.
zwar, adv. it is true.
Zweck, m. str. object.
zwei, num. two.
zwei und fünfzig, num. fifty-two.
zweifelhaft, adv. doubtful; doubtfully.
zweifelnd, adv. doubtfully.
zweimal, num. twice.
zweite, num. second.
zweitens, num. in the second place.
zwingen, str. force.
Zwingherr, m. wk. tyrant.
Zwingherrſchaft, f. wk. tyranny.
zwiſchen, prep. between.
zwölf, num. twelve.
zwölfte, num. twelfth.

THE END

Oxford

PRINTED AT THE CLARENDON PRESS

BY HORACE HART, PRINTER TO THE UNIVERSITY

Clarendon Press Series.

LIST OF BOOKS

EDITED BY

PROFESSOR C. A. BUCHHEIM, PHIL. DOC., F.C.P.

PROFESSOR IN KING'S COLLEGE, LONDON;
SOMETIME EXAMINER TO THE UNIVERSITY OF LONDON.

'Dr. Buchheim, by his excellent editions of the German Classics, has done far more than any other man to forward the study of German in England and America.'—*Westminster Review.*

I. German Classics,

With Biographical, Historical, and Critical Introductions, Arguments (to the Dramas), and Complete Commentaries.

LESSING:

(*a*) **Nathan der Weise**: a Dramatic Poem. 4*s.* 6*d.*

(*b*) **Minna von Barnhelm**: a Comedy. 3*s.* 6*d.*

GOETHE:

(*a*) **Egmont**: a Tragedy. 3*s.*

(*b*) **Iphigenie auf Tauris**: a Drama. 3*s.*

(*c*) **Dichtung und Wahrheit** (the first four Books). 4*s.* 6*d.*

SCHILLER:

(*a*) **Wilhelm Tell**: a Drama (Large Edition). With a Map. 3*s.* 6*d.*

(*b*) **Wilhelm Tell** (School Edition). With a Map. 2*s.*

(*c*) **Die Jungfrau von Orleans**: a Tragedy. 4*s.* 6*d.*

(*d*) **Maria Stuart**: a Tragedy. 3*s.* 6*d.*

(*e*) **Historische Skizzen**: 1. Egmont's Leben und Tod. 2. Belagerung von Antwerpen. With a Map. 2*s.* 6*d.*

HALM:

Griseldis: a Dramatic Poem. 3*s.*

HEINE:

(*a*) **Prosa**: being Selections from his Prose Writings. 4*s.* 6*d.*

(*b*) **Harzreise.** Cloth, 2*s.* 6*d.*; paper covers, 1*s.* 6*d.*

BECKER (the Historian):

Friedrich der Grosse. With a Map. 3*s.* 6*d.*

II. German Reading Books, &c.

BUCHHEIM'S MODERN GERMAN READER: A Graduated Collection of Extracts from Modern German Authors:—

PART I. **Prose Extracts.** With English Notes, a Grammatical Appendix, and a complete Vocabulary. *2s. 6d.*

PART II. **Extracts in Prose and Poetry, and a short Play in Prose.** With English Notes. *2s. 6d.*

EDITED BY E. S. BUCHHEIM.

With Introductions, English Notes, and Complete Vocabularies.

1. **GERMAN POETRY FOR BEGINNERS**: A Graduated Collection of Easy Poems for Beginners, including Tieck's play, *Rotkäppchen*. (Supplementary volume to Buchheim's *Reader*. Part I.) Stiff covers, *2s.*

2. **NIEBUHR.**

   Griechische Heroen-Geschichten. (Tales of Greek Heroes.) **A** (German Type)—**B** (Roman Type). Cloth, *2s.*: Stiff covers, *1s. 6d.*

3. **CHAMISSO**:

   Peter Schlemihl's Wundersame Geschichte. Stiff covers, *2s.*

4. **SHORT GERMAN PLAYS**: for reading and acting. With Notes and a Vocabulary. [*Just Published.*]

ELEMENTARY GERMAN PROSE COMPOSITION. Selected Passages from Modern English Authors for Translation into German. With Notes, Grammatical Appendix, Tables illustrating the order of Words in German, and a complete Vocabulary. By the same Editor. Cloth, *2s.*; stiff covers, *1s. 6d.*

*** *All Books included in the above List may be procured through any Bookseller.*

Oxford
AT THE CLARENDON PRESS
LONDON: HENRY FROWDE
OXFORD UNIVERSITY PRESS WAREHOUSE, AMEN CORNER, E.C.

Clarendon Press Series.

Modern Languages.

FRENCH.

Brachet. *Etymological Dictionary of the French Language*, with a Preface on the Principles of French Etymology. Translated into English by G. W. KITCHIN, D.D., Dean of Durham. *Third Edition.* [Crown 8vo, 7*s.* 6*d.*

——— *Historical Grammar of the French Language.* Translated into English by G. W. KITCHIN, D.D. *Seventh Edition.* [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

Saintsbury. *Primer of French Literature.* By GEORGE SAINTSBURY, M.A. *Third Edition.* . . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

——— *Short History of French Literature.* By the same Author. [Crown 8vo, 10*s.* 6*d.*

——— *Specimens of French Literature*, from Villon to Hugo. By the same Author. . . . . [Crown 8vo, 9*s.*

Toynbee. *Specimens of Old French (ix-xv centuries).* With Introduction, Notes, and Glossary. By PAGET TOYNBEE, M.A. [Crown 8vo, 16*s.*

Beaumarchais. *Le Barbier de Séville.* With Introduction and Notes by AUSTIN DOBSON. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Blouët. *L'Éloquence de la Chaire et de la Tribune Françaises.* Edited by PAUL BLOUËT, B.A. (Univ. Gallic.) Vol. I. *French Sacred Oratory.* [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Corneille. *Horace.* With Introduction and Notes by GEORGE SAINTSBURY, M.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

——— *Cinna.* With Notes, Glossary, &c. By GUSTAVE MASSON, B.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, *stiff covers*, 1*s.* 6*d. cloth*, 2*s.*

Gautier (Théophile). *Scenes of Travel.* Selected and Edited by G. SAINTSBURY, M.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

Masson. *Louis XIV and his Contemporaries;* as described in Extracts from the best Memoirs of the Seventeenth Century. With English Notes, Genealogical Tables, &c. By GUSTAVE MASSON, B.A. [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Molière. *Les Précieuses Ridicules.* With Introduction and Notes by ANDREW LANG, M.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 1*s.* 6*d.*

——— *Les Femmes Savantes.* With Notes, Glossary, &c. By GUSTAVE MASSON, B.A. . [Extra fcap. 8vo, *stiff covers*, 1*s.* 6*d. cloth*, 2*s.*

——— *Le Misanthrope.* Edited by H. W. GEGG MARKHEIM, M.A. [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

Molière. *Les Fourberies de Scapin.* With Voltaire's Life of Molière. By GUSTAVE MASSON, B.A. . . . [Extra fcap. 8vo, *stiff covers*, 1*s.* 6*d.*

——— *Les Fourberies de Scapin.* } With Voltaire's Life of Molière. By GUSTAVE MASSON, B.A.
Racine. *Athalie.* } [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Musset. *On ne badine pas avec l'Amour*, and *Fantasio.* With Introduction, Notes, &c., by WALTER HERRIES POLLOCK. [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

NOVELETTES:—

Xavier de Maistre. *Voyage autour de ma Chambre.*
Madame de Duras. *Ourika.*
Erckmann-Chatrian. *Le Vieux Tailleur.*
Alfred de Vigny. *La Veillée de Vincennes.*
Edmond About. *Les Jumeaux de l'Hôtel Corneille.*
Rodolphe Töpffer. *Mésaventures d'un Écolier.*

} By GUSTAVE MASSON, B.A., *3rd Edition.* Ext. fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Voyage autour de ma Chambre, separately, limp, 1*s.* 6*d.*

Perrault. *Popular Tales.* Edited, with an Introduction on Fairy Tales, &c., by ANDREW LANG, M.A. . . . [Extra fcap. 8vo, 5*s.* 6*d.*

Quinet. *Lettres à sa Mère.* Edited by G. SAINTSBURY, M.A. [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

Racine. *Esther.* Edited by G. SAINTSBURY, M.A. [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

Racine. *Andromaque.* } With Louis Racine's Life of his Father. By
Corneille. *Le Menteur.* } GUSTAVE MASSON, B.A. [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Regnard. . . . *Le Joueur.* } By GUSTAVE MASSON, B.A.
Brueys and Palaprat. *Le Grondeur.* } [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

Sainte-Beuve. *Selections from the Causeries du Lundi.* Edited by G. SAINTSBURY, M.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

Sévigné. *Selections from the Correspondence of* **Madame de Sévigné** and her chief Contemporaries. Intended more especially for Girls' Schools. By GUSTAVE MASSON, B.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 3*s.*

Voltaire. *Mérope.* Edited by G. SAINTSBURY, M.A. [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

ITALIAN.

Primer of Italian Literature. By F. J. SNELL, B.A. [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

Dante. *Tutte le Opere*, nuovamente rivedute nel testo dal Dr. E. MOORE. [Crown 8vo, 7*s.* 6*d.*

——— *Selections from the 'Inferno.'* With Introduction and Notes, by H. B. COTTERILL, B.A. . . . . [Extra fcap. 8vo, 4*s.* 6*d.*

Tasso. *La Gerusalemme Liberata.* Cantos i, ii. With Introduction and Notes, by the same Editor. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

GERMAN, &c.

Buchheim. *Modern German Reader.* A Graduated Collection of Extracts in Prose and Poetry from Modern German Writers. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc.

Part I. With English Notes, a Grammatical Appendix, and a complete Vocabulary. *Seventh Edition.* . . . [Extra fcap. 8vo, *2s. 6d.*

Part II. With English Notes and an Index. . [Extra fcap. 8vo, *2s. 6d.*

——— *German Poetry for Beginners.* Edited, with Notes and Vocabulary, by Emma S. Buchheim. . . . . [Extra fcap. 8vo, *2s.*

——— *Elementary German Prose Composition.* By Emma S. Buchheim. *Second Edition* . [Extra fcap. 8vo, *cloth, 2s.*; *stiff covers, 1s. 6d.*

Lange. *The Germans at Home;* a Practical Introduction to German Conversation, with an Appendix containing the Essentials of German Grammar. By Hermann Lange. *Third Edition.* . . . . . [8vo, *2s. 6d.*

——— *The German Manual;* a German Grammar, a Reading Book, and a Handbook of German Conversation. By the same Author. [*7s. 6d.*

——— *A Grammar of the German Language*, being a reprint of the Grammar contained in *The German Manual.* By the same Author. [8vo, *3s. 6d.*

——— *German Composition;* a Theoretical and Practical Guide to the Art of Translating English Prose into German. By the same Author. *Second Edition.* . . . . . [8vo, *4s. 6d.*

[*A Key to the above, price 5s.*]

——— *German Spelling:* A Synopsis of the Changes which it has undergone through the Government Regulations of 1880. . [*Paper cover, 6d.*

Becker's Friedrich der Grosse. With an Historical Sketch of the Rise of Prussia and of the Times of Frederick the Great. With Map. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. . . . [Extra fcap. 8vo, *3s. 6d.*

Chamisso. *Peter Schlemihl's Wundersame Geschichte.* With Notes and Vocabulary. By Emma S. Buchheim. *Third Edition.* [Extra fcap. 8vo, *2s.*

Goethe. *Egmont.* With a Life of Goethe, &c. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. *Third Edition.* . . . . [Extra fcap. 8vo, *3s.*

——— *Iphigenie auf Tauris.* A Drama. With a Critical Introduction and Notes. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. *Third Edition.* [Extra fcap. 8vo, *3s.*

——— *Dichtung und Wahrheit:* (The First Four Books.) Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. . . . . [Extra fcap. 8vo, *4s. 6d.*

Halm's *Griseldis.* With English Notes, &c. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. . . . . [Extra fcap. 8vo, *3s.*

Heine's *Harzreise.* With a Life of Heine, &c. Edited by C. A. Buchheim, Phil. Doc. . . . . [Extra fcap. 8vo, *cloth, 2s. 6d.*

——— *Prosa,* being Selections from his Prose Works. Edited with English Notes, &c., by C. A. Buchheim, Phil. Doc. [Extra fcap. 8vo, *4s. 6d.*

Hoffmann's *Heute Mir Morgen Dir.* Edited by J. H. Maude, M.A. [Extra fcap. 8vo. *2s.*

Lessing. *Laokoon.* With Notes, &c. By A. Hamann, Phil. Doc., M.A. Revised, with an Introduction, by L. E. Urcott, M.A. [Extra fcap. 8vo, *4s. 6d.*

Lessing. *Minna von Barnhelm.* A Comedy. With a Life of Lessing, Critical Analysis, Complete Commentary, &c. Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. *Fifth Edition.* . . . . . [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

——— *Nathan der Weise.* With English Notes, &c. Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. *Second Edition.* . [Extra fcap. 8vo, 4*s.* 6*d.*

Niebuhr's *Griechische Heroen-Geschichten.* Tales of Greek Heroes. Edited with English Notes and a Vocabulary, by EMMA S. BUCHHEIM.

Edition A. Text in German Type. } [Extra fcap. 8vo, *stiff*, 1*s.* 6*d.*,
Edition B. Text in Roman Type. } *cloth*, 2*s.*

Riehl's *Seines Vaters Sohn* and *Gespensterkampf.* Edited with Notes, by H. T. GERRANS. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

Schiller's *Historische Skizzen:—Egmonts Leben und Tod,* and *Belagerung von Antwerpen.* Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. *Third Edition, Revised and Enlarged, with a Map.* . [Extra fcap. 8vo, 2*s.* 6*d.*

——— *Wilhelm Tell.* With a Life of Schiller; an Historical and Critical Introduction, Arguments, a Complete Commentary, and Map. Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. *Sixth Edition.* . [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

——— *Wilhelm Tell.* Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. *School Edition.* With Map. . . . . [Extra fcap. 8vo, 2*s.*

——— *Jungfrau von Orleans.* Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. . . . . [Extra fcap. 8vo, 4*s.* 6*d.*

——— *Maria Stuart.* Edited by C. A. BUCHHEIM, Phil. Doc. [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

Scherer. *A History of German Literature.* By W. SCHERER. Translated from the Third German Edition by Mrs. F. C. CONYBEARE. Edited by F. MAX MÜLLER. 2 vols. . . . . [8vo, 21*s.*

——— *A History of German Literature from the Accession of Frederick the Great to the Death of Goethe.* Reprinted from the above. [Crown 8vo, 5*s.*

Max Müller. *The German Classics from the Fourth to the Nineteenth Century.* With Biographical Notices, Translations into Modern German, and Notes, by F. MAX MÜLLER, M.A. A New edition, revised, enlarged, and adapted to WILHELM SCHERER'S *History of German Literature*, by F. LICHTENSTEIN. 2 vols. . . . . [Crown 8vo, 21*s.*

Wright. *An Old High German Primer.* With Grammar, Notes, and Glossary. By JOSEPH WRIGHT, Ph.D. . . [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

——— *A Middle High German Primer.* With Grammar, Notes, and Glossary. By JOSEPH WRIGHT, Ph.D. . . [Extra fcap. 8vo, 3*s.* 6*d.*

——— *A Primer of the Gothic Language.* With Grammar, Notes, and Glossary. By the same Author. . . . . [Extra fcap. 8vo, 4*s.* 6*d.*

London: HENRY FROWDE,
OXFORD UNIVERSITY PRESS WAREHOUSE, AMEN CORNER.
Edinburgh: 12 FREDERICK STREET.

LG.C
B9193s

37066

Author Buchheim, Emmas.....(ed.)

Title Shorter plays for reading and acting.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

Do not
remove
the card
from this
Pocket.

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File."
Made by LIBRARY BUREAU, Boston